Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 4. März 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 53

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Neuer Angriff von Filipinos.

Er wird wieder mit Hilfe eines Kanonenbootes abgeschlagen.—Ein amerikanischer Korrespondent in Hongkong schildert die Lage in Manila als sehr ungünstig für die Amerikaner.

Manila, 4. März. Das Transportboot „Senator“ ist soeben angekommen. Die Truppen sind bei guter Gesundheit; nur ein Todesfall, und zwar ein Ertrinkungsfall. (Gez.) Otis.

Obiges Transportboot war am 1. Februar von San Francisco abgegangen und beförderte die Kompagnien A, B, C und D des 22. Infanterie-Regiments.

Manila, 4. März. Der Gemeine John Toize vom 3. amerikanischen Artillerie-Regiment wurde auf einem Kanonenboot getödtet, und Louis Barieau sowie William Wheeler vom 1. californischen Regiment wurden verwundet. Das geschah im Verlaufe eines lebhaften Angriffes, welchen die Filipinos heute früh auf das Vorstadtgebiet von San Pedro Macati machten.

Der Angriff wurde schließlich zurückgeschlagen, die Filipinos hielten aber über eine Stunde lang Stand. Das amerikanische Kanonenboot verhinderte durch sein Bombardement, daß Verstärkungen der Filipinos über den Fluß kamen.

Die Verschanzungen der Filipinos im Norden werden jetzt durch die Anwendung von Stacheldraht verstärkt.

Dewey hat, entsprechend seiner neuen Erhebung zum Rang eines Admirals der amerikanischen Flotte, die Admiralsflagge aufgezogen. Alle auswärtigen Kriegsschiffe feuerten dabei einen Salutschuß ab, und zwar die englischen zuerst.

Hongkong, 4. März. Die Amerikaner üben jetzt in Manila eine so strenge Zensur, daß es unmöglich ist, von dort Nachrichten zu erhalten, welche ein vollständiges Bild der Sachlage geben. Verschiedene durchgesickerte Thatsachen jedoch sind geeignet, den Eindruck zu erwecken, daß die Amerikaner an Boden verlieren, und daß sie vielleicht sogar gezwungen werden, Manila aufzugeben, wie es den Spaniern vor ihnen erging! Die amerikanischen Stadt-Wachen sind bedenklich dünn geworden, da die Leute häufig aus den Baracken entlaufen und ohne jede Ermächtigung an die Front gehen. Eine Kompagnie ist um 90 Mann vermindert, und mehrere der Leute sind schon eine ganze Woche vom Dienst abwesend!

Es sind vollständige Vorbereitungen getroffen worden, binnen vierzehn Tagen mit allen amerikanischen Streitkräften einen Angriff auf Malabon zu machen; aber das Netzwerk der Flüsse hat diese Aufgabe erschwert und immer wieder Verzögerungen verursacht. Ueberdies scheint eine lebhafte Eifersüchtelei zwischen der amerikanischen Armee und der Flotte zu bestehen, und dieser Mangel an Harmonie trägt dazu bei, die Insurgenten sogar in Cebu, Negros und Bacolon zu ermuthigen.

Die Polizei in Tondo erklärt, 3500 Mann hätten sich neuerdings wieder den Reihen der Filipinos angeschlossen.

Es herrscht Nahrungsmittel-Mangel in Manila, und der Preis des Rindfleisches daselbst beträgt jetzt 85 Cents das Pfund.

(Die obigen Mittheilungen rühren von einem amerikanischen Korrespondenten her, der früher in Manila war.)

New York, 4. März. Eine Spezialdepesche aus Manila meldet: Die Kommissäre, welche der spanische General Rios nach Malolos gesandt hatte, um mit den Filipinos weiterhin wegen der Freilassung gefangener Spanier zu verhandeln, berichten, daß Aguinaldo auf einem Lösegeld von 7 Millionen Dollars besteht. Rios wird heute die Kommissäre zurückschicken, mit einem Anerbieten von Spanien, die 6 oder 7 Millionen Dollars Philippinen-Schuldscheine anzuerkennen, welche sich im Besitz von Eingeborenen befinden, unter der Bedingung, daß jene Gefangenen (500 Offiziere, 5000 gemeine Soldaten und 400 Priester) freigelassen werden.

Manila, 4. März. Strand-Batterien der Filipinos zu Malabon feuerten auf das amerikanische Kanonenboot „Bennington.“ Dieses demolirte die Batterien und schoß das Eingeborenen-Viertel des Städtchens in Brand.

Klappe zu!

Die letzten Stunden des 55. Kongresses, welcher die ganze Nacht und heute Vormittag in Sitzung ist. — Verständigung über alle Verwilligungs-Maßnahmen. — Pacific-Kabelplan geschlagen.

Washington, D. C., 4. März. Heute Vormittag wurde endlich die Fluß- und Hafen-Verwilligungsvorlage, deren Schicksal eine Zeitlang zweifelhaft schien, sowohl im Senat wie im Abgeordnetenhaus gutgeheißen und dann sofort dem Präsidenten zum Unterzeichnen zugesandt. Die Reinschrift war schon im Voraus besorgt worden.

Aufregung und Wirrwar kennzeichneten die letzte Sitzung des 55. Kongresses, welche sich die ganze Nacht und den heutigen Vormittag hindurch, mit gelegentlichen Pausen fortsetzte. Zeitweise war die Verwirrung im Senat so groß, daß die Erledigung von Geschäften fast zur Unmöglichkeit wurde, und bei dem herrschenden Lärm konnten die Senatoren dem Gang der Verhandlungen kaum folgen. Erst gegen Mitternacht schien etwas Ordnung in das Chaos zu kommen, und bot sich die Aussicht, daß der Kongreß sich Samstag Mittag vertagen und dabei die absolut nöthigen Geschäfte erledigt haben könnte. Auch im Abgeordnetenhaus gab es wieder aufgeregte und tumultuarische Szenen, und wurden eine Zeitlang nur geringe Fortschritte gemacht.

Um 8 Uhr gestern Abend hatte der Senat glücklich die Armee-Verwilligungsvorlage (80 Millionen Dollars) sowie die allgemeine Nachtrags-Verwilligungsvorlage (20 Millionen) angenommen. Unter den kleineren gutgeheißenen Verwilligungs-Vorlagen war auch diejenige, welche $500,000 für die Zentennial-Ausstellung in Toledo, O., verwilligt und von mehreren südlichen Senatoren und Abgeordneten als „unnöthige Unterstützung eines Privat-Unternehmens“ bekämpft worden war. Im Laufe der Nacht hatte der Senat noch eine heftige Debatte über die Fluß- und Hafen-Vorlage, die, wie oben erwähnt, heute Vormittag durchging, nachdem sich endlich die Mitglieder des gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschusses darüber geeinigt hatten. Damit endete einer der hartnäckigsten Kämpfe, die je im Kongreß ausgefochten wurden.

Heute Vormittag um ¾ auf 10 machte der Senat eine Ruhe-Pause bis halb 11 Uhr. Um diese Zeit waren alle Verwilligungs-Vorlagen „in Sicherheit“, und es war gewiß, daß keine Extra-Tagung des 56. Kongresses nöthig sein werde, — eine Eventualität, welche von Vielen in mehrfacher Hinsicht sehr gefürchtet wurde, sodaß sie sich im letzten Augenblick zu Konzessionen herbeiließen, welche sie noch kurz zuvor weit von sich gewiesen hatten.

Das Abgeordnetenhaus ließ sich während der Nacht einen Konferenzausschuß-Bericht um den anderen erstatten und machte dann immer wieder Pause. Die Armee-Verwilligungsvorlage wurde mit allen Zusätzen des Senates angenommen.

Durchgefallen ist der Pacific-Kabel-Zusatz zur vermischten Zivil-Verwilligungsvorlage.

Heute Vormittag hielt der Senat auch noch eine geschlossene Exekutivsitzung von anderthalbstündiger Dauer ab.

Gegen Mittag machte das Abgeordnetenhaus Thorschluß, nachdem es den Bericht des Konferenz-Ausschusses über die Flotten-Verwilligungs-Vorlage angenommen hatte.

Senator Stewart von Nevada war wüthend, als er erfuhr, daß das Pazific- resp. Honolulu-Kabelgesetz aus der Vermischten Zivilverwilligungsvorlage gestrichen ist.

Von 10 Uhr Vormittags an war Präsident McKinley im Exekutivzimmer des Kapitols eifrig mit der Unterzeichnung verspäteter Vorlagen beschäftigt.

Zu den interessantesten Beschlüssen, welche noch gefaßt wurden, gehört auch die Annahme des Foraker'schen Zusatzes zur Armee-Verwilligungsvorlage, welcher verhindern soll, daß irgendwelche weitere Gerechtsame in Cuba ertheilt werden, während der militärischen Besetzung der Insel durch die Ver. Staaten. Doch mäßigte Foraker seinen Zusatz, indem er die Bestimmung wegfallen ließ, welche den Präsidenten befugt, sofort die Truppen aus Cuba zurückzuziehen.

Nach einem bitteren Widerstand seitens des Abgeordneten Henderson von Iowa, welcher dagegen protestirte, daß die katholischen Waisenhäuser des Distriktes Columbia nicht den früheren finanziellen Beistand erhalten sollten, wurde auch die Verwilligungsvorlage für den Distrikt Columbia gutgeheißen.

Im Senat griff zuletzt noch Butler von Nord-Carolina die „Panzerplatten-Kombination“ heftig an.

Washington, D. C., 4. März. Kurz nach 12 Uhr Mittags gingen beide Häuser des Kongresses nach Hause.

Die Senats-Uhr wurde um 10 Minuten zurückgestellt, damit man nicht sagen könne, daß die Session länger als bis Mittag (die gesetzliche Frist) gedauert habe. Auch die Abgeordnetenhaus-Uhr wurde um fünf Minuten zurückgerichtet.

Schley schließlich doch voraus!

Washington, D. C., 4. März. Der Senat bestätigte heute früh, kurz vor der Vertagung des 55. Kongresses, die Beförderung von Flotten-Offizieren. Der Schley-Sampson-Streit scheint damit beigelegt, indem jeder von Beiden Konter-Admiral geworden ist. — aber Schley kommt um zwei Punkte vor Sampson.

(Uebrigens heißt es später, die Rang-Beförderung Beider sei eine Routinesache und nicht von der Frage der Belohnung ihrer Dienste im amerikanisch-spanischen Krieg abhängig, und Schley habe vorläufig kraft seines Alter-Vorranges den besagten Vorrang um zwei Nummern erhalten, der wenigstens bis zum nächsten Dezember gelten werde.)

Brand in der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 4. März. Die Personenwagen-Schuppen der Werkstätten der St. Louis & Peoria-Linie dahier brannten vergangene Nacht nieder, und acht Wagen verbrannten mit. Verlust über $50,000. Man hat keine Ahnung, wie das Feuer entstand.

Die Rindfleisch-Untersuchung.

Washington, D. C., 4. März. Die neuerlichen Aussagen vor der Extra-Kriegskommission, welche die Miles'schen Rindfleisch-Anschuldigungen untersucht, lauteten mehr zu Gunsten des Rindfleisches und zu Ungunsten von Miles. Wenigstens sagten Hauptmann Groom und mehrere Andere aus, daß das Büchsen-„RoastBeef“ gut gewesen sei, wenn man eine ganze Büchse auf einmal als Ragout bereitet habe. Major Lee wird künftig als Anwalt für General Miles fungiren.

Schneefall und kalte Welle.

Perry, Okla., 4. März. Dieser Theil des Territoriums Oklahoma wurde von einem starken Schneesturm heimgesucht, und die Temperatur fiel binnen wenigen Stunden um 50 Grad!

Der neue Zensus-Direktor.

Washington, D. C., 4. März. Der Präsident hat Wm. R. Meriam von Minnesota zum Zensus-Direktor ernannt.

Ausland.

Der Papst so gut wie genesen.

Die heutigen Nachrichten überaus günstig.

Rom, 4. März. Papst Leo konnte heute auf einige Stunden das Bett verlassen. Sein Appetit ist gut, und alle seine Körperfunktionen sind wieder regelmäßig; auch sind seine Körper-Temperatur, sein Pulsschlag und sein Athem wieder ganz normal.

Der Papst selber soll sich geäußert haben: „Meine Genesung ist ein Wunder!“ Die Bevölkerung nimmt diese Aeußerung ganz wörtlich, und es herrscht großer religiöser Enthusiasmus. Dankgebete werden dargebracht.

Die Dreyfus-Picquart-Wirren.

Paris, 4. März. Die Kriminal-Abtheilung des Kassationsgerichtes hat entschieden, daß Oberst Picquart und der Anwalt Le Blois sich auf die Anklage der Fälschung vor dem Zivilgericht zu verantworten haben. Die Entscheidung bezüglich der angeblichen gesetzwidrigen Uebergabe von Dokumenten des Kriegsministeriums durch Picquart an Le Blois bleibt jedoch dem Militärgericht vorbehalten. Auf Grund dieser Entscheidung werden die Militärbehörden Oberst Picquart an die Zivilbehörden ausliefern.

Der vereinigte Kassationsgerichtshof wird, entsprechend der neuerdings angenommenen Regierungsvorlage über Revisionen von Prozessen, noch heute die Verhandlung des Falles Dreyfus beginnen.

Schells Bücher verbrannt.

Würzburg, Baiern, 4. März. Wie schon angekündigt, hat Professor Schell, der bekannte katholische Theologe an der Würzburger Universität, alle der Kirche anstößigen Aeußerungen in seinen Büchern widerrufen, und er hat jetzt dem Bischof Schloer von Würzburg versprochen, seine Werke im genauen Einklang mit den Dogmen des Vatikans zu ändern. Mittlerweile konfisziren und verbrennen in ganz Deutschland die römisch-katholischen Bischöfe systematisch die Bücher von Professor Schell. Die „Vossische Zeitung“ in Berlin nennt das „ein Feuer-Ketzergericht, ein Jahrhundertsende-Autodafé“.

Haussuchungen im „Vorwärts.“

Berlin, 4. März. In den Redaktions-Räumlichkeiten des sozialistischen Zentralorgans „Vorwärts“ sowie in den Wohnungen der Redaktions-Mitglieder, mit Ausnahme derjenigen, welche ein Reichstagsmandat bekleiden, hat die Polizei Hausdurchsuchungen vorgenommen, wahrscheinlich zu dem Behuf, zu ermitteln, auf welche Weise der „Vorwärts“ in den Besitz der Schreiben gelangt ist, welche Freiherr v. Stumm-Halberg in Sachen des Redakteurs Fink an die Redaktion und Geschäftsleitung der „Post“ gerichtet hat.

Zu Ehren von Schurz.

Berlin, 4. März. Fast die ganze deutschländische Presse gedachte des 70. Geburtstages des deutsch-amerikanischen Staatsmannes Karl Schurz an leitender Stelle oder wenigstens in Feuilleton-Artikeln. Viele Blätter zeigten die bekannten Züge von Karl Schurz als Porträtschmuck. Die „National-Zeitung“ veröffentlicht ein, von Friedr. Spielhagen verfaßtes, schwungvolles Sonett auf das Geburtstagskind.

Spaniens neues Kabinet.

Madrid, 4. März. Wie versichert wird, werden bem neuen Ministerium, welches der konservative Führer Silvela bildet, u. A. folgende Mitglieder angehören: Señor Silvela, Premierminister und Minister des Auswärtigen; General Polavieja, Kriegsminister; Señor Villaverde, Finanzminister; Marquis de Pidal, Minister der öffentlichen Arbeiten; Admiral Camara, Flottenminister.

Kam nicht weit!

Breslau, 4. März. Der (wie gestern gemeldet) mit Kirchengeldern der schlesischen Gemeinde Polsgen durchgebrannte Pastor Bethge ist im Liebich'schen Varietäten-Theater dahier verhaftet worden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Saale nach Genua u. s. w.; Friesland nach Antwerpen; Hella nach Christiania u. s. w.; Umbria nach Liverpool.

Vom deutschen Reichstag.

Wieder einmal Beschluß-Unfähigkeit.

Berlin, 4. März. Der, am 27. Januar vom Prinzen Schönaich-Carolath im Reichstage gestellte Antrag, für die Errichtung eines Goethe-Denkmals in Straßburg die Summe von 50,000 Mark im Etat auszuwerfen, welcher Antrag an eine Kommission verwiesen wurde, kam im Reichstag zur Verhandlung. Die konservativen Abgeordneten Graf v. Roon und Graf zu Limburg-Stirum und das Zentrumsmitglied Fritzen prachen sich bei dieser Gelegenheit gegen die Gewährung des beantragten Zuschusses aus. Der Hammelsprung ergab 91 Stimmen für und 84 gegen den Antrag. Da somit Beschlußunfähigkeit konstatirt war, so wurde der Reichstag einstweilen vertagt.

Gegen die seinerzeit dem Reichstag mit einer großen Anzahl Unterschriften, unter ihnen viele von hervorragenden Persönlichkeiten, überreichte Petition, in welcher um Aufhebung des Paragraphen 175 des Strafgesetzbuches (unnatürliche Unzucht) gebeten wird, ist jetzt seitens der Sittlichkeitsvereine eine Gegenpetition dem Reichstag zugestellt worden.

Was mag er meinen?

Berlin, 4. März. Bei den augenblicklichen politischen Komplikationen war man vielleicht mehr als sonst auf die Rede gespannt, welche der Kaiser, wie stets bei derartigen Gelegenheiten, anläßlich der Vereidigung der Marine-Rekruten in Wilhelmshaven halten würde. In der That enthält diese Rede einen Passus, aus dem zu entnehmen ist, daß der Kaiser Wolken in der Zukunft aufsteigen sieht. Nachdem er den Rekruten geschichtliche Beispiele besonderer Tapferkeit von Heiden und Christen vor Augen geführt und den Hinweis auf die kürzliche Pflichttreue der „Bulgaria“ gemacht hatte, fügte er hinzu: „Auch ich habe als Christ schwere Pflichten, für deren Erfüllung vielleicht schwere Zeiten kommen werden.“

Durchbrenner amüsirt sich.

Berlin, 4. März. Die Berliner Freunde und Verwandten des, nach Amerika durchgebrannten Jossel Rappaport haben eine recht nette Freude gehabt, als der flotte Jossel ihnen per Kabel die „tröstliche“ Mittheilung zugehen ließ, er sei mit den 40,000 Mark, um die er eine Berliner Firma beschwindelte, glücklich in New York angekommen, sei anfänglich als verdächtiges Individuum festgehalten und eingelocht, bald jedoch wieder freigelassen worden, befinde sich jetzt in einem New Yorker Tingeltangel und amüsire sich prachtvoll.

Hochzeitsgeschenk von Herbert Bismarck.

Berlin, 4. März. Fürst Herbert Bismarck hat den ehemaligen Kammerdiener seines Vaters, Pinnow, zu dessen Hochzeit (die am 11. März stattfindet) den Lehnstuhl geschenkt, auf welchem Pinnow während der letzten Krankheit des Alt-Reichskanzlers manche Nacht wachend verbracht hatte.

Berühmter Touristen-Agent gestorben.

London, 4. März. John M. Cook, der weltberühmte alte Touristen-Agent, starb an einer Krankheit, die er sich zugezogen hatte, während er den deutschen Kaiser auf seiner Palästina-Reise begleitete.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Eine lange Jagd.

Der flüchtige Bankangestellte Eugene Ziegler in Seattle festgenommen.

Eugene Ziegler, ein ehemaliger Angestellter der Illinois Trust and Savings Bank, welcher vor einigen Wochen durchgebrannt war, nachdem er angeblich gegen $8000 unterschlagen hatte, ist gestern in Seattle, Washington, verhaftet worden, und zwar von den Detektives Thompson und Early, zwei Mitgliedern der städtischen Geheimpolizei. Die Häscher haben Ziegler von hier erst nach Toledo, O., verfolgt, dann nach New York und von New York wieder nach Toledo. Dann erfuhren sie, daß er sich nach dem Westen gewandt hatte. Sie verfolgten seine Spur und sind seiner schließlich in Seattle habhaft geworden. In einigen Tagen wird er nach Chicago zurückgebracht werden.

Ziegler war Schalterbeamter in der genannten Bank, wurde aber bereits am 1. Oktober vorigen Jahres entlassen. Erst bei der Bücher- und Kassenrevision am 11. Januar wurde entdeckt, daß er die Summe von $8100 veruntreut hatte. Von der heute abtretenden Grand Jury sind dieserhalb 12 Anklagen gegen den jungen Mann erhoben worden.

Rücksichtsloser Bandit.

Während Marie Verdaet, welche seit einiger Zeit bettlägerig ist, sich gestern Abend allein in der elterlichen Wohnung, No. 98 Larrabee Str., befand, brang ein Strolch ein, zwang sie durch Todesdrohungen aufzustehen und ihm das Versteck anzugeben, wo von der Familie Verdaet Geld und sonstige Sachen aufbewahrt werden. Der Bandit nahm $16 in baarem Gelde, eine goldene Uhr und einen Ring an sich und entfloh. Die Kranke liegt jetzt infolge des ausgestandenen Schreckens in bedenklichem Zustande darnieder.

Der Biedenfeld-Prozeß.

Die Belastungszeugen sagen zu Gunsten des Angeklagten aus.

McDonald suchte direkt Händel mit ihm.

Die meisten der bisher vernommenen Belastungszeugen in dem Mordprozeßverfahren gegen Curt von Biedenfeld haben Aussagen gemacht, welche der Sache des Angeklagten eher günstig als nachtheilig sind, und wenn die Staatsanwaltschaft kein besseres Beweismaterial an Hand hat, so wird v. Biedenfeld zweifelsohne freigesprochen werden. Fast jeder einzelne Augenzeuge des traurigen Vorfalles in der Redpath'schen Schankwirthschaft hat schon gleich beim direkten Verhör zugegeben, daß McDonald den Angeklagten zuerst anrempelte und mit ihm Händel suchte; weit wichtiger als dieses ist aber das Zugeständniß, welches der Vertheidiger Biedenfeld's im Kreuzverhör dem als Belastungszeugen vorgeführten Börsenmakler Charles Sullivan abzwang. Es lief darauf hinaus, daß McDonald seine beiden Hände in den Hüftentaschen hatte, als er drohend vor Biedenfeld stand. Und Thomas Sullivan, ein weiterer Belastungszeuge, mußte sogar zugeben, daß er in jenem Moment den Revolverkolben in der einen Hüftentasche McDonald's gesehen habe. Andererseits bezeugte der Schankwärter Henry Blankenhorn, daß Biedenfeld an jenem verhängnißvollen Abend sehr „krakehlsüchtig“ gewesen sei, doch benahm Zeuge sich im Kreuzverhör so sonderbar, daß die Jury auf seine Aussagen nur wenig Gewicht legen dürfte.

Auch heute war der Andrang zu dem Gerichtssaal wiederum ein recht starker, und namentlich die holde Weiblichkeit war zahlreich erschienen, um den interessanten Verhandlungen beizuwohnen. Biedenfeld befand sich in hoffnungsvoller Stimmung; man konnte es sozusagen von seinen Mienen ablesen, daß er mit dem bisherigen Verlauf des Zeugenverhörs mehr als zufrieden war, und allgemein wurde heute auch im Publikum die Ansicht ausgesprochen, daß es recht günstig um ihn stehe.

Edward Redpath, der Besitzer der Schankwirthschaft an Jackson Boulevard, in der sich die verhängnißvolle Schießerei zutrug, war der erste Belastungszeuge, welcher heute vernommen wurde, doch brachten seine Aussagen wenig Neues zu Tage. Redpath bestätigte die Erklärung seines Schankwärters Blankenhorn, daß Biedenfeld an dem in Frage stehenden Abend manche gezieme nde Reden geführt habe und deshalb von ihm mehrfach aufgefordert worden sei, sich ruhig zu verhalten, oder aber das Lokal zu verlassen. Die Darstellung der Vorgänge dicht vor der Schießerei deckte sich im Großen und Ganzen mit den Angaben, welche die früheren Belastungszeugen hierüber gemacht hatten. Auch der nächste Zeuge, E. C. Berryman, wußte nichts Neues zu sagen. Er erzählte, wie er dem verwundeten Konstabler zu Hilfe geeilt sei, und wie McDonald ihn gebeten habe, seine Lage etwas zu verändern, um seine Schmerzen zu lindern. Als er, Berryman, dem Wunsche des Konstablers nachgekommen sei, wäre dessen Revolver aus der Hüftentasche gefallen. Zeuge sagte weiterhin auch noch aus, daß Biedenfeld, gleich nachdem die Schüsse gefallen, die Bemerkung gemacht habe, daß er sich seiner Haut habe wehren müssen und nur seinem Gegner zuvorgekommen sei.

Die Aussagen der nächsten beiden Zeugen, Philipp Farley und Thomas Kimbad, waren von wenig oder gar keinem Belang. „Dest“-Sergeant Jeremiah Harrigan, von der „Central Detail“-Revierwache, identifizirte die ihm vorgelegten Revolverkugeln als diejenigen, die man der Waffe McDonald's entnommen hatte, was auch von zwei anderen Polizisten bestätigt wurde.

Nachdem die Polizeibeamten ihre Aussagen gemacht hatten, rief Hilfs-Staatsanwalt Ben Smith den Privat-Detektiv Wm. Provias auf den Zeugenstand. Dieser erzählte, daß er am 18. November zugegen gewesen sei, als Biedenfeld im „Saratoga Hotel“ seinen Revolver gezogen und erklärt habe, er werde schon eines Tages mit McDonald und Berry, den Leiter einer nach ihm benannten Detektiv-Agentur „abrechnen.“

Vielleicht wird der Staat heute noch mit der Vorführung seiner Belastungszeugen fertig. Am Montag und Dienstag nächster Woche wird dann die Vertheidigung ihre Zeugen vernehmen, am Mittwoch folgen die beiderseitigen Widerlegungsaussagen, worauf am Donnerstag und Freitag die Schlußansprachen gehalten werden. Der Fall dürfte sodann am Freitag Abend den Geschworenen unterbreitet werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und drohend heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 25 Grad über Null; starke nördliche Winde.

Illinois: Drohendes Wetter heute Abend und morgen, mit Regen oder Schnee im südöstlichen Theile; lebhafte nördliche Winde.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend; morgen drohendes Wetter; starke nördliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; starke nördliche, später veränderliche Winde.

Missouri: Drohendes Wetter heute Abend, mit Schnee im südöstlichen Theile; morgen theilweise bewölkt; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 33 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 29 Grad.

Mysteriöse Schießerei.

Der Grocery-Clerk Perry Brandt auf den Tod verwundet.

In Süd Chicago trug sich heute Vormittag eine geheimnißvolle Schießerei zu, deren Opfer der im Strand'schen Groceryladen, Nr. 9225 Commercial Avenue, angestellte Clerk Percy Brandt ist. Derselbe wurde von dem Kesselschmied Wm. Gillen auf den Tod verwundet, doch hat die Polizei bisher das eigentliche Motiv des Mordanfalles noch nicht feststellen können. Man glaubt aber, daß irgend eine Eifersuchts-Affäre hinter der ganzen Geschichte steckt.

Brandt wurde nach dem Forsyth-Hospital gebracht, während sein Angreifer in der S. Chicago-Revierwache hinter Schloß und Riegel sitzt.

Es war Vormittags, kurz vor 9 Uhr, als Gillen das Strand'sche Ladengeschäft betrat. Brandt befand sich zur Zeit hinter dem Verkaufstisch und bediente einige Kunden. Sobald Gillen seiner ansichtig wurde, zog er blitzschnell seinen Revolver, im nächsten Moment krachten auch schon zwei Schüsse, und tödtlich getroffen sank der Clerk unter leisem Aufschrei zu Boden. Gillen bekümmerte sich nicht weiter um sein Opfer, sondern schritt ruhig zur Thür hinaus. Draußen traf er dann den Blaurock Jerry Cronin, dem er mit den Worten: „Hier ist mein Schießeisen. Ich habe soeben in dem Laden einen Mann getödtet!“ den noch rauchenden Revolver überreichte. Der Bursche wurde natürlich sofort in Haft genommen. Er bemerkte späterhin auf der Revierwache, daß Jedermann, der sich einen solchen „Spaß“, wie Brandt erlaube, niedergeknallt werden solle. Irgendwelche nähere Erklärung weigerte sich der Arrestant aber zu geben.

Fred Junkers Ermordung.

In Richter Burke's Abtheilung des Kriminalgerichts ist die Beweisaufnahme gegen Harry C. Bird und Vincent Grant im Gange, die beiden Burschen, welche der Ermordung des Spezereihändlers Fred. Junker von Nr. 5136 Halsted Straße angeklagt sind.— Lena Junker, eine Tochter des Ermordeten, wurde am Morgen des 16. Januar durch den Knall von Revolverschüssen geweckt. Sie sprang aus dem Bett, eilte an's Fenster und sah, wie ihr Vater auf dem Seitenwege von einem jungen Manne zu Boden gedrückt wurde. Es knallte dann noch ein Schuß, und der besagte junge Mann wandte sich zur Flucht. Zeugin erklärt mit Bestimmtheit, daß sie in dem Angeklagten Bird jenen Menschen wieder erkenne. — Ein von Oliver S. Holland, Nr. 922 51. Straße beim Inquest gemachte Aussage, wurde vom Staatsanwalt schriftlich eingereicht und zur Verlesung gebracht. Holland gibt an, er sei am 16. Januar Morgens um 5 Uhr Junker's Laden gegenüber von zwei jungen Leuten um ein Zündholz angesprochen worden. Er habe später in Vincent Grant einen von diesen Beiden wieder erkannt.

Ihre Strafe.

Richter Baker verurtheilte heute John Gorman, der bereits am 12. Januar 1894 schuldig befunden worden war, einen Einbruch in die Wohnung von Frau Frieda Engelbrecht, Nr. 640 Milwaukee Ave., verübt zu haben, zu drei Jahren Zuchthaus. Gorman wurde wenige Tage nach seiner Ueberführung dem Richter vorgeführt, um das Strafurtheil zu empfangen, entkam jedoch unbemerkt aus dem Gerichtssaal. Erst in der vorigen Woche gelang es, den Flüchtling in Milwaukee festzunehmen.

Ein gewisser James Burns wurde heute von einer Jury vor Richter Stein der Fälschung schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Er war angeklagt, einen Schuldschein in Höhe von $140 gefälscht und damit den Nr. 86 Washington Straße wohnhaften N. P. Valerius betrogen zu haben.

Eine gleiche Strafe traf John Nonne, welcher vor einer Jury vor Richter Stein überführt worden war, einen Check im Betrage von $250 gefälscht und in dem Geschäfte der Juwelenfirma Hyman Berg & Co. an den Mann gebracht zu haben.

Muß den Pachtkontrakt erneuern.

Die städtische Schulbehörde hat seit einigen Jahren mit Richter Goggin und später mit dessen Erben wegen des Grundstückes an der Nordost-Ecke von Harrison und Clark Straße in Streit gelegen. Richter Goggin hatte dieses Grundstück von der Schulbehörde bis zum Jahre 1895 gepachtet, im Jahre 1888 aber auf die Rechte verzichtet, welche sein derzeitiger Kontrakt ihm gab, gegen die Zusicherung, daß ihm das Grundstück im Jahre 1895 auf weitere 90 Jahre verpachtet werden würde. Die Schulbehörde hat es späterhin jedoch abgelehnt, den neuen Kontrakt mit dem Richter abzuschließen, weil das Grundstück im Rückstande war. Der Richter und nach ihm seine Erben haben das Recht der Schulbehörde beanstandet, aus diesem Grunde die Erneuerung des Kontraktes zu verweigern. Heute hat nun Richter Tuthill entschieden, daß die Schulbehörde sich thatsächlich im Unrecht befindet und verpflichtet ist, der im Jahre 1888 zwischen ihr und dem Pächter getroffenen Vereinbarung nachzukommen.

Vor den Schranken.

Lauter unschuldig Angeklagte werden dem Richter vorgeführt.

Im Laufe dieser Woche sind dem Richter Gary neunzig Personen vorgeführt worden, welche von den Großgeschworenen aus diesem oder jenem Grunde unter Anklage gestellt worden sind. Kein Einziger von den Neunzig hat es für gut befunden, dem Gericht das Verfahren gegen ihn zu erleichtern und schuldig zu plaidiren. Alle Neunzig plaidirten: „Nicht schuldig!“

Heute wurden dem genannten Richter die letzten Dreißig von besagten Neunzig vorgestellt. Unter ihnen befand sich auch Strook, jener unter dem Namen „der rothe Christoph“ bekannte sonderbare Zeitgenosse, welchen Polizei-Lieutenant Jurs kürzlich nach langer Suche dingfest gemacht hat. Strook soll an dem Raubüberfall auf den alten Schrage betheiligt gewesen sein, oder doch Werthpapiere im Besitz gehabt haben, welche dem Schrage bei jener Gelegenheit gestohlen wurden.

Auch Hyman Solomon und die Gebrüder Margolis, welche sich zu ihrem Schaden auf eine Geschäftsverbindung mit dem Goldstaub-Schwindler Nathan Lathmann eingelassen haben, wurden dem Richter heute vorgeführt. Sie stellten jedes Schuldbewußtsein in Abrede.

Aus dem Coronersamt.

In seiner Wohnung, an 40. Ave. und 1. Straße, Melrose Park, hat heute der 35jährige Carl Greinke seinem Leben mittels Erhängens ein Ende gemacht. Der Selbstmörder war als Wächter bei der Chicago & Northwestern-Bahn angestellt.

Der 50jährige Henry Hennings beging während der letzten Nacht in seiner Wohnung, Nr. 44 Loomis Str., Selbstmord, indem er Leuchtgas einathmete. Längere Arbeitslosigkeit soll ihn in den Tod getrieben haben.

In dem Kohlenhof der Wabashbahn wurde heute der farbige Fuhrmann Henry Johnson, während er mit dem Verladen von Kohlen beschäftigt war, durch eine Rangirlokomotive über den Haufen gerannt und auf der Stelle getödtet.

In seiner Wohnung, No. 99 Fry Str., ist heute der 45jährige Kistenmacher Michael Getz an Vergiftung durch Salzsäure gestorben, welche er am 18. Februar zu sich genommen hatte. Getz betheuerte wiederholt, daß er das Opfer eines Irrthums geworden sei, indem er die Säure für Whiskey gehalten habe.

Schwache Beweise.

Immer mehr schwindet die Hoffnung der Polizei, den Hausmeister Jean Holtslander, welcher verdächtig ist, seine Haushälterin Cora Henderson umgebracht zu haben, zu einem Geständniß zu bewegen. Gestern Abend wurde der Arrestant von einer Revierwache zur anderen geschleppt, um den verschiedenen Polizeipaschas Gelegenheit zu geben, ihre Inquisitionskünste an ihm zu probiren. Holtslander blieb aber fest und wiederholte nur immer wieder die gleich bei seiner Verhaftung gemachten Angaben. Er hat seine frühere Nervosität jetzt völlig überwunden und hofft zuversichtlich, daß man ihn gleich nach dem Inquest in Freiheit setzen werde. Polizeikapitän Hayes, welcher hauptsächlich die Untersuchung gegen den Arrestanten geleitet hat, mußte heute zugeben, daß nur Umstandsbeweise gegen denselben vorlägen, und daß die Aussichten ein Geständniß zu erlangen, sehr gering seien.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Unter der Anklage der Unterschlagung ist heute in seinem Zimmer im Union-Hotel, an Dearborn Straße, C. A. Ramsay, ein bei der Firma Reid, Henderson & Co., Nr. 40—42 South Water Str., angestellter Kollektor, verhaftet und in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Als Ramsay gestern nicht zur gewohnten Zeit im Geschäftsbureau der Firma erschien, schöpften seine Arbeitgeber Verdacht und ließen eine Untersuchung anstellen, welche angeblich ergab, daß der Arrestant Rechnungen in Höhe von $1000 einkassirt, das Geld aber nicht abgeliefert hatte. Ramsay ein 28jähriger Mann, stand seit fünf Jahren in Diensten der genannten Firma und besaß deren volles Vertrauen. In seiner Zelle in der Zentralstation, weigerte er sich, irgend welche Angaben zu machen.

Nic Marzens Schicksal.

Der Vertheidiger Nic Marzens hat gestern von Richter Stein eine zehntägige Fristverlängerung für die Einreichung der Appellations-Begründung beim Staats-Obergericht erlangt. Marzen, welcher in zwei Prozessen des an Fritz Holzhüter begangenen Raubmordes schuldig befunden worden ist, beim ersten Mal zum Tode und beim zweiten Mal zu dreißigjähriger Zuchthaushaft verurtheilt wurde, befindet sich gegenwärtig als Strafgefangener in Joliet.

Nahm Gift.

Einen Selbstmordversuch machte während der letzten Nacht die 22jährige Leontine Smith, indem sie in ihrem Zimmer im Hause No. 481 Clark Str. eine Dosis Morphium zu sich nahm. Die Lebensmüde fand im County-Hospital Aufnahme, wo die Aerzte sie am Leben zu erhalten hoffen.

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Magit Eiben.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden."

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Breßler Block, South Bend., Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Erkältung und Abhärtung.

In der Sturm- und Drangperiode der Bakteriologie war der Begriff der Erkältung unmodern geworden, weil manche glaubensstarke Bazillenjäger den Mikroben als Krankheitserregern eine alles beherrschende Stellung einräumten und auch die bisher als Erkältungskrankheiten aufgefaßten Leiden den Infektionskrankheiten zuzählten. Beim großen Publikum, aber auch bei den ärztlichen Praktikern fand diese Anschauung wenig Anklang. Im Volke ist noch immer die Erkältung der hinreichende Grund für die verschiedenartigsten Uebel, oft genug für solche, die mit Witterungsverhältnissen nur sehr mittelbar zu thun haben.

Bei der Erkältung spielen nicht nur niedrige Temperaturgrade eine wichtige Rolle, sondern auch Luftfeuchtigkeit, Durchnässung, Luftdruckveränderungen, überhaupt schroffe Witterungsübergänge. Wäre die Kälte die Hauptursache, so müßten die Erkältungskrankheiten gerade in den kältesten Monaten am zahlreichsten auftreten. Das ist aber nachweislich nicht der Fall, wenn es auch feststeht, daß diese Leiden im Winterhalbjahr häufiger sind, als zur Sommerzeit, wo die Krankheiten der Verdauungsorgane vorherrschen. Die Nordpolfahrer, die doch gewiß unter den Unbilden der Witterung zu leiden haben, erzählen nichts von Schnupfen und Husten; die Helgoländer Schiffer, die stundenlang in der Düne im Wasser stehen, um den vollen Booten beim Landen zu helfen, leiden durchaus nicht an Rheuma, und die Gebirgsbewohner, die im Winter oft lange im Schnee waten müssen, lachen über die Furcht der Städter vor nassen Füßen. Man wird einwenden, daß Nordpolfahrer wetterfeste, widerstandsfähige Männer und Insel- und Gebirgsbewohner von Jugend an gegen Kälte und Nässe abgehärtet seien. Das mag gelten. Aber sehen wir uns das Heer der Touristen und Radfahrer an! Von den Tausenden, die im Sommer hohe Berge besteigen, sind weitaus die meisten körperlich Durchschnittsnaturen, Städter ohne besondere Abhärtung. Jeder Bergsteiger weiß, daß man beim Erklimmen eines steilen Gletschers oder eines Schneefeldes viel Schweiß vergießen muß und dabei — wenigstens bei Sonnenschein — oft knietief in feuchtem Schnee geht; er erinnert sich, wie oft der heiße, schwitzende Körper vom Regen durchnäßt und wie schnell man wieder trocken wird. Auf den Gipfeln umweht zumeist den erhitzten und erschöpften Wanderer ein eisiger Wind. Und trotz alledem, — wenn die Touristen vor den Schutzhütten zusammen sitzen und von ihren Kraftleistungen und den überstandenen Fährlichkeiten erzählen, wird der Fluß ihrer Rede weder durch Niesen noch durch Husten unterbrochen. Sie setzen wohl ihre heilen Glieder auf's Spiel und muthen ihrem Herzen viel zu, aber sie erkälten sich nicht. Ebenso setzen sich die Radfahrer, besonders im Winter, allen Erkältungsmöglichkeiten aus, und dennoch wissen die Aerzte nichts von einer Zunahme der Erkältungen bei den Radlern. Da drängt sich denn dem nicht voreingenommenen Beobachter nun doch der Gedanke auf: wenn ungünstige Witterungsverhältnisse bei einer nicht über dem Durchschnitt stehenden Körperverfassung unter gewissen Umständen Erkältungen nicht hervorrufen können, muß es noch ein Drittes geben, das bei der Entstehung der nun einmal vorhandenen Krankheiten den Ausschlag gibt. Und dieses Dritte sind wahrscheinlich eben die Bakterien. Es ist also schwache oder theilweise geschwächte Körperkonstitution der Boden, ungünstige Witterung das geeignete Milieu, in dem krankheiterregende Mikroben ihre Wirksamkeit entfalten können.

Das Schutzorgan gegen Kälte, die Haut, antwortet auf einen starken Kältereiz mit der Zusammenziehung ihrer zahlreichen kleinen Blutgefäße und der Verminderung ihrer Ausscheidungen, der gasförmigen und des Schweißes. Das so verdrängte, abgekühlte Blut strömt in die tieferen Organe zurück, und diese werden blutreicher und kühler. Je ausgedehnter und wärmer die abgekühlte Hautfläche, je gefüllter ihr Blutgefäß war, je länger die Kälte einwirkt, desto größer ist die Abkühlung im Innern. Es ist demnach erklärlich, daß Menschen, die erhitzt aus heißen Räumen heraustreten, sich leicht erkälten. Ziehen sich die Hautgefäße nicht rasch zusammen, etwa wenn die Haut schlaff und verweichlicht ist, so ist die Abkühlung natürlich sehr beträchtlich. Die zurückströmende Blutmenge ist so bedeutend, daß sie den Druck des Blutes im Innern in einem Grade erhöht, der Menschen mit schwachen oder kranken Kreislauforganen, also Herzleidenden oder älteren Leuten mit brüchigen Blutgefäßen, verhängnißvoll werden kann. Für sie ist der Genuß alkoholischer Getränke zur Erwärmung zweckwidrig; denn der Alkohol bewirkt Erweiterung der oberflächlichen Blutgefäße und setzt so mehr Blut der Abkühlung aus. Einige von der Luft unmittelbar berührte Schleimhäute, wie die der Nase, der Ohrtrompete, der Luftröhre, erleiden durch die Kälte eine Schädigung, indem gewisse Zellen an ihrer Oberfläche gelähmt werden, die sonst das Eindringen feinster Körperchen, also auch der Mikroben abwehren. Auf der Kehlkopfschleimhaut scheint Kälte geradezu als Reiz zu wirken und, ähnlich wie das Einathmen reizender Gase, einen Entzündungszustand hervorzubringen. Da die Bakterien zum Gedeihen der Feuchtigkeit bedürfen, ist grade naßkaltes Wetter das eigentliche Erkältungswetter, umso mehr, als kalte und feuchte Luft einen größeren Wärmeverlust des Körpers verursacht als kalte und trockene. Sehr große Kälte begünstigt deshalb weniger das Entstehen von Erkältungen, weil unser Kälteschutzorgan auf einen so starken Reiz prompt mit der kräftigen Zusammenziehung der oberflächlichen Blutgefäße antwortet; auf geringe Kältereize aber tritt diese Reaktion später und schwächer oder nicht ein. Mit Recht sind daher die Uebergangszeiten vom Herbst zum Winter und vom Winter zum Frühling gefürchtet. Ueber die Bedeutung des Luftdrucks für diese Erkrankungen sind die Akten noch nicht geschlossen.

Wie eine Entzündung aus einer Erkältung entsteht, ist noch immer nicht genügend erklärt. Man hilft sich mit der Annahme, daß der durch die Erkältung geschädigte Organismus für die Wirksamkeit der in der Luft vorhandenen Krankheitserreger einen guten Nährboden abgebe. Diese Annahme erklärt auch, warum man in einer verhältnißmäßig keimfreien Luft, wie es die auf hohen Bergen, an oder auf dem Meere, ja, schon auf dem freien Lande ist, Erkältungen weniger ausgesetzt zu sein scheint, also, um auf unser Beispiel zurückzukommen, warum Hochtouristen und Radfahrer wenig von ihnen zu leiden haben. Begreiflicherweise werden Menschen, deren Widerstandsfähigkeit aus irgend einem Grunde geschwächt ist, Blutarme, durch Krankheiten Erschöpfte, Verweichlichte, leicht Opfer der Erkältung. Viele sind ganz besonders zu Erkältungen veranlagt, weil ihre Körperoberfläche in ihrer Gesammtheit oder an einzelnen Stellen sehr empfindlich ist, und sie außerdem noch angeborene oder erworbene Abnormitäten eines der Luft leicht zugänglichen Organs haben. Wem die Nasenschleimhaut etwa zu stark geschwollen ist, bekommt jedesmal, wenn er nasse Füße hat, einen Schnupfen, ein anderer, der zu große oder zerklüftete Mandeln hat, wenn er rauhe Luft einathmet, eine Mandelentzündung, ein dritter, dessen Zähne nicht in Ordnung sind, Zahnschmerzen, wer die Entzündung des inneren Ohres durchgemacht hat, holt sich leicht durch Erkältung einen Rückfall oder eine neue u. s. w. Diese Organe sind eben ihre Achillesferse.

Wer sich gegen Erkältung schützen will, muß von dem Grundsatz ausgehen, daß die beste Abwehr der Hieb ist: man soll vor den unserm Klima nun einmal eigenthümlichen Erkältungsbedingungen nicht fliehen, sondern ihnen wohlgerüstet entgegentreten. Leider ist es nicht so leicht, sein Leben nach den einfachen Lehren der Makrobiotik einzurichten, nicht etwa weil sie zu große Anforderungen an die Willenskraft und die Ausdauer stellen, sondern weil ihrer Durchführung oft eine beschränkte wirthschaftliche Lage entgegensteht. Das gilt in erster Linie von der Ernährung und vom Wohnen. Eine gesunde Wohnung soll geräumig, trocken und auch hell sein. Licht und namentlich Sonnenschein sind nicht nur gesund, weil sie die Stimmung heben und Wachsthum, Athmung, Ernährung begünstigen, sondern auch, weil sie die stärksten Bakterienfeinde sind. Das hellste Zimmer müßte das Schlafzimmer sein, weil es die reinste Luft enthalten wird und man sich gerade im Schlaf erholt und neue Kräfte sammelt. Von vielen Seiten wird das Schlafen bei offenem Fenster empfohlen. Das ist gewiß häufig zweckmäßig, aber bei manchem städtischen Schlafgemach, das in einem untern Stockwerk nach einem engen, staubigen, übelriechenden Hofe oder nach einer geräuschvollen großstädtischen Straße hinaus gelegen ist, erscheint diese Vorschrift doch unangebracht.

Kinder, die in luftarmen, dunklen Räumen aufwachsen, haben häufig jene ungesunde, zu Erkältungen besonders disponirende Körperkonstitution, die unter dem Namen Strophulose auch den Laien bekannt ist. Wer sich gegen Witterungseinflüsse schützen will, muß sich gegen sie abhärten. Das heißt aber nicht die Haut unempfindlich gegen Kälte machen, sondern vielmehr sie befähigen, auf jeden thermischen Einfluß kräftig und prompt mit Zusammenziehung oder Erweiterung ihrer Blutgefäße zu antworten. Die Hautblutgefäße verweichlichter Menschen sind infolge zu warmer Kleidung und durch die warme Stubenluft in einem Zustande dauernder Erweiterung, die eine schnelle und ausreichende Zusammenziehung erschwert. Schwitzt die Haut überdies noch, so kommt zu dem äußeren Kältereiz noch die Abkühlung durch Verdunstung des Schweißes. Daher sind Leute, die gewohnheitsmäßig in überheizten Räumen weilen, z. B. Bureauarbeiter, Erkältungen stark ausgesetzt. Von frühester Jugend an soll der Mensch an täglichen, ausgiebigen Luftgenuß gewöhnt werden. Zwar dürfen kleine Kinder bei großer Kälte und starken Winden nicht in's Freie geschickt werden. Doch thun die Mütter meist mit der peinlichen Beobachtung des Thermometers des Guten etwas zu viel. Von größter Wichtigkeit ist es dabei, richtig, d. h. durch die Nase zu athmen. Muß der Mund zur Athmung zu Hilfe genommen werden, so ist das ein Zeichen, daß die Nasenathmung, z. B. bei heftigen Anstrengungen, zu wenig Luft schafft; dann ist Ruhe vonnöthen, oder es ist ein Zeichen, daß der Nasenluftweg verlegt ist; dabei kann nur der Arzt helfen. Die Athemluft muß in der vielfach gefalteten und feuchten Nasenschleimhaut gereinigt, gewissermaßen filtrirt, angewärmt und angefeuchtet werden. Der Hals ist möglichst frei zu tragen; Halstücher und Kragenschoner sind rechte Verwöhnungsmittel. Der Kragen soll reichlich weit sein, um nicht Blutstauungen zu verursachen. Hier wird viel gesündigt, ebenso in der Fußbekleidung. Auch sie ist, namentlich bei dem schöneren Geschlechte, viel zu eng, als daß sie dem Blute eine ungehinderte Bewegung und den Zehen gnügenden Spielraum gestatten könnte. Wer an kalten, feuchten und dann auch meist zur Schweißbildung neigenden Füßen leidet, soll das besonders beherzigen.

Seit langem beschäftigen sich Berufene und Unberufene mit der Erfindung und Herstellung einer Kleidung, die vor Erkältung schütze, ohne zu verweichlichen. Es gibt keinen Stoff, der für alle Lebenslagen gleichmäßig und gesund wäre. Die Haupterfordernisse einer gesunden Kleidung sind, daß sie dem Körper nicht eng und glatt anliege, sondern daß zwischen Körper und Unterkleidung sowie zwischen den einzelnen Kleidungsschichten hinreichend Luft sei, ferner soll sie möglichst viel Luft durchlassen, Feuchtigkeit aber nur wenig und langsam in sich aufnehmen. Die Wolle und der Flanell haben den Vorzug, daß sie die Wärme langsamer abgeben und den Schweiß langsamer verdunsten lassen als Leinen, Baumwolle oder Seide, dabei aber eine reichlichere Ventilation gestatten. Deshalb eignet sich wollene Kleidung, besonders Unterkleidung, sehr für Personen, die sich bei starker körperlicher Anstrengung häufigem Temperaturwechsel aussetzen, wie Radfahrer, Touristen, Soldaten, aber auch für alle Leute, deren Haut nicht mehr genügend reaktionsfähig ist. Doch dürfen solche Kleider nicht zu dick und nicht zu dicht gewebt sein, besonders nicht, wenn bei hoher Temperatur starke Arbeit geleistet wird. Denn da man dabei ohnehin reichlich Wärme erzeugt und diese durch dicke wollene Kleidung nicht nur nicht abgeben, sondern sogar aufgespeichert wird, kann man leicht in den sehr schädlichen Zustand übermäßiger Erhitzung gerathen. Ueber wollene Unterkleidung ein leinenes Hemd zu tragen, ist widersinnig; das Leinenhemd hindert eben die Verdunstung des Schweißes und die Ventilation. Denen, die über schweißige und kalte Füße zu klagen haben, sind wollene Strümpfe, unter hinreichend weiten, womöglich aus porösem Stoff angefertigten Schuhen getragen, sehr zu empfehlen. Ein widerstandsfähiger Mensch wird sich unter gewöhnlichen Verhältnissen in jeder vernünftigen Kleidung, in Leinen oder in Wolle, als Kneippianer oder als Jägerianer oder ohne auf eines Meisters Worte zu schwören, wohl befinden. Dazu kann von Jugend an geübte Abhärtung viel beitragen. Es ist mit der Abhärtung wie mit den Idealen: jeder kennt sie, jeder schätzt sie, aber die wenigsten richten sich nach ihnen. Immerhin ist anzuerkennen, daß heute Abhärtung mehr geübt wird als früher. Nur glaube niemand, daß die tägliche Bearbeitung der Haut mit kaltem Wasser das ganze Geheimniß der Abhärtung sei. Das Wasser ist gut dafür, aber nur dann, wenn die sonstigen Forderungen der Gesundheitspflege nicht vernachlässigt werden. Man braucht zur Abhärtung der Haut nicht den großen Apparat einer Wasserheilanstalt. Tägliche Waschungen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser genügen dem Zweck meistens vollkommen. Selbstverständlich kann ein Verweichlichter oder Schwacher nicht sofort mit Wasser von natürlicher Temperatur anfangen, sondern wird allmählich von gewärmtem (etwa 24gradigem) zu kälterm übergehen. Man stelle sich nach dem Aufstehen, nachdem man das Gesicht mit kaltem Wasser benetzt hat, in eine kleine Wanne, die 10 Zentimeter hoch mit Wasser gefüllt ist, und bespüle mit den Händen oder einem Schwamm schnell den ganzen Körper. Rasches und kräftiges Abtrocknen, schnelles Anziehen, wenn nöthig, zur Erwärmung ein paar Gänge durch das Zimmer oder ein paar Hantelübungen — und man hat eine Hauptpflicht gegen seine Gesundheit genügt. Auf Schnelligkeit bei und nach der Prodezur kommt viel an, weil die Reaktion und die Behaglichkeit dann eher eintreten. Diese Art der Abhärtun- paßt aber weder für alte Leute noch für Kranke. Ist bei ihnen Abhärtung erwünscht, so muß der Arzt jeweilen besondere Vorschriften angeben. Kalte Bäder und Waschungen der Füße sind nicht nur ein Abhärtungs-, sondern geradezu ein Heilmittel für solche, die an Fußschweißen und kalten Füßen leiden. Besonders ist das, übrigens lange vor Kneipp geübte, zeitweilige Barfußgehen auf feuchtem Boden sehr nützlich, wie es überhaupt kein übles Abhärtungsmittel ist. Die Abhärtung der Haut des Gesichtes und der Hände verringere man, soweit es irgend angeht, nicht durch Gebrauch von Schleiern und Handschuhen. Baden im Freien regt nicht nur an und erfrischt, sondern trägt auch zur Abhärtung bei.

Bei dem Versuch, Kinder abzuhärten, muß man streng individualisiren; grade Kinder vertragen, da ihre Haut so sehr zart, blutreich und empfindlich, plötzliche Wärmeentziehungen zuweilen schlecht. Reichlicher Aufenthalt in frischer und reiner, womöglich sonnendurchschienener Luft härtet sie auch ab und ist dabei unbedenklich. Viele geben schon angefangenes Abhärtungsverfahren auf, wenn sie sich dabei eine kleine Erkältung zuziehen. Das ist thöricht; denn solcher Zwischenfall beweist nichts gegen die Abhärtung überhaupt, sondern spricht nur dafür, daß sie unrichtig angefangen wurde.

Kein Verständiger wird hoffen, vollständig gegen alle Erkältungen gefeit zu sein, weil er sein Leben möglichst hygienisch eingerichtet hat. Das ist schon deshalb unmöglich, weil ja auch die in der Luft verbreiteten Infektionskeime zu ihrer Entstehung beitragen. Sicher aber werden solche Keime in einem abgehärteten, widerstandsfähigen Körper einen ungeeigneten Nährboden finden, und die Krankheit wird einen leichteren Verlauf nehmen.

Wir heilen Bruch

vollständig, positiv und dauernd.

Keine Schmerzen. Keine Operation. Keine Gefahr. Keine Abhaltung vom Geschäft. Gleichviel wie alt oder in welchem Zustande Euer Fall ist, das Resultat der Behandlung ist dasselbe. Brüche bei Männern, Frauen oder Kindern werden kurirt durch unsere „Perfection" Methode, und das Bruchband für immer beseitigt. Geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Heilung in jedem Falle gegeben. Hunderte von Zeugnissen von wohlbekannten und zuverlässigen Bürgern in Chicago, welche dauernd geheilt wurden. Warum unverschämte Preise zahlen für Bruchbänder und Behandlung, wenn wir eine schnelle Heilung zu einem Preis erzielen, der im Bereiche von Jedermann steht. Keine hohen Gebühren verlangt, und Zahlungen können nach und nach gemacht werden. Warum leidet Ihr an dieser gefährlichen Krankheit, die Euer Leben einer fortwährenden Gefahr aussetzt, und es Euch unmöglich macht, die Arbeit eines gesunden Mannes zu verrichten, noch seinen Lohn zu verdienen. Unsere Methode hat die Probe bestanden und ist von der medizinischen Wissenschaft allgemein als die wunderbarste Entdeckung der ärztlichen Kunst der Neuzeit anerkannt. Sie wird von Hunderten von Aerzten empfohlen, welche von allen Theilen des Landes zu uns kommen, um Unterweisung in der Methode zu erhalten, welche die Behandlung von Brüchen umgestaltet und die barbarischen gefährlichen Operationen mit Wochen und Monate langem Leiden, Ungewißheit und Lebensgefahr unnöthig gemacht hat. Wir verkaufen Euch kein Bruchband, wir erzielen eine Heilung und Ihr könnt das Bruchband für immer bei Seite legen

Es ist ebenfalls unsere Spezialität, und garantiren wir Heilungen in allen Fällen von Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren, Eingeweide und Blase, allgemeine und nervöse Schwäche, Mattigkeit und unnatürliche Verluste bei Jungen, Mittleren und Alten, Katarrh, Asthma, Bronchitis, Schwindsucht und alle Krankheiten des Kopfes, der Kehle und der Lungen, nervöse und private Krankheiten, Krankheiten der Frauen. Wir haben jede neue und wissenschaftliche Einrichtung für schnelle Heilung aller chronischen Krankheiten jeder Art, einschließlich heißer Luft und elektrischer Behandlung in jeder Form.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizinen. Schiebt es nicht auf, sondern konsultirt sofort die zuverlässigen Spezialisten in diesem alten Etablissement, welche seit 18 Jahren als Chicago's erste und geschickteste Aerzte anerkannt sind. Konsultation frei. Falls Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen, wir garantiren Heilung per Post in allen Fällen, die wir in Behandlung nehmen. Patienten besucht in allen Theilen der Stadt.

KIRK MEDICAL DISPENSARY

Zimmer 211 und 212
Chicago Opera House Gebäude,
112 Clark Straße, Ecke Washington.

Stunden: 9 Vormittags bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.

"MEYRICK"
The Extreme of Style
CLUETT, PEABODY & CO
MAKERS

Die Stickerei der Vorzeit.

Weit, weit in's graue Alterthum hinein muß man den Blick rückwärts wenden, um die Geschichte der weiblichen Handarbeiten und speziell der Stickereien übersehen und würdigen zu können. Von den Malereien, welche die Vasen der alten Egypter und Assyrer schmückten, kann man auf die Stickereien schließen, welche die Kleider in diesem Zeitabschnitte zierten. Homer erzählt, daß die klassische Schönheit Helena eine sehr geübte Stickerin war, und Andromache, die Gemahlin Hektors, Stickarbeiten im Geschmacke ihrer Zeit anfertigte. Auch die Juden haben, wie es im Buche Exodus heißt, welches bekanntlich den Auszug der Juden aus Egypten schildert, bei den Egyptern die Kunst gelernt, ihre Kleider mit Stickereien zu verzieren, und an einer anderen Stelle der Bibel wird der prächtigen Stickereien Erwähnung gethan, welche jüdische Frauen anfertigten. Daß den Griechinnen und Römerinnen diese Handarbeiten nicht unbekannt waren, beweisen viele Stellen bei Ovid, Plinius und anderen Schriftstellern, die genaue Beschreibungen von den Kunstwerken der Stickerei geben. Die Stickerei des Mittelalters kam etwa um das Jahr 700 auf. Sie diente fast ausschließlich zu kirchlichen und religiösen Zwecken, zum Schmuck der Priestergewänder und Altardecken. Vielfach waren es daher auch Mönche, welche diese Schmuckstücke fabrizirten. Vornehme Frauen begaben sich in die Klöster, um von den Mönchen die Stickereien zu erlernen. Man setzte einen gewissen Stolz darin, immer neue Muster und Applikationen zu erfinden. So galt die Gemahlin Karls des Großen für eine sehr geübte Stickerin, und in späterer Zeit erlangte Margarete von Navarra, die Großmutter Heinrichs IV. eine große Berühmtheit in der Zusammenstellung neuer und reizvoller Muster. Die Troubadours feierten in ihren "chansons" den Glanz und die Pracht der Stickereien, welche die Frauen bei Tournieren und Festlichkeiten zur Schau trugen. Um diesen Arbeiten das Gepräge der Originalität zu geben, fertigte man die Stickereien nicht nur in Seide, Gold und Silber an, sondern bediente sich dazu auch der eigenen Haare. In dem Liede eines Troubadours wird eines Königs Erwähnung gethan, welcher seiner Auserwählten einen Mantel überreichte, der mit Stickereien verbrämt war, die sich aus den Barthaaren von neun Prinzen zusammensetzten, welche der König in der Schlacht besiegt und getödtet hatte. Im 13. Jahrhundert, der farbenprächtigen Periode des romantischen Ritterthums, gab es kaum ein Schloß oder Schlößchen, auf dem nicht die Schloßherrin mit ihren Töchtern kunstvolle Gebilde webten und stickten. Der Harnisch des Ritter, das Zaum- und Sattelzeug und die Waffen zierten diese sinnigen Zeichen von Frauenhuld und Frauengunst. Allmählich aber gerieth die Kunst in Verfall, und der dreißigjährige Krieg zerriß mit eiserner Faust die Proben weiblicher Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit. Aber die Kunst selbst war in den Stürmen und Schlachten des unseligen Krieges nicht untergegangen, treue Jüngerinnen hatten sie bewahrt und gepflegt und vererbten sie weiter an ihre Nachkommen. Jetzt hat die Stickerei in Hand- und Maschinenarbeit einen neuen Aufschwung genommen.

* Meine Frau und ich halten „Orangeine" für das beste Kopfweh-Heilmittel, das wir je gebrauchten.

— Spatz und Sperling. — Wirthin (zu ihrem Manne): Du Georg, dieser lustige Herr, der heute Abend die ganze Tafel mit seinem Geplauder unterhielt, hat sich in das Fremdenbuch als „Sperling, Kaufmann aus Württemberg" geschrieben. — Wirth: Nun ja, das wird eben dem Dialekt nach, ein Ulmer Spatz sein.

Noth macht erfinderisch. — Reisender: „Können Sie mir nicht vielleicht sagen, mein Herr, ob dies die Pillen- und Magenschnapsfabrik von Cyprian Schwindelhuber ist?" — Herr: „Jawohl; aber sparen Sie sich die Mühe, den Herrn Besitzer sprechen oder Aufträge von ihm erhalten zu wollen — er würde Sie nur herausschmeißen!" — Reisender: „Woher wissen Sie das denn so genau?" — Herr: „Weil ich selbst der Schwindelhuber bin! Adieu!" (Diese Szene wiederholte sich täglich bei jedem Reisenden.)

Durchfahrende Pullman-Züge

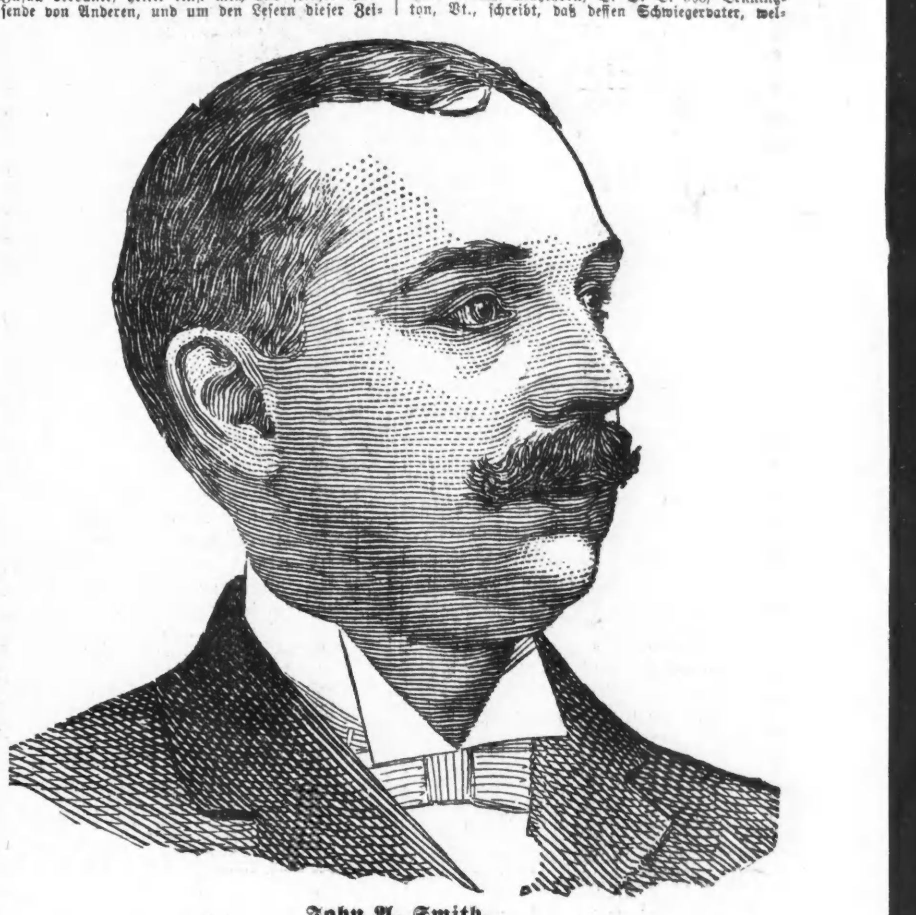
nach Hot Springs, Ark., und Florida, via der Chicago und Alton, die beste Linie. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

15,000

Probe-Packete frei!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein harmloses Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Anderen, und um den Lesern dieser Zeitung oder deren Freunden, welche mit Rheumatismus behaftet sind, eine Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen, bin ich geneigt, Jedem, der es zu probiren wünscht, ein freies Probe-Packet unentgeltlich zu übersenden, selbst auch wenn sich mehr als 15,000 Kranke melden sollten. Tausende sind durch dasselbe von jahrelangen Qualen befreit worden, selbst in Fällen, wo anscheinend keine Hilfe möglich war. Wer daher mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist, der werfe alle andere Medizin fort und probire dieses Mittel, denn Fälle selbst von einer Dauer von 40 Jahren und darüber mußten der Heilkraft desselben weichen.

In Corning, Ohio, heilte es Herrn Mich. Balder, welcher seit dem deutsch-französischen Kriege mit Rheumatismus behaftet war. Herr John Schneeberger in Ashtabula, Ohio, berichtet, daß dieses Mittel eine Frau in der Schweiz heilte, welche 62 Jahre alt sei und 40 Jahre an Rheumatismus gelitten hatte. Herr Earnest Mahlhorn, P. O. B. 906, Bennington, Vt., schreibt, daß dessen Schwiegervater, welcher von den besten Aerzten in Worms und Frankfurt (Deutschland) als unheilbar erklärt worden, durch mein Mittel von 20jährigem Rheumatismus befreit worden sei. Frau Minna Schott, Marion, Ohio, heilte sich und eine 82jährige Frau vom schmerzlichsten Rheumatismus. Tausende sonstiger Kuren könnten erwähnt werden, darunter ein Herr in Lyon, Mo., welcher sich im Alter von 82 Jahren von seinem 40jährigen Rheumatismus erledigte. Die Original-Briefe von obigen Zeugnissen, sowie Tausende von Anderen, können in meinem Geschäft besichtigt werden. Niemand verzage daher, sondern schreibe für ein freies Probe-Packet und sonstige Information. Man adressire: John A. Smith, 956 Summerfield Church Bldg., Milwaukee, Wis.



John A. Smith.

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,

½ Block westlich von Halsted Straße.

Tel. South 382.

Möbel,

Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise. 1feli,bdfa

„Die feinste und beste Waare."

MOXLEY'S "SPECIAL" BUTTERINE

in bedrucktem Umschlage oder im Ganzen verpackt. 1febl1w

Wm. J. Moxley,
63-65 W. Monroe Str.
Long Distance Telephones Main 1571 und 3421.

CROSS CREEK LEHIGH

Die beste Hartkohle, die gegraben wird, für Oefen und Furnaces, zu den niedrigsten Preisen verkauft.

No. 2 Chestnut, Größe einer Eichel............$5.25
Große Hard Pea Kohlen............$4.00

Wenn Ihr Eure Kohlen im Keller getragen wünscht, bestellt sie in Säcken — kostet nur 25 Cents die Tonne.

Jackson Hill Lump	$4.00	Eastside Block	$3.25
Wellston Lump	$4.00	Indiana Semi-Block	$3.25
Beste Hocking Lump	$3.75	Illinois Lump od. Egg	$2.75

Volles Gewicht, reine Kohle, prompte Ablieferung nach jedem Theile der Stadt C. O. D. 28fbdds*

Telephone West 608
LAKE und PAULINA ST.

BUNGE BROS.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Jll.

Jllinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5. 5 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.4? N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Jsland	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.& Sat. bMon.& Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.06 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.06 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Jndianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Jndianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Jndianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Jndianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Jndianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 [illegible]
	*10.30 N	* 2.3[illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. 0 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York, Columbus & Norfolk	*9.20 N	*[illegible] V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 8.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 7.30 N	* 7.50 V

* Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

DR. WILDMAN
heilt
Katarrh
und seine Preise liegen im Bereich jedes Mannes oder jeder Frau in Chicago.
224 State Str.

DR. WILDMAN
ist jetzt in
224 State Str.,
aber mit dem
15. März verlegt er seine Office nach dem dritten Floor von
195, 197 und 199 STATE STR.,
Ecke Adams Str.,
über Peacock's Jewelry Store und gegenüber der Fair.

Die Katarrh-Symptome.
Jeder Fall zeigt einige dieser Symptome, aber kein Fall zeigt sie alle.

Nasen-Katarrh.
Dumpfer Druck über den Augen.
Schmerz über den Augen.
Andrang in den Ohren.
Verstopfung der Nase auf einer Seite oder beiden.
Ausschnupfen von Schleim aus der Nase.
Würgen und Spucken.
Kehle-Reinigen.
Uebler Athem.
Zu Erkältungen geneigt.
Verlust von Energie.
Beim Aufwachen am Morgen so müde zu sein wie beim Zubettgehen.

Magen-Katarrh.
Unregelmäßiger Appetit.
Belegte Zunge.
Schlechter Geschmack im Munde.
Blähungen.
Anschwellen des Magens.
Unregelmäßiger Stuhlgang, Verstopfung abwechselnd mit Diarrhoe.
Saurer Magen oder ein Brennen in der Kehle.
Schwere Last im Magen nach dem Essen.
Verlust an Gewicht und Kraft.
Reizbarer Gemüthszustand und leicht entmuthigt.
Schlechter Schlaf des Nachts mit unangenehmen Träumen.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

— In Cobden, Ill., hat die „Bank of Cobden" Bankerott gemacht.

— Der Streik der Kohlengräber zu Washington, Ind., ist nach fast zweijähriger Dauer beigelegt worden.

— Zu White Pine, Col., wurden 6 Personen in einem Kosthaus durch einen Lawinensturz verschüttet und sind wahrscheinlich alle umgekommen.

— Ueber die erwähnte Mord-Tragödie im Indiana'er County Posey, bei Evansville, wird jetzt gemeldet: Man glaubt neuerdings, daß Stephan Glaser nicht selber seine Gattin und seine Schwiegermutter ermordete und dann Selbstmord beging, sondern daß alle Drei von einem jungen Manne umgebracht worden seien, der früher auf Glaser's Farm arbeitete.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 186 Bankerotte gemeldet, in Canada 47, zusammen also 233, gegen 288 (in den Ver. Staaten 256 und in Canada 32) in derselben Woche des Vorjahres, 231 in der vorigen und 196 in der vorvorigen Woche. Der Dun'sche Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß die Geschäfte im Februar die größten gewesen seien, welche jemals in diesem Monat zu verzeichnen waren. — Die Bank-Ausgleiche in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canada haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 33.5 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 39.4 Prozent, in der Stadt Chicago um 44.7 Prozent.

Ausland.

— In der chinesischen Mandschurei sollen wieder neue Gold-Entdeckungen gemacht worden sein.

— Señor Silvela hat die Aufgabe übernommen, ein neues spanisches Kabinet zu bilden, nachdem Sagasta es beharrlich abgelehnt hatte, Solches wieder zu versuchen.

— Der französische Senat erwählte Fallieres mit 151 Stimmen zum Vorsitzenden, als Nachfolger von Loubet, welcher bekanntlich das Staats-Oberhaupt geworden ist. Auf Constans entfielen 85 Stimmen.

— Es wird amtlich angekündigt, daß England, einem früheren Vertrag entsprechend, seine Einwände gegen die Errichtung französischer Kohlenschuppen am Ufer von Oman zurückgezogen habe, vorausgesetzt, daß Frankreich nicht versuche, dort Gebietsrechte zu erlangen.

— In den 5 Schlössern um Klagenfurt in Kärnthen werden bereits Vorbereitungen zum Empfange des deutschen und des russischen Kaisers getroffen, welche gelegentlich der großen Frühjahrs-Manöver mit dem Kaiser von Oesterreich zusammentreffen sollen.

— In chinesischen Regierungskreisen glaubt man, daß hauptsächlich England für die Forderung Italiens betreffs Pachtung einer chinesischen Bai verantwortlich sei. Von Weitem verlautet bereits, daß auch die Ver. Staaten sich eine chinesische Provinz zum Kontrolliren aussuchen würden!

— Wie es scheint, wird in Deutschland an die Ernennung des Prinzen Heinrich (Bruder des Kaisers) zum Oberbefehlshaber des deutschen asiatischen Geschwaders die Hoffnung geknüpft, daß die englische und anglo-amerikanische Presse gegen ihn keine solche Stänkereien wagen werde, wie sie es gegen Admiral Diederichs wagte.

— Wie aus Madrid gemeldet wird, ist Admiral Montejo, der Befehlshaber des vor Manila zerstörten spanischen Geschwaders, nebst dem Befehlshaber des Arsenals in Cavite eingesteckt worden, um kriegsgerichtlich prozessirt zu werden. Das Gleiche wird mit General Linares geschehen, welcher zuletzt die spanischen Landtruppen in Santjago de Cuba befehligte.

—Kaiser Wilhelm verfügt in einem soeben erlassenen Kabinetsbefehl, unter Hinweis auf gewisse bedauernswerthe Vorfälle, in welche kürzlich Offiziere verwickelt waren, sowie auf die Häufigkeit, mit welcher Offizieren Geldanerbietungen von berufsmäßigen Geldverleihern gegen Wucherzinsen gemacht werden, daß hinfort jeder Offizier unverzüglich alle und jede derartigen Anerbietungen bei seinen Vorgesetzten zur Anzeige bringen soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; Werkendam von Rotterdam; Alsatia von Genua; Lucania von Liverpool.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Liverpool: Campania und Nomadic von New York.

Abgegangen.

New York: Weimar nach Bremen; La Normandie nach Havre; Burgundie nach Marseille.

Swinemünde: Thingvalla, von Kopenhagen nach New York.

Queenstown: Canada, von Liverpool nach Boston.

Der Hamburger Dampfer „Almida", welcher Mitte Dezember von New York nach Hamburg abgegangen war, ist seitdem verschollen, und man glaubt, daß er untergegangen ist. Sein Haupt-Kargo bestand aus 2000 Tonnen Zucker.

Augenblicklich ist wieder ein kleiner Krieg unter den transatlantischen Dampfergesellschaften im Gange, und die Fahrgebühren werden um die Wette beschnitten. So kann man z. B. in Hamburger Dampfern 2. Klasse („Pennsylvania", „Pretoria" u. s. w.) in der zweiten Kajüte schon für $38 fahren. Doch glaubt man nicht, daß dieser Krieg lange dauern wird.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.

Lokalbericht.

Zahlreiche Ankläger.

Vor der Grand Jury legten gestern die nachgenannten Personen Zeugniß ab gegen den der Hehlerei in kolossalem Maßstabe bezichtigten Juwelier Ralph L. Ostrander, von Nr. 253 W. Madison Str.: James C. Matthews, Nr. 569 46. Place; Myron W. Atwood, Nr. 4324 Ellis Ave.; Grant C. Carder, Nr. 874 50. Straße; Frau Olga Golden, Nr. 369 Jackson Boulevard; Frau H. C. Russell, Nr. 3424 Forest Avenue. Die Zeugen identifizirten in Gegenwart der Grand Jury eine große Anzahl Schmucksachen, welche in Ostranders Geschäftslokal aufgefunden worden waren, als das ihnen gestohlene Gut. Mehrere Detektives berichteten über die anderen dort gemachten, verdächtigen Funde.—Ostrander wurde auf fünf Anklagen hin zum Prozeß festgehalten.

Jäher Tod.

E. E. Lyke, ein Kondukteur der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, gerieth gestern Abend an Central Park und Chicago Avenue unter die Räder einer Lokomotive und wurde dabei auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte war 35 Jahre alt und wohnte mit seiner Familie im Hause No. 885 Washington Boulevard.

Politik und Verwaltung.

Demokratische Kundgebungen für die Wiederwahl Harrisons.

Ein weiterer Ueberläufer in's Altgeld'sche Lager.

„Groß Chicago", die Ausdehnung der elektrischen Straßenbeleuchtung und countyräthliches Allerlei.

Die Kundgebungen zu Gunsten der Wiederwahl Mayor Harrisons mehren sich von Tag zu Tag. So zirkulirte gestern auf der Handelsbörse eine Petition in diesem Sinne, die im Laufe des Tages weit über 500 Unterschriften erhielt, zum nicht geringen Erstaunen der Freunde Zina R. Carter's, des ehemaligen Präsidenten der Handelsbörse und muthmaßlichen republikanischen Mayors-Kandidaten.

Der demokratische Klub der 26. Ward hat gestern Abend in einer in Math. Jung's Halle abgehaltenen Versammlung Mayor Harrisons Amtsverwaltung einstimmig indossirt und sich zu Gunsten der Wiederwahl des jetzigen Bürgermeisters erklärt.

In Kirschling's Halle, Nr. 824 Girard Straße, hielt gestern Abend der „Deutsch-Amerikanische demokratische Klub des Ostends der 15. Ward" eine Versammlung ab, die sich ebenfalls mit vielem Enthusiasmus für die Wiederwahl Harrison's aussprach. Ein Gleiches thaten die demokratischen Klubs der 16., 17. und 19. Ward.

Die Liga der Geschäftsleute, welche für Harrison eintreten, hat ihr Hauptquartier in dem Gebäude Nr. 157 Washington Straße eröffnet. Zu Mitgliedern des Finanz-Ausschusses wurden ernannt: J. W. Lowe, J. P. Brosseau, David Meyer, C. F. Gunther, Oscar Foreman, O. W. Meysenburg, Jacob Franks, John T. Shayne, Isidor Baumgartl und T. C. Dennehy, während sich das Komite für Beschlüsse aus den Herren Washington Porter, C. H. Fishburn, J. V. Farwell, B. R. Wells, Emanuel Mandel, W. G. Hibbard, William Dickinson, G. Franchere, P. T. Peterson, C. H. Wacker, C. R. Crane, E. Dneez, J. G. Garibaldi, C. J. Vopicka und Dr. J. B. Murphy zusammensetzt.

* * *

Die „Deutsch-Amerikanische Demokratie der 30. Ward" hat für morgen Nachmittag um 2 Uhr nach der Halle Nr. 5311 Ashland Ave. eine Massenversammlung einberufen, in welcher tüchtige Redner die demokratischen Grundsätze erörtern werden.

* * *

Der Mayor hat gestern die übliche Proklamation erlassen, der zufolge am nächsten Montag, den 6. März, als am Tage der republikanischen Primärwahlen, sämmtliche Schankwirthschaften der Stadt in der Zeit von 1—7 Uhr Nachmittags geschlossen gehalten werden müssen. Auch die städtischen Bureaux, mit Ausnahme derjenigen der Polizei, der Feuerwehr und des Gesundheitsamtes, werden am Montag Nachmittag nicht geöffnet sein.

* * *

In den Räumlichkeiten des „Union League Club" fand gestern, auf Anregung der „Civic Federation," eine von hervorragenden Bürgern zahlreichst besuchte Propaganda-Versammlung zur Förderung des „Groß Chicago"-Planes statt. Es wurde einstimmig beschlossen, das von dem früher ernannten Zehner-Ausschuß ausgearbeitete Amendement zur Sektion 7 vom Artikel 10 der Staatsverfassung zu indossiren und thunlichst Propaganda für dasselbe zu machen. Dieses Amendement besagt, daß die Staats-Legislatur mit Zustimmung der Wählerschaft von Cook County die Verschmelzung der Stadt- und Countyverwaltungen zu einem einheitlichen Ganzen anordnen darf. In dem neuen Cook County soll vorläufig die bisherige Countyverwaltung bestehen bleiben, doch sollen die bisher von Townshipbeamten ausgeübten Funktionen auf den Stadtrath übergehen. Ferner soll die Legislatur das Recht haben, die Friedensgerichte innerhalb des County Cook abzuschaffen und durch Lokal- und Distriktsgerichte zu ersetzen.

* * *

In seiner demnächst zu erwartenden Jahresbotschaft wird der Mayor unter Anderem auch den Vorschlag machen, in den nach Vollendung des neuen Fangkanalsystems unnütz werdenden Südseite-Pumpwerken städtische Anlagen zur Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung zu errichten. Die bisherigen 2693 Bogenlichter sollen hierdurch auf 5593 vermehrt werden, und der Mayor möchte überhaupt gern die Gasbeleuchtung ganz und gar abschaffen und durch elektrische Beleuchtung ersetzen, weil diese bedeutend billiger ist. Während nämlich die Stadt jetzt alljährlich über 1 Million Dollars für die Beleuchtung der Straßen mittels Gaslaternen ausgibt, würden die Kosten der elektrischen Beleuchtung auf nur $450,000 zu stehen kommen, wobei letztere Beleuchtung obendrein noch bedeutend besser ist.

* * *

Der vom Geschäftsführer Healy mit den Eigenthümern des Greenebaum'schen Gebäudes an der Fifth Avenue abgeschlossene Mieths-Kontrakt betreffs der Benutzung dieses Gebäudes durch die Steuer-Einschätzungs-Behörde ist nunmehr von dem Plenar-Ausschuß des Countyrathes gutgeheißen worden. Das County miethet die drei oberen Geschosse des Gebäudes für fünf Jahre und zahlt dafür $575 per Monat. Die nothwendigen baulichen Veränderungen lassen die Eigenthümer des Hauses auf ihre Kosten vornehmen. Bis dieselben ausgeführt sind, ist die Steuer-Einschätzungsbehörde im Teutonic-Gebäude (Ecke Fifth Ave. und Washington Str.) untergebracht, wo demnächst für die Angestellten der Behörde noch eine Zimmerflucht im 8. Stockwerk in Gebrauch genommen werden muß.

* * *

In nächster Woche hat die Countybehörde neue, dreijährige Versicherungs-Kontrakte abzuschließen. Es handelt sich dabei um fette Kommissionen — belaufen sich die zu versichernden Werthe doch auf $1,000,000 — und um diese wird es wohl wieder zu einem heftigen Streit kommen. Geschäftsführer Healy dürfte seinen ganzen Einfluß aufbieten, um den einträglichen Kontrakt seiner eigenen Firma: Healy & Holmes, zu verschaffen.

* * *

Der Staatslegislatur ist dieser Tage eine Vorlage zur Abänderung des Lizensgesetzes vom 15. Juni 1883 unterbreitet worden. Durch die befürwortete Abänderung soll in Countys von mehr als 125,000 Einwohnern dem Countyrath das Recht zugestanden werden, für die Umgebung von Dörfern, in denen der Schankbetrieb gestattet wird, auch seinerseits Schank-Gerechtsame zu vergeben.

* * *

Das Wegerechts-Gesuch der Northern Electric Railway Co.", welche die Ortschaften Mont Clare, Linden Park, Franklin Park und Bensonville durch eine elektrische Bahn mit Chicago zu verbinden beabsichtigt, liegt gegenwärtig dem Countyraths-Ausschuß für Rechtsfragen zur Begutachtung vor. Dasselbe wird besonders vom County-Kommissär Struckmann sehr befürwortet und wahrscheinlich vom Ausschuß zur Bewilligung empfohlen werden.

* * *

Diejenigen County-Kommissäre, welche in Springfield gewesen sind und dort die Pläne zur Ausdehnung des Stadtgebietes von Chicago bis weit ins County hinein bekämpft haben, berichten, daß die betreffende Vorlage schwerlich angenommen werden wird. Sollte das aber wider Erwarten doch geschehen, so sei auch dann die Verwirklichung der Idee nicht „zu befürchten", weil die Bewohner der in Frage kommenden Landbezirke sich allen von Chicago ausgehenden Angliederungs-Versuchen mit großer Mehrheit entgegenstemmen würden. Zwingen aber könne man sie nicht.

* * *

Joseph R. Finn, der Vorsteher der städtischen Prüfungsbehörde für Maschinisten, hat dem Mayor sein Entlassungsgesuch unterbreitet, „da er sich endgiltig entschlossen habe, sein politisches Geschick von demjenigen John Peter Altgeld's abhängig zu machen." Letzterer allein habe während des großen Bahnstreiks im Jahre 1894 den moralischen Muth besessen, seine Stimme gegen die Verfolgung der Streiker durch die Bahngesellschaften zu erheben, und einen solchen, unerschrockenen Führer brauche man heute umsomehr, als die hiesigen demokratischen Parteileiter auch in dieser Wahlkampagne — durch die Hintansetzung nationaler Fragen — bewiesen, daß sie es mit der Partei und deren großen Prinzipien nicht ehrlich meinten."

* * *

Zahlreiche Republikaner der 14. Ward, vor Allem die Geschäftsleute, befürworten, daß der bekannte Leichenbestatter Fred. M. Kummerow als Alderman-Kandidat aufgestellt werde. Derselbe würde ohne Zweifel ein tüchtiges und pflichtgetreues Mitglied des Stadtraths werden.

Die Republikaner der 26. Ward haben gestern die Alderman-Kandidatur Freeman K. Blake's indossirt, während ihre Parteigenossen in der 23. Ward J. R. Peterson als ihren Vertreter im Stadtrath sehen möchten.

In der 7. Ward bewirbt sich John Altpeter, ein Sohn des einstmals so bekannten Arbeiterführers gleichen Namens, um die demokratische Alderman-Nomination. John J. Corbett versucht ihm dieselbe streitig zu machen.

Alderman John Bennett von der 8. Ward wird voraussichtlich wieder nominirt werden.

— Das Einfache zu würdigen ist für viele Menschen am komplizirtesten.

Jung mit 60 Jahren.

Verhältnißmäßig wenigen Frauen in vorgerückten Jahren sind dauerndes Wohlbefinden und Glück beschieden.

Ihr beschwerliches Leben, ihre Empfänglichkeit für Krankheiten, denen sie infolge ihres zarteren Organismus unterworfen sind, und ihre gänzliche Unkenntniß in Bezug auf sich selbst — all' Das vereinigt sich zur Verkürzung der Frist ihrer Nützlichkeit und macht ihr Alter zu einem leidvollen.

Frau Pinkham hat viel gethan, um die Frauen kräftiger zu machen. Sie hat vielen Rathschläge ertheilt, welche es ihnen ermöglichten, sich vor Krankheiten zu bewahren und in ihrem Alter kräftig und gesund zu bleiben. Von allen Enden der Welt treffen beständig die überzeugendsten Berichte von Frauen in Bezug auf die Wirksamkeit von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" gegen weibliche Krankheiten ein. Hier folgt ein Brief von Frau J. C. Orms, von 220 Horner Str., Johnstown, Pa., welcher eindringlich und genau zur Sache lautet:

„Werthe Frau Pinkham: — Ich halte es für meine Pflicht, allen leidenden Frauen mitzutheilen, daß ich Ihre Arzneien für wunderbar halte. Ich litt an Kopfschmerz, Schwindelanfällen und Blutwallung. Meine Füße und Hände waren kalt, ich war hochgradig nervös, konnte nicht schlafen, hatte Nierenleiden, Schmerzen im Eierstock und Gebärmutterkrämpfe. Seit ich Ihre Arzneien gebrauche, fühle ich mich in jeder Beziehung besser. Mein Kopfschmerz ist verschwunden, ich leide nicht mehr im Eierstock und bin von dem Gebärmutterleiden geheilt. Ich kann essen und schlafen und nehme an Gewicht zu. Ich betrachte Ihre Arznei als die beste gegen Frauenkrankheiten."

Die Erfahrung der gegenwärtigen Frau Pinkham in der Behandlung von Frauenkrankheiten ist unvergleichlich; sie hat jahrelang mit Frau Lydia E. Pinkham zusammen gewirkt und seit geraumer Zeit ausschließlich die Correspondenz-Abtheilung ihres großen Geschäftes versehen, indem sie in einem einzigen Jahre brieflich bis zu hunderttausend leidende Frauen behandelte.

Seltsamer Fund.

Werthpapiere, im Betrage von einer halben Million Dollars.

Hinter dem Grundstücke No. 22 Custom House Place wurde gestern Abend um 7 Uhr von dem Arbeiter Charles F. Pecit ein Packet mit seltsamem Inhalt gefunden. Derselbe bestand nämlich aus Kaufbriefen, Besitztiteln, Uebertragungs-Urkunden u. s. w. über Liegenschaften im Werthe von mehr als einer halben Million Dollars. Eingewickelt waren diese Dokumente in ein schmutziges, altes Unterhemde billigster Sorte. Unter den Papieren befand sich nur eines, das sich unter Umständen auch von einem Anderen als dem Eigenthümer verwerthen ließe, nämlich ein auf $1,000 lautendes Hypotheken-Instrument auf eine Farm in Kansas, ausgestellt im Jahre 1898 und einzulösen im Jahre 1903. Die anderen Sicherheiten sind zumeist auf den Namen von James M. Sigafus ausgestellt und auf den von dessen Gattin, Frau Augusta C. A. Sigafus. Aus den Papieren geht hervor, daß Herr Sigafus Betriebs-Direktor der Good Hope Mining Company bei Perris, Cal., ist, seinen Wohnsitz aber, wenigstens bis zum Jahre 1897, in New York gehabt hat. Eine Art Tagebuch des Herrn Sigafus, welches sich ebenfalls in dem Packet befindet, gibt Aufschluß über dessen Aufenthalt bis zum 26. Februar. Es heißt nämlich in dem Buche:

7. Januar.—Von Philadelphia nach New York gereist.

22. Februar. — Von Johns telegraphisch nach Louisville berufen.

26. Februar. — Louisville, Ky. Im Broadway Hotel mit Johns zusammengetroffen.

Aus Louisville wird auf telegraphische Anfrage gemeldet, daß ein Herr Sigafus sich gegen Ende vorigen Monates im dortigen Broadway Hotel aufgehalten habe. Derselbe habe den Eindruck eines Quäkers gemacht und gesprächsweise mitgetheilt, daß er aus Philadelphia gebürtig sei, aber vierzehn Jahre lang in der Nähe des Riverside Park zu New York gewohnt habe. Am 21. Februar hätte der Gast seine Rechnung bezahlt und dann das Hotel verlassen.

Ob Sigafus nun die Handtasche, in welcher er seine Werthpapiere trug, verloren hat, oder ob ihm dieselbe gewaltsam abgenommen und er dabei ermordet worden ist, steht noch dahin. Gegen die erstere Annahme spricht, daß der Verlust der Tasche nicht zur Anzeige gebracht worden war.

Nachstehend folgt eine theilweise Liste der in dem gefundenen Packet enthaltenen Papiere und Dokumente:

Quittungen von Wells, Fargo & Co. über Goldbarren im Werthe von $150,000, welche der genännten Expreß-Gesellschaft von James M. Sigafus zur Beförderung übergeben worden sind.

Duplikate von Depositenscheinen über Beträge von zusammen $100,000, welche James M. Sigafus im Laufe der Jahre 1896, 1897 und 1898 bei der Ersten National Bank von Riverside, Cal., deponirt hat.

Ausweis über Arbeit, welche J. R. Cheatham für Frau A. C. A. Sigafus in den Red Jacket und Ophir Gruben geliefert hat — datirt vom 1. November 1898.

Eine Karte der Ophir- und Red Jacket-Gruben.

Tagebuch des J. M. Sigafus für das Jahr 1899, bis zum 26. Februar fortgeführt. Das Buch enthält unter Anderem den Schlüssel eines Chiffre-Systems für den Depeschenverkehr.

Uebertragung eines Besitztitels auf Minenland von Fletcher & Mott und John W. Gayman an Frau Augusta C. A. Sigafus — datirt vom 22. August 1896.

Bescheinigung des Besitz-Anspruches von Augusta C. A. Sigafus auf die Red Jacket und Ophir-Gruben in Riverside County, Cal.

Rechnungen über vorgenommene Metall-Prüfungen, von Lonnegan & Calkins in Los Angeles für James M. Sigafus ausgestellt.

Briefe von Henry B. Johnson, No. 11 Wall Str., New York, an James M. Sigafus, Perris, Cal., gerichtet.

Pfandbrief über $100,000, von Georg Erdmann am 10. Juli 1889 zu Gunsten der Metropolitan Life Insurance Co. ausgestellt.

Ein zweiter, von Erdmann am selben Tage zu Gunsten derselben Gesellschaft ausgestellter Pfandbrief über $50,000.

Hypothekenschein über $1000, am 4. April 1898 von Wm. J. Lewis zu Gunsten von James M. Sigafus und Frau ausgestellt.

Quittungen über Beiträge, die James Sigafus an den Riverside-Posten No. 118 der Grand Army of the Republic gezahlt hat.

Eine Chiffre-Depesche von New York, an J. M. Sigafus gerichtet, per Adresse J. C. Johns, No. 1339 S. 15. Str., Denver, Col.

Herr Johns in Denver ist muthmaßlich mit dem Geschäftsfreunde identisch, mit welchem Herr Sigafus in Louisville zusammengetroffen ist. Derselbe wird angeben können, wohin sich der Eigenthümer der gefundenen Papiere von Louisville aus hat wenden wollen. Die Polizei hat natürlich auch nach Perris, Cal., telegraphirt, um zu ermitteln, ob dort etwas über den derzeitigen Aufenthalt des Herrn Sigafus bekannt ist.

S p ä t e r. — Herr Sigafus hat sich gefunden. Er meldete sich heute Mittag bei der Polizei und holte seine Papiere ab. Dieselben waren ihm gestern auf dem Bahnhof an der Dearborn Straße entwendet worden. Die Handtasche, in welcher sich die Papiere befanden, enthielt außer diesen nur $60 in baarem Gelde. Herr Sigafus ist in der glücklichen Lage, die $60 leicht verschmerzen zu können.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK
NEVER FAILS TO PLEASE
Blatz
THE STAR MILWAUKEE BEER
Absolute purity is the chief ornament of this fame-crowned beer.
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Wie ein offenes Buch.

Ueberraschende Erklärung über katarrhalische Leiden.—Dr. Hartmans erfolgreiche Behandlung.

Erkenne Dich selbst

ist ein altes Sprichwort. Die Krankheiten, welche uns befallen, sind durch den Schleier des Geheimnißvollen verhüllt. Wie viele unter uns wissen, daß Katarrh in irgend einem Organ des Körpers existiren kann? Daß man Krankheiten, von denen eine jede Katarrh ist, tausend unaussprechliche Namen giebt?

Dr. Hartman hat viel gethan, um Aufklärung über diesen Gegenstand zu verbreiten. Seine Methoden sind Jedermann zugänglich, seine Heilmittel gründlich und wissenschaftlich. Pe-ru-na ist seine großartige Medizin für jede Form von Katarrh. Es ist das nationale Katarrh-Heilmittel geworden. Schreiben Sie an die Pe-ru-na Medicine Co., Columbus, O., um Dr. Hartmans Buch über chronischen Katarrh: es wird frei verschickt.

John F. Haas, Seneca Falls, N. Y., sagt:

„Pe-ru-na kurirte mich von chronischem Magenkatarrh, an dem ich lange Zeit gelitten hatte. Ich nahm viele Medizinen; doch half mir keine, bis ich Pe-ru-na und Man-a-lin zu brauchen begann. Ich bin jetzt im Stande, alle meine Arbeit zu thun. Pe-ru-na hat meinen allgemeinen Gesundheitszustand in wunderbarer Weise gebessert, und ich werde Pe-ru-na allen meinen Freunden empfehlen."

Frau J. N. Avery, Brown Valley, Minn., schreibt: „Ich bescheinige hiermit, daß ich jahrelang an Nasenkatarrh litt, von dem ich durch den Gebrauch von sechs Flaschen Pe-ru-na vollständig kurirt wurde. Ich möchte nicht ohne Pe-ru-na im Hause sein."

Bright'sche Nierenkrankheit ist Katarrh der Nieren. Gleich den meisten katarrhalischen Krankheiten wird dieselbe als unheilbar bezeichnet. Pe-ru-na kurirt sie dadurch, daß es die Entzündung austreibt.

Gilbert Hofer, Grays, Kentucky sagt: „Ich habe vier Flaschen Pe-ru-na gebraucht, und dieselben kurirten den Katarrh und die Bright'sche Nierenkrankheit, an denen ich seit zwei Jahren litt. Ich wiege jetzt zwanzig Pfund mehr als vor meiner Krankheit."

Thomas McKenzie, Warrior, Ala., sagt: „Ich wurde durch schweren Lungenkatarrh geplagt und fand nichts, das eine Kur bewerkstelligt hätte, bis ich Pe-ru-na zu brauchen begann. Vier Flaschen haben einen neuen Menschen aus mir gemacht."

Ein Buch mit Briefen von Personen, die durch Pe-ru-na von katarrhalischen Leiden kurirt wurden, wird auf Verlangen verschickt. Pe-ru-na macht die Schleimhäute gesund und beseitigt Katarrh. Es wirkt in Uebereinstimmung mit der Natur und hat eine Geschichte von vierzig Jahren unwandelbarer Erfolge. Alle Apotheker verkaufen Pe-ru-na.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Aurora Turnverein.

H e u t e, Samstag Abend, findet der diesjährige große Preis-Maskenball des „Aurora Turnvereins" statt, und zwar in der alten Aurora Turnhalle, an der Ecke von Milwaukee Ave. und Huron Straße. Der Mummenschanz wird heuer ganz besonders fidel werden, hat doch die „Brüderschaft vom sittlichen Ernschl" — aus Geo. Landau, Prior; Ferd. Neuckranz, Pater Sekretarius; C. F. Brandt, Pater Säckelmeister; Richard Klar, Pater Censor und Ablaßkrämer; Geo. Kroeger, Pater Inquisitor; H. A. Linnemeyer, Pater Offizial; Oswin Nickol, Pater Organist; H. Eberhardt, Pater Kellermeister; H. Zech, Frater Küchenmeister; C. Roeßler, Frater Sakristan; E. Diltman, Frater Blasbalgtreter, und Hy. Lindemann, Frater Pförtner, bestehend — die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einige recht genußreiche Stunden echter Karnevalslust zu bereiten. Allerlei hübsche Ueberraschungen pudelnärrischster Art stehen auf dem Programm, und folgende Preise kommen zur Vertheilung: 1. Gruppe $25, 2. $15, 3. $10, 4. Geheimniß. Außerdem für Einzelmasken sechs in Silbersachen bestehende werthvolle Preise. Jede Gruppe, welche sich um einen Preis bewirbt, muß aus mindestens sieben Personen bestehen.

Auf, zu dem Maskenballe des „Aurora Turnvereins!" Also lautet die heutige Parole für alle lebenslustigen Menschenkinder.

Die beste Pille—Jayne's Painless Sanative.

Eingeheimst.

In einem hinter der Wirthschaft von Henry Bergmann, No. 504 State Str., gelegenen Raume überraschte gestern Abend die Polizei 64 Farbige beim Würfelspiel, und brachte die ganze Gesellschaft auf sechs Patrolwägen nach der Harrison Str.-Revierwache. Beim Anblick der Blauröcke versuchten die Ueberraschten auf alle mögliche Weise zu entschlüpfen, aber das Haus war so sorgfältig umstellt worden, daß auch nicht ein Einziger entkam. Als die Arrestanten vor der Polizeistation angelangt waren, machte einer derselben, Namens John Jackson, einen Fluchtversuch, blieb aber stehen, als ihm mehrere Kugeln um die Ohren pfiffen. Ehe noch alle Gefangenen in der Station eingetroffen waren, hatten sich schon die Aldermen Coughlin und Kenna, von der ersten Ward, eingefunden, und stellten Bürgschaft für sie.

Von einem Hunde gebissen.

Der im Chicago Beach Hotel wohnhafte T. F. Woodman, Präsident der „Chicago Steel Mfg. Co." und der „Lakeside Nail Mills" in Hammond, Ind., wurde gestern, als er einen Gang um die Fabrikgebäude machte, von einem großen Neufundländer Hunde angefallen und durch Bisse erheblich am linken Bein verletzt. Der Hund wurde verfolgt, konnte jedoch nicht eingefangen werden.

Aus den Akten.

Die Ehewirren der Olivers.

Vor einigen Wochen wurde beim Kreisgericht von Wm. T. Oliver, einem höheren Beamten der Pullman Palace Car Co., eine Scheidungsklage eingereicht, worin derselbe als Grund für die nachgesuchte Trennung seiner Ehe Untreue seiner Gattin angab. Diese nun, Frau Lizzie Agnes Oliver, hat jetzt mit einer Gegenklage auf das Gesuch ihres Gatten geantwortet. Nachdem sie in ihrer Eingabe die Wahrheit der von Oliver gegen sie erhobenen Anschuldigung in Abrede gestellt, fährt sie mit einer ausführlichen Darlegung ihrer Beziehungen zu Oliver fort. Dieser, erklärt sie, leide schon seit geraumer Zeit an theilweiser Lähmung und an Schlaflosigkeit. Vor Jahresfrist seien sie Beide übereingekommen, daß sie, die Klägerin — um womöglich in kurzer Zeit ein Vermögen zu erwerben — nach den Goldfeldern der Klondike-Region ziehen sollte. Mit $300 Reisegeld habe sie sich auf den Weg gemacht, aber als sie in Dawson City ankam, hätte sie nur mehr 45 Cents gehabt. Es sei ihr dann eine Zeitlang recht schlecht gegangen, bis gute Menschen sich ihrer angenommen und für sie gesammelt hätten. Mit der Erwerbung von Schätzen aber war es nichts, und sie sei von Herzen froh gewesen, als sie gegen Mitte September vorigen Jahres wieder in San Francisco anlangte. Da sie nur noch über $8 verfügte, hätte sie sich telegraphisch mit einer Bitte um Reisegeld an ihren Gatten gewandt. Der habe ihr indessen geantwortet, sie möge ruhig bleiben, wo sie sei, dann würde er ihr monatlich $50 senden. Damit aber wäre sie nicht einverstanden gewesen. Sie hätte an ihre Schwester geschrieben und von dieser erfahren, daß Oliver seit ihrer Abreise sehr intime Beziehungen zu einer anderen Frau unterhalte und auch bei derselben wohne. Nun wäre sie auf eigene Hand nach Chicago zurückgekehrt, hätte sofort die Wohnung der Frau aufgesucht und sei — es war am frühen Morgen — gerade zur rechten Zeit dort eingetroffen, um die Dame des Hauses aus dem Schlafzimmer ihres Gatten kommen zu sehen. In gerechter Entrüstung sei sie dann ohne irgendwelche Vorrede über ihre Nebenbuhlerin hergefallen und hätte dieselbe tüchtig durchgebläut. Oliver selber, etwas verblüfft in Folge des unerwarteten Auftauchens der Gattin, hätte sich von ihr aus dem Hause leiten lassen, sei jedoch nicht dazu zu bewegen gewesen, wieder mit ihr zu leben. Er habe ihr später $50 per Monat zugesichert, falls sie ihn und die Chadwick fürder in Ruh' lasse, auch wollte er ihr von einer zu ihren, der Klägerin, Gunsten ausgestellten Lebensversicherungs-Police über $9000 die Summe von $3000 sicher stellen lassen. Darauf sei sie jedoch nicht eingegangen, und aus diesem Grunde habe der bethörte, dem Genuß von Opiaten verfallene Mann die gänzlich grundlose Scheidungsklage gegen sie eingeleitet. Sie ersucht nun um Zuerkennung angemessener Alimente, wie um einen Befehl an ihren Mann, die vorbesagte Versicherungs-Police nicht etwa verfallen zu lassen.

* Frauenschmerzen, so schwer zu tragen, sind schnell und sicher gehoben durch „Orangeine."

Vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib der 40 Jahre alten Frau Ellen Morse, einer im St. Lukas-Hospital angestellten Wärterin, zu forschen, welche seit vorgestern spurlos verschwunden ist. Die Vermißte besuchte am genannten Tage ihren Gatten im Heim für unheilbare Kranke, an Ellen Avenue und 57. Straße, und verweilte dort bis 10 Uhr Abends. Seit jener Stunde fehlt jede Spur von der Frau, welche bei ihrem Verschwinden $20 bei sich hatte.

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,
South Bend, Indiana, U. S. A.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Geschichte machen.

In allen Nachrufen an den fünfundfünfzigsten Kongreß wird besonders hervorgehoben, daß er Geschichte gemacht hat. Darunter ist nicht zu verstehen, daß er ein neues Schutzzollgesetz erlassen hat, welches die Entstehung von Trusts in ganz unerhörter Weise fördert, oder daß er endlich ein einheitliches Bankerottgesetz zustande gebracht hat, sondern das „Geschichtemachen" bezieht sich nur auf seine kraftvolle auswärtige Politik. Der 55ste Kongreß hat die Angliederung der Sandwichinseln an die Ver. Staaten vollzogen, den Krieg an Spanien erklärt und die Mittel zu seiner Führung bewilligt. Er hätte auch ein stehendes Heer von mindestens 100,000 Mann zur dauernden Einrichtung gemacht, wenn nicht im Senate noch eine administrationsfeindliche Mehrheit vorhanden gewesen wäre. Trotz dieser Mehrheit wurde aber wenigstens der Friedensvertrag mit Spanien bestätigt, der das Land zur gewaltsamen „Beruhigung" der Philippineninseln verpflichten soll und die Nation, die sich bisher immer als die Vorkämpferin der Freiheit betrachtet hat, zur Unterjochung anderer Völker drängt.

Da die Geschichte bekanntlich die Ironie liebt, so braucht man sich vielleicht nicht darüber zu wundern, daß diese gewaltige Aenderung der überlieferten amerikanischen Politik gerade unter einem Präsidenten erfolgte, dem es nach dem einstimmigen Urtheile von Freund und Feind bedenklich an Rückenmark gebricht. Während die römische Republik durch rauhe Kriegsmänner zum Imperialismus getrieben wurde, ist die amerikanische Republik auf dieselbe Bahn durch einen frommen Methodisten geführt worden, der fast sein ganzes Leben lang für den Schutz der friedlichen einheimischen Gewerbe gestritten hat. Kein Pompejus oder Cäsar, sondern Herr William McKinley aus Canton, Ohio, der jeden Sonntag in die Kirche geht und sich fleißig an den prayer meetings seiner Sekte betheiligt, steht an dem Wendepunkte des Weges, den die Ver. Staaten fortan einschlagen werden. Vielleicht ist das dadurch zu erklären, daß der amerikanische Imperialismus einen sehr starken Beigeschmack von Krämerthum hat. Er soll ja den amerikanischen Fabrikanten, denen der einheimische Markt nicht mehr genügt, neue Absatzgebiete für ihre Waaren erschließen.

Da im Uebrigen das Geschichtemachen heutzutage sehr viel Geld kostet, so zeichnet sich der 55ste Kongreß vor allen seinen Vorgängern auch durch die Höhe der „Bewilligungen" aus. Dieselben belaufen sich auf mindestens $1,500,000,000, was mit anderen Worten heißt, daß das amerikanische Volk in zwei Jahren noch eine Milliarde Francs mehr aufbringen muß, als das französische Volk nach seinem unglücklichsten Kriege als Entschädigung an Deutschland zu zahlen hatte. Auf den Kopf der Bevölkerung ergibt das für zwei Jahre $20, und auf jede Familie $100, sodaß, wenn die Steuern gleichmäßig vertheilt wären, ein Handwerker mit einem Jahreseinkommen von $500 den zehnten Theil seines Lohnes an den Bund abgeben müßte. Dafür haben aber die Steuerzahler das erhebende Bewußtsein, daß die amerikanische Kultur 6000 Meilen weit verpflanzt wird, und Großbritannien Beifall klatscht.

Die unausgenützte Begeisterung.

In den Freudenbecher der Administration sind vom Kongresse einige bittere Wermuthstropfen geträufelt worden. Abgesehen davon, daß ihr nur bis zum Juli 1901 das Recht gegeben wurde, hunderttausend Mann unter Waffen zu halten, ist ihr Günstling Sampson um zwei Punkte hinter seinen Nebenbuhler Schley zurückgesetzt worden, der Nicaraguakanal wird vor der Hand noch nicht gebaut werden, der „kommerziellen Ausbeutung" Cubas ist ein Riegel vorgeschoben, und die Unterstützung, die Mark Hanna der amerikanischen Hochseeschiffahrt zugedacht hatte, wird ihr nicht zutheil werden.

Für das Scheitern der Nicaraguakanal-Bill ist ohne Zweifel in erster Reihe der Sprecher Reed verantwortlich. Nachdem dieser im Abgeordnetenhause die Annahme der Hepburn'schen Vorlage vereitelt hatte, wurde dieselbe vom Senate als sogenannter Reiter auf die Fluß- und Hafenbill gesetzt. Reed schickte aber nur Leute in den Konferenzausschuß, die fest entschlossen waren, den Reiter vom Pferde zu stürzen, und so kam schließlich ein Kompromiß zustande, das namentlich für die „Maritime Canal Company" verhängnißvoll ist. Deren Freibrief erlischt nämlich schon im Oktober dieses Jahres, und deshalb setzte sie alle Hebel in Bewegung, um den Bund zu veranlassen, den angeblich von ihr begonnenen Kanal fertig zu bauen und sie für ihre bisherigen Auslagen mit $5,000,000 zu entschädigen. Statt dessen hat der Kongreß dem Präsidenten $1,000,000 angewiesen, damit er alle überhaupt möglichen Kanalrouten, also auch die des Panamakanals, durch Sachverständige genau vermessen lassen und dem Kongresse im nächsten Winter eingehenderen Bericht über die Sachlage erstatten kann. Bis die Vermessung vollendet ist, mögen aber Verwicklungen eintreten, welche den Kanalbau überhaupt unmöglich machen. Es mag sich herausstellen, daß die Kosten zu groß sein würden, oder Nicaragua und Costa Rica mögen sich weigern, den Ver. Staaten die nöthigen Hoheitsrechte einzuräumen, oder Großbritannien mag Einspruch auf Grund des Clayton-Bulver-Vertrages erheben. Obwohl die Kanalfreunde sich anstellen, als ob sie mit der Verzögerung ganz zufrieden wären, ist es doch sehr wahrscheinlich, daß ihnen eine andere Entscheidung bedeutend lieber gewesen wäre.

Die „kommerzielle Ausbeutung" Cubas sollte unter der Aufsicht einer Kommission erfolgen, die der Kriegssekretär Alger in den letzten Tagen abgeschickt hatte. Auf seine Anordnung wurde bekanntlich schon vor vielen Wochen die Verleihung von Freibriefen an allerhand Privatgesellschaften eingestellt, die sich in die Gunst der auf Cuba und Portorico befehligenden Militärgouverneure eingeschlichen hatten. Alger stellte sich auf den Standpunkt, daß werthvolle Gerechtsame nur von Washington aus vergeben werden dürften. Der Senator Foraker theilte aber auch diese Ansicht nicht, sondern behauptete, daß die Ver. Staaten überhaupt kein Recht hätten, den Cubanern „Hypotheken aufzuhalsen". Auf seinen Antrag beschloß der Senat mit 47 gegen 11 Stimmen, „daß kein Eigenthum, keine Freibriefe und Konzessionen irgend welcher Art von den Ver. Staaten oder von irgend einer militärischen oder sonstigen Behörde auf der Insel Cuba vergeben werden sollen, während sie von den Ver. Staaten besetzt ist." Da das Haus diesem Zusatze beitrat, so werden die vielen Syndikate enttäuscht werden, die in Cuba unter dem Schutze der amerikanischen Waffen große Reichthümer zusammenstehlen wollten. Der Administration ist eine außerordentlich werthvolle „Patronage" entgangen.

Noch mehr wird es sie indessen betrüben, daß der Kongreß nicht auf ihren Plan eingegangen ist, den amerikanischen Rhedern 20 Jahre lang Prämien zu bezahlen, die voraussichtlich auf mehrere hundert Millionen angewachsen wären. Der Versuch, die „Subsidienbill" durchzusetzen, wird allerdings im nächsten Kongresse erneuert werden, aber der wird so viele Defizits zu decken und unter der Verschwendungssucht seines Vorgängers so schwer zu leiden haben, daß er schwerlich auf die bescheidenen Wünsche der Schiffsbauer wird eingehen könnn. Im Uebrigen wird „die Administration" im nächsten Winter doch endlich an die versprochene Verbesserung des Währungswesens herangehen müssen, und wahrscheinlich werden sich bis dahin auch die schlimmen Folgen der imperialistischen Politik schon bemerklich gemacht haben. Was sie also im ersten Anlauf nicht durchgesetzt hat, wird sie wahrscheinlich überhaupt nicht erreichen. Ihr Versuch, die „Kriegsbegeisterung" auszunützen, ist als fehlgeschlagen anzusehen.

„Die Geschmäcker sind verschieden."

In unserem wunderbar eingerichteten Naturhaushalt ist bekanntlich nichts zwecklos, ja man kann sogar sagen, ein jedes Ding hat seinen Nutzen, wenn unsere blöden Menschenaugen denselben auch nicht erkennen können. Eingedenk dieser Wahrheit hat man bisher mit dem Urtheil über die berühmte Rindfleisch-Untersuchung zurückgehalten. Man hat sie nicht als einen Unfug verdammt, wenn man auch längst einsehen konnte, daß dieses Waschen der schmutzigen Wäsche Onkel Sams vor aller Welt Augen höchst wahrscheinlich nicht von der „Reinlichkeit" des amerikanischen Rindfleischs und Rindfleischhandels überzeugen könnte, da wo der Glaube daran wankend geworden war; man wußte von vornherein, daß diese Untersuchung den angeblich oder wirklich an dem angeblich oder wirklich schlechten Fleisch erkrankten Soldaten nichts nützen und für die Zukunft kaum bessere Lieferungen sichern würde, und man merkte auch bald, daß die Untersuchung uns von dem Zweifel, ob das Fleisch wirklich schlecht war oder nicht, nicht erlösen würde. Das „angeblich oder wirklich" ist in der Besprechung der Fleischfrage heute noch ebenso geboten, wie am Anfang, als die Beschuldigungen und Gegenklagen zuerst erhoben wurden. Mit dem erhofften Nutzen der Untersuchung für die „Reform" war es also nichts, aber man zögerte doch noch, ein völlig verdammendes Urtheil über die Untersuchung zu sprechen, denn man weiß bekanntlich nicht immer, was eine Sache ist, und der Einen Leid ist der Andern Freud'. Und man that sehr recht in diesem Festhalten an dem Glauben an die Nützlichkeit eines jeden Dinges, denn in den letzten Tagen hat sich nun klar und deutlich gezeigt, daß jenes dunkle Gefühl recht hatte und die Untersuchung in der That ihren Werth und Nutzen hat — für die Possendichter.

Eigentlich sollte man sagen für die „Adaptirer," denn die Posse ist fix und fertig und braucht nur angepaßt zu werden. Und der Stoff ist großartig; ein Karrikaturenschreiber müßte sich sehr anstrengen, wollte er lächerliche Gegensätze erfinden, die dieser Wahrheit gleichkommen. Der Titel ist gegeben: „Die Geschmäcker sind verschieden." Das ist auch eine große Errungenschaft dieser Untersuchung, daß sie dieser schönen alten Volksweisheit nochmals das Siegel der Wahrheit aufdrückt. Das war freilich nicht nöthig, aber der Volksmund wird sich doch freuen, daß er wieder einmal so recht hatte.

Das in Washington in der Aufführung befindliche Stück hat auch etwas vom Volksstück an sich; auch die Tragik fehlt nicht. Ein Clown, der mit einem Auge weint, wäre eine ziemlich passende allegorische Darstellung. Wenn wir lesen, daß der eine Soldat alles Büchsenfleisch verdorben und von Würmern wimmelnd fand und keinen Bissen davon hinunterkriegen konnte, und daß der andere, sein Nebenmann, erklärte, „ich habe Alles gegessen, was ich kriege, es (das Fleisch) war unsere Nahrung, und wir aßen es; das ist Alles." Dann muß das Herz jedes fühlenden Menschen von tiefem Mitleid bewegt werden mit den armen Würmern. Das heißt mit den armen Würmern, den Soldaten, und zwar gleicherweise mit denen, die da aßen und den andern, die sich das Essen vergehen ließen.

Es ist wirklich wunderbar, wie verschieden die Geschmäcker sein müssen; das geht noch über das bisher geahnte Maß. So erklärte gestern vor der Untersuchungs-Kommission der Kapt. Groom von der „Philadelphia City" Reiterei, daß seine Mannschaften in Porto Rico vier Tage lang von dem Büchsen-Rostbraten lebten, und daß ihm auch nicht ein einziges Mal eine Klage von einem seiner Leute über die Qualität des Fleisches zu Gehör kam. Auch das auf Eis gehaltene (Refrigerated) Rindfleisch war nach Kapt. Groom „vorzügliches Fleisch", wenn es auch hier und da an den Rändern angegangen war. Von seinen 97 Mann brachte Kapt. Groom 93 wieder nach Philadelphia zurück „in so guter Verfassung, wie sie bei ihrem Ausmarsch waren." Auch der Oberst des 4. pennsylvanischen Regimentes, das in Porto Rico sechs Tage lang von dem Büchsenfleisch lebte, hörte keine Klagen über das Fleisch, wenn dieses nach dem Oeffnen der Büchsen gekocht wurde. Dagegen erklärte ein Sergeant des 6. Massachusettser Regiments, daß das Büchsenfleisch „gebleicht" geschmeckt habe und vollständig faul gewesen sei. Die Leute hätten „unter sich" auch gehörig darüber geschimpft und einige hätten sich geweigert, davon zu essen, aber den Offizieren gegenüber hätten sie nicht geklagt, vermuthlich aus anerzogener Bescheidenheit.

Wie ein richtiger Clown-Sprung nimmt sich dementgegen die Aussage des Hauptmannes Gray vom selben Regiment aus, der da erklärte, die Leute hätten auf der Ueberfahrt nach Porto Rico allerdings über die Ernährung geklagt, aber weniger über die Qualität des Fleisches, als darüber, daß sie nicht genug davon erhielten. Er sagte, der Transportdampfer „Yale" sei erst nach Cuba und dann nach Porto Rico beordert worden, die Mannschaften seien länger an Bord gewesen, als beabsichtigt war und wären deßhalb auf kurze Rationen gesetzt worden. Das angeblich von Würmern wimmelnde Fleisch muß also von Vielen doch noch ganz gern gegessen worden sein, da sie nicht genug davon kriegen konnten. Aber nun kommt das Allerschönste. Während die Soldaten sich mit halben Rationen begnügen mußten, weil man fürchtete, daß angesichts der längeren Reise die für die Fahrt bestimmten Lebensmittel nicht genügen würden, trug der Dampfer eine große Menge Lebensmittel jeder Art als Fracht an Bord. „Haben Sie über diese Zustände höheren Ortes berichtet?" frug der Kommissär Davis. „Ja" lautete die Antwort, „ich machte meinem Oberst darüber Meldung." „War ein noch höherer Offizier an Bord?" „Ja, der kommandirende General der Armee."

General Miles ordnete aber nicht an, daß ein Theil dieser geheiligten Fracht zur Beköstigung der Leute benutzt werde, er hörte entweder diese Klagen nicht oder war fest überzeugt, daß das Fleisch sammt und sonders schlecht sei, daß er die Leute lieber hungern ließ. Dasselbe Fleisch wurde aber nachher in Porto Rico von den Leuten mit Appetit gegessen und dem frischgeschlachteten einheimischen Rindfleisch vorgezogen, weil letzteres „trocken und zäh" war. Man lacht!? Nun ja, es ist ja eine Posse. —

Nachahmungswerth.

Die vereinigten Arbeitervereine der „Themse-Eisenwerke", jener Schiffswerft, die sich in den letzten Jahren durch den Bau der größten japanischen Schlachtschiffe in der ganzen Welt bekannt gemacht hat und deren Direktor, Herr A. F. Hills, für einen der arbeiterfreundlichsten Unternehmer gilt, hatten in den ersten Tagen des Februar ihr Jahresfest. Auf demselben hielt der Direktor Hills eine Ansprache, deren Inhalt sehr bemerkenswerth ist.

Er beglückwünschte die Arbeiter dazu, daß sie ein erfolgreiches Jahr hinter sich hätten und daß soviel Arbeit vor ihnen läge, daß die Werft für die nächsten drei Jahre vollauf beschäftigt sei. Der Direktor erinnerte dann daran, daß die „Themse-Eisenwerke" vor sieben Jahren eine achtzehnmonatliche Streikperiode durchgemacht hätten, aber die Arbeiter hätten durch den Streik selbst nichts gewonnen. Er wies darauf hin, daß die Wohlthaten und Vergünstigungen, die er den Arbeitern erwiesen habe, ihm nicht, wie man fälschlich behaupte, abgerungen worden seien, sondern daß er sie aus freien Stücken bewilligt habe. Nach der Beendigung des Streikes habe er den Beschluß gefaßt, die „Themse-Eisenwerke" zu der Werft zu machen, welche die besten Kriegsschiffe der Welt baut, und in dieser Absicht habe er von 1892 ab den Arbeitern eine Gewinnbetheiligung gewährt. So wurden 1892 Lstr. 4804 an Dividende an die Arbeiter vertheilt, im Jahre 1898 betrug diese Arbeiter-Dividende Lstr. 15,390, und in sämmtlichen sieben Jahren belief sie sich auf Lstr. 42,519. Neben dieser Dividende bezogen die Arbeiter aber auch die höchsten Löhne, welche in diesem Gewerbezweige bezahlt werden, und außerdem hatten sie den Achtstundentag. 1894 habe er den Achtstundentag eingeführt. Während die Löhne sich 1893 auf Lst. 99,066 beliefen, hätten sie 1898 Lst. 242,336 betragen, in sieben Jahren sei also die Summe der Löhne um 145 Prozent gestiegen, was ein sehr bemerkenswerthes Zeugniß für den Achtstundentag sei und beweise, daß die achtstündige Arbeit sich bezahlt mache. Er habe die Kosten jeder Tonne der fünf englischen Kriegsschiffe, die vor Einführung des Achtstundentages gebaut wurden, und ebenso der beiden japanischen Schlachtschiffe und des englischen Kreuzers, die er nach Einführung des Achtstundentages gebaut habe, berechnet, und da habe er gefunden, daß die letzteren Schiffe 17 bis 18 Prozent per Tonne weniger gekostet hätten, als die ersteren. Zugleich hätten auch die „Themse-Eisenwerke" in den letzten zwei Monaten in offenem Wettbewerbe zu den niedrigsten Preisen, welche gestellt worden sind, Aufträge bekommen. Die Arbeit sei derart gewachsen, daß man auf dem anderen Ufer der Themse eine zweite Werft errichtet habe, und auf diese solle die Fahne des Achtstundentages hinübergetragen werden. Der Achtstundentag habe Allen nur Segen gebracht. Er sei gut für die Arbeiter, gut für die Arbeit und gut für die Aktionäre.

Schwindsuchtskeime sind überall. Es bleibt nichts übrig als sie zu bekämpfen.

Wenn irgendwo in der Familie schwache Lungen sind, so muß der Kampf stetig und energisch geführt werden. Man muß die Krankheit besiegen oder sie besiegt uns.

Bei dem ersten Symptom von geschwächter Gesundheit nehmt

Scott's Emulsion

von Leberthran mit unterphosphorigsauren Salzen.

Sie gibt dem Körper die Kraft, den Schwindsuchtskeimen zu widerstehen.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Das öffentliche Land.

„Onkel Sam ist reich genug, um Jedem von uns eine Farm zu geben." — Das war einmal. Die betreffenden Landgesetze bestehen zwar noch, aber es gibt praktisch kein öffentliches Land mehr, welches sich zum Anbau eignet. Land ist genug da, aber 72.7 Prozent desselben befindet sich nach dem Bericht des General-Landkommissärs in der dürren Region, wo es ohne künstliche Bewässerung nicht verwendbar ist und der größte Theil des Westens ist für den Ackerbau aus anderen Gründen nicht brauchbar.

In Kansas sind von 1,061,000 Acker nur 116,000 östlich vom 100. Längengrade. Es ist gebrochenes, und großentheils sandiges Land. In Nebraska gibt es noch 10,548,000 Acker unbeanspruchten Landes. Doch nicht ein Acker aus sieben liegt in einer Region, deren Regenfall genügt, um das Land für Ackerbau-Zwecke verwerthbar zu machen. Die besten dieser Landstrecken eignen sich dem Berichte des General-Landamtes gemäß nur zu Vieh-Weiden.

Das in Nord-Dakota noch zur Verfügung stehende Land umfaßt 20,575,000 Acker; doch kaum mehr als der zehnte Theil davon könnte ohne künstliche Bewässerung brauchbar gemacht werden, selbst wenn der Boden sonst für den Ackerbau passend wäre.

In Oklahoma gibt es noch 7,007,000 Acker unbebauten Regierungslandes. Davon liegen 3,200,000 Acker zwischen dem 99. und 100. Längengrade, und ebensoviel westlich vom 100. Die Regierungsländereien der Pacific-Staaten umfassen 91,843,000 Acker. Von den 42,503,000 in Californien sind 19,000,000 Acker zu dürr um für den Ackerbau verwerthet zu werden, 19,875,000 Acker eignen sich höchstens zu Weidezwecken, und 3,628,000 Acker liegen in Waldgegenden.

Die Regierungsländereien in Oregon umfassen 35,898,000 Acker; darunter 17,037,000 Acker Weidelandes, und 18,831,000 Acker waldigen Landes. In Washington gibt es noch 13,443,000 Acker freier Ländereien. Davon sind aber 3,847,000 Acker dürr und öde, oder eignen sich nur zu Viehweiden, und die Wälder umfassen weitere 9,596,000 Acker.

Nach amtlichen Angaben reicht der gesammte Wasservorrath der Pacific-Staaten nur zur Bewässerung von 23,000,000 Acker, etwa einem Acker aus vier der noch vorhandenen Regierungsländereien. In der gesammten dürren Region reicht der Wasservorrath nur zur Bewässerung von einem Acker aus je sieben und einem halben.

In seinem Berichte für das mit dem 30. Juni 1898 zu Ende gegangene Fiskaljahr macht das General-Landamt darauf aufmerksam, daß die Urbarmachung der öden Ländereien durch Privatpersonen sehr langsam vor sich geht. Sie beträgt weniger als 125,000 Acker per Jahr. Nach diesem Maßstabe gerechnet, würde die Urbarmachung des ganzen Areals fast 600 Jahre in Anspruch nehmen.

Kommissär Hermann fügt hinzu: „Es sollte in Verbindung hiermit nicht vergessen werden, daß der größere Theil der bisher übernommenen Ländereien an kleinen Strömen liegt, wo die Urbarmachung hauptsächlich durch die Anstrengungen von Privatpersonen zu Stande kam.

„Fast der ganze Wasservorrath dieser kleineren Ströme hat bereits Verwendung gefunden, und die Bewässerung der übrigen Landstrecken hängt von dem Ansammeln des überflüssigen Wassers bei Ueberschwemmungen ab, sowie von der Ableitung des Wassers größerer Flüsse, welche indeß große Kosten bedingen würde. Man darf daher annehmen, daß der Absatz dieser öden Landstrecken mit jedem Jahre abnehmen wird, wenn nicht der Kongreß Vorkehrungen trifft, daß der Wasservorrath bei den jährlichen Ueberschwemmungen in jenen Gegenden gesammelt und dann in vernünftiger Weise verwendet werden kann."

Für solche Kultur-Arbeiten hat aber der Kongreß bisher kein Geld gehabt. Den Staaten, in welchen Oedländereien liegen, ist gestattet worden, eine gewisse Quantität derselben in Besitz zu nehmen und es künstlich zu bewässern. Sie müssen es dann, gegen Ersatz von Auslagen, an Ansiedlern ablassen. Soweit uns bekannt, hat erst ein einziger Staat, und in ganz geringem Umfange, davon Gebrauch gemacht. Diese Staaten haben wenig Kredit und können daher nur langsam vorwärts kommen; oder sie werden beherrscht von Eisenbahn-Kompagnien, welche selbst Land zu verkaufen haben und nicht wollen, daß der Staat in Mitbewerb tritt.

Lokalbericht.

Bis nach der Wahl.

Die Civic Federation hat es für gut gehalten, den von ihr auf den 10. März einberufenen Konvent von Illinoiser Bürgermeistern bis zum 15. April zu verschieben. Da viele von den Herren, welche am 10. März sich noch als Bürgermeister in Amt und Würden befinden, am 15. April schon Nachfolgern Platz gemacht haben mögen, ist die Verschiebung der Konvention jedenfalls sehr angebracht. Die Zusammenkunft hat bekanntlich den Zweck, ein Zusammenwirken der Stadtgemeinden behufs der Erreichung nothwendiger Reformen in der Munizipal-Verwaltung zu sichern.

Erstickt.

Ein eigenartiger Unfall kostete gestern Abend dem 10jährigen Philipp Hanlon, dessen Eltern No. 610 Root Straße wohnen, das Leben. Der Kleine ließ in der Nähe der elterlichen Wohnung einen kleinen Luftballon an einer Leine aufsteigen, und nahm dabei den hölzernen Griff in den Mund. Die Leine riß, der Griff gerieth dem unglücklichen Knaben in die Luftröhre, und er mußte elendiglich ersticken, da ärztliche Hilfe zu spät kam.

Beraubt.

An Colorado und Franzisco Ave. fiel gestern Abend um 8 Uhr der Makler Henry Underwood, von No. 1032 Wilcox Avenue, zwei Banditen in die Hände. Die Strolche schlugen den Ueberraschten, welcher sich energisch zur Wehre setzte, nieder und beraubten ihn um zwei Lebensversicherungs-Policen in Höhe von $20,000, sowie um $10 in baarem Gelde.

Jugendlicher Messerheld.

Im Verlaufe eines Streites wurde gestern Abend der 14jährige John Woiczek, von No. 352 N. Carpenter Str., an Front und Carpenter Straße von einem gleichaltrigen unbekannten Knaben mit einem Taschenmesser angegriffen und durch einen Stich in den Rücken schwer verletzt. Der Verwundete fand im County-Hospital Aufnahme. Sein Angreifer konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
William Heitmann
unserer geliebten Mutter Christiana Heitmann nach 16 Tagen im Tode gefolgt ist.— Die Beerdigung findet statt am 5. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 576 West Ohio Straße, nach Waldheim, woselbst die Beisetzung beider unserer Eltern stattfinden wird. Um stille Theilnahme bitten:
Henry, Wilhelmina und **Lucindia,** Kinder.
Heinrich Heß und **Geo. Christopher,** Schwiegersöhne.
Lucindia Heitmann, Schwiegertochter.
Pearl und **Grace,** Enkel. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Sophia von Berge, geb. Eiskamp,
im Alter von 41 Jahren und 11 Monaten am 18. Februar sanft und selig im Herrn entschlafen ist. — Beerdigung Sonntag, den 5. März, um 1:30 Nachmittags (½ Uhr), von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Stephans-Kirche, Ecke Englewood Ave. und Union Ave., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz von Berge, Gatte;
Helena und **Maria von Berge,** Kinder. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Fred Pieper
im Alter von 65 Jahren und 26 Tagen am 1. März sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 62 High Str., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Pieper, Gattin.
Johanna Bruder, Emilie Rehfeld, Ida Kuhmann, Kinder.
Heinrich Bruder, Wm. Rehfeld, Adolph Kuhmann, Schwiegersöhne. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte
Oscar Behlke
im Alter von 31 Jahren am 3. März plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2080 Wilcox Ave., nach dem Forest Home Friedhofe.
Ida Behlke, geb. Schmid, Gattin.
George und **Max Behlke,** Brüder.
M. Schmid, C. Schmid, Schwiegereltern.
Geo. Schmid, Schwager.
Emma Schmid, Schwägerin.

Ein hübscher **Nadelteller** in jedem Sack—
Ein schönes **Theebrett** in jedem Faß von

Eckhart & Swan's
4-X BESTES
..Mehl..

Sehr vortheilhaft, denn ein Faß desselben gibt mehr, süßeres und weißeres Brod als irgend ein anderes Mehl.

Es ist die Essenz des besten Weizens.

Jedes Faß und jedes Pfund ist garantirt. Jeder Händler erhält eine geschriebene Garantie, daß es in Bezug auf Qualität besser ist als irgend ein anderes in Amerika erzeugtes Mehl.

Jeder Grocer hat es oder kann es auf Verlangen erhalten. Nehmt kein Substitut.

Eckart & Swan Milling Co.

Ada und Elizabeth Str. und Carroll Ave.

B. A. ECKHART, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Marianne Henriette Wolf
am Donnerstag, den 2. März, Morgens um 2 Uhr, im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 440 West Huron Straße, nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:
Adam, Nickolaus und **Christian,** Söhne; nebst Familien.
Anna Elisabeth, Tochter.
Bitte, keine Blumen! frsason

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Michael Pichler
im Alter von 76 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 43 Bissell Straße, per Kutschen nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Pichler, geb. Rahn, Gattin.
Auguste Miller, John, William, Fred und **Anna Pichler,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Frauenverein der St. Peter Gemeinde.

Den Schwestern des Frauenvereins der St. Peter-Gemeinde, Chicago Ave. und Noble Str., hiermit zur Nachricht, daß die Schwester
Marie Wolf
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 440 West Huron Str., nach Graceland.
Kath. Dochla, Präs.
Lina Lahs, Sekr.

Todes-Anzeige.

Turnverein Vorwärts.

Den Turnern zur Nachricht, daß der Turner
Oskar Behlke
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2080 Wilcox Ave. Um rege Theilnahme ersucht:
Georg L. Pfeifer, Sprecher.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Karl Hillebrandt
im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten am Donnerstag, den 2. März, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, 5. März, um 2 Uhr, vom Alexianer-Hospital nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Anna Hillebrandt, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Charley Schmehl, geliebter Gatte und Vater, im Alter von 38 Jahren. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, von der Logenhalle, 615 N. Clark Str., aus nach Graceland. Emma Schmehl, Gattin; Elsa Schmehl, Tochter.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,bdsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion..............Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..........Sigmund Selig.
Sonntag, den 5. März 1899:
25. Abonnements-Vorstellung.
Blumenthal und Kadelburg's neuester Lustspiel-erfolg.
Auf der Sonnenseite
Sitze jetzt zu haben. dfrsa

FREIBERG'S Opera House, 180—184 Ost 22ste Straße, zw. Statestr. u. Wabash Av.
GADEN'S HALLE, Ecke Madison Straße und Desplaines Ave., Harlem
Morgen Abend ½8 Uhr, Kasse ½7 Uhr:
JEAN WORMSER'S neuestes Sensations-Drama:
DREYFUS.
N.-B.—Dieses Stück kommt nach allen Stadttheilen, einerlei ob und wie oft ein anderer „Dreyfus" dort gegeben. Spart Euer Geld! Wir haben „Copyright" und das einzige Stück, welches den Fall ausführlich behandelt. Wir haben eigene Szenerien, echte Uniformen, spielen nicht für $15.00 Häuser, bezahlen unsere Schauspieler und spielen, was wir annonciren; keine „Wurstfabrikanten". sason

Apollo-Theater, Ecke 12. Str. u. Blue Island Ave.
Sonntag: Neueste Gesangsposse!
„Der ungeküßte August."

Aurora Halle, Ecke Milwaukee Ave. u. Huron Str.
Sonntag, den 5. März 1899:
Kapitän Dreyfus!!
Zwischenakts-Musik von der aus 38 Knaben bestehenden Kapelle **Banda Rossa.**

Dritter großer Preis-Maskenball
abgehalten von der
Einigkeit Loge No. 101,
Order of Mutual Protection.
Samstag Abend, den 4. März '99, in Brand's Halle, Ecke Clark und Erie Straße. fb25mz4
Tickets 25c @ Person. An der Thür 50c.

Drittes Stiftungsfest,
verbunden mit
Großem Militär-Konzert
etc. etc. und darauffolgendem
BALL
veranstaltet vom
Zentral-Verband der deutschen Militär-Vereine Chicagos und Umgegend,
am Samstag, den 18. März 1899
in der 3,9,16m
Nordseite Turnhalle.
Eintritt 25 Cts. @ Person. Anfang um 8 Uhr.

Grote Geistig-Gemüthlicheck Danzkränzchen
afholln von de
N.-W.-Siete Plattd. Gilden
Nr. 1, 4, 7, 8, 10, 20 un 38,
Sündag, 12. März '99, Nahmiddags Klock 3
in der
Central Turnhalle,
1103—1115 Milwaukee Avenue.
För goode Unnerhollung is bestens sorgt.
Tickets 10c @ Person, an de Kaß 25c.
Kinner unner 12 Jahren frie. safr

„Fidelia" Kostüm-Ball,
Samstag, 11. März 1899,
— in der —
N. S. Turner Halle,
Eintritt 50c die Person.
Keine Dominos. Nur Personen im vollen Kostüm haben vor 12 Uhr Zutritt zum Saal. mz4,9

Morgen:
Wolfskeel Konzert!
Schönhofen's großer Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Massen-Chöre! Großes Orchester! Vorzügliche Solisten!
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c Herr u. Dame

Großer Bauernball
und **Kirchweih'**, abgehalten vom
Westseite Turn-Verein,
in seiner Halle,
770 W. Chicago Ave.,
am Sonnabend, den 11. März 1899.
Originelle Ueberraschungen; nur Bauernkostüm erwünscht; keine Gesichtsmasken. — Anfang 8 Uhr.
fb22,mz4,9 **Eintritt 25c pro Person.**

Bismarck Tent 214
(Vom Orden der Makkabäer, 332,265 Mitglieder.)
Aufnahme neuer Mitglieder mit Genehmigung des Great Commanders bis 1. April d. J., einschl[illegible] ärztliche Untersuchung, $3.25. Lebensversicherung von $500—$3000. Nur 12 Assessments im Jahre. Krankengeld $5 per Woche. Versammlung in Flynn's Hall, 461 W. North Ave., Ecke Robey Str., jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 8 Uhr Abends. — Näheres schriftlich oder mündlich: Wm. Gernand, 942 Armitage Avenue; R. E. Bulski, 619 N. Ashland Ave.; Chas. Fitch, 499 Wieland Str.; John Schmidt, 1175 W. Harrison Str.; F. C. Adams, 281 Hirsch Str. feb18,25,mz4

Robert Maurer,
Größtes Musik-Geschäft
der Nordseite,
früher 384 Ost Divisionstraße, ist wegen Platzmangels nach
284 EAST NORTH AVENUE
(zw. Larrabee und Mohawk Str.) umgezogen. Da wir unsere eigene Fabrik haben, können wir billiger verkaufen als irgend Jemand.

Chicagoer Kanarienzüchter-Verein.
Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat Versammlung in Old Quincy No. 9, LaSalle und Randolph Straße. Nächsten Dienstag: **Vortrag über Gesangskunde.** Eintritt frei.

TIVOLI-GARTEN,
151 E. NORTH AVE.
Große Vorstellung! — Samstag, den 4., Sonntag, 5. März.
Wieder-Auftreten des beliebten New Yorker Komikers Harry Barrett; Harry Berdell (Male Primadonna), eine Frau mit einer Männerstimme. Achtung! 9 Uhr Abends. Achtung! Alex Bosco, der berühmte Zauberkünstler. Zum Schluß: Der gemüthliche Sachse auf der Alm.

Achtung, Wurzenhütten!
244 Clybourn Avenue.
Das alte bekannte Lokal, wo Jedermann seine Sorgen für einige Stunden vergessen kann, ist wieder eröffnet, wozu Jedermann, Alt und Jung, Groß und Klein, auf's Freundlichste eingeladen ist. Das Lokal ist auch für Vereine, Gesellschaften und Parties zu benützen.—Achtungsvoll:
Martin Hastreiter, Hochstädter.

Deutsche Naturheilanstalt.
413 Ogden Ave., Ecke Robey Str.—Sonntag, 3 Uhr, Vortrag. — Montag, 6. März: Eröffnung. — Kranke aller Art sind eingeladen.—Frei-Klinik für ganz Arme: Montag und Donnerstag, 10—1 Uhr.— Anstalts-Arzt: Dr. Gleitsmann, Naturarzt.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar— CAFE, 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsabm

„Beispiel ist besser als Lehre."

Nicht auf was wir sagen, sondern was Hood's Sarsaparilla schafft, kommt es an. Tausende von Zeugnissen sind Beispiele, was Hood's für Andere gethan hat, und was es für Euch thun wird.

Skrofeln—„Laufende skrofulöse Wunden machten mich menschenscheu. Medizinische Behandlung blieb ohne Erfolg. Ein Verwandter rieth mir, Hood's Sarsaparilla zu versuchen. That es und in wenigen Monaten waren die Wunden geheilt." Frau J. M. Hatch, Etna, N. H.

Gelenk-Rheumatismus—„Nach zwei Grippe Anfällen wurde ich von Gelenk-Rheumatismus heimgesucht. Bin 89 Jahre alt aber Hood's Sarsaparilla heilte mich und ich kann Treppen steigen und überall gehen." J. Loveland, 373 Fargo Ave., Buffalo, N. Y.

Hood's Sarsaparilla ist nie ein Fehlschlag.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das einzige nicht irritirende Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla genommen werden kann.

Geschäfts-Kalender von Chicago

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Bank of Commerce, 1?? La Salle Str.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co.,
Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.

Cameras und Kodake.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Grundeigenthum, Darlehen ꝛc.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 176 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Zahnärzte.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Lokalbericht.

Deutsche Gesellschaft.

Die gestern vom Direktorium der Deutschen Gesellschaft vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Resultat ergeben: Präsident, Theodor Brentano; Vize-Präsident, Alexander Klappenbach; Schriftführer, Wm. F. Zimmermann; Finanz-Sekretär, Julius Wegmann; Schatzmeister, Chas. Emmerich; Geschäftsführer, Chas. Spaeth; Kollektor, C. Birchmeier.

Geschäftsführer Spaeth unterbreitete den üblichen Ausweis über seine Thätigkeit im Laufe des vergangenen Monats.

Es liefen 234 Unterstützungsgesuche ein, von denen 228 Berücksichtigung fanden, während 3 abgewiesen und 3 anderen Gesellschaften überwiesen wurden. Unterstützungen erhielten 138 Familien mit zusammen 423 Kindern und 90 alleinstehende Personen. Für Unterstützungszwecke ausgegeben wurden $736.33, davon $613.17 in Baar, der Rest in Form von Kohlen, Schuhen und Anweisungen auf Kost und Nachtlager.

An Beiträgen gingen während des Monats $221 ein; neu aufgenommen wurden drei Mitglieder. An Schenkungen gingen der Gesellschaft während des Monats $110 zu.

Beschäftigung konnte 217 Personen nachgewiesen werden, gegen 115 im Februar vorigen Jahres.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Geistig-gemüthliche Unterhaltung.

Die plattdeutschen Gilden der Nordwestseite, bestehend aus Chicago Nr. 1, Fritz Reuter Nr. 4, Vorwärts Nr. 7, Edward Cook Nr. 8, Unkel Bräsig Nr. 10, Junkermann Nr. 20 und Hansa Nr. 38, werden am Sonntag, den 12. März, wieder eine ihrer bekannten und beliebten geistig-gemüthlichen Unterhaltungen in der Central-Turnhalle, Nr. 1103—1115 Milwaukee Ave., veranstalten.

Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und gediegenes; Herr Adolph Hoenig, der Grot-Meester der Plattdeutschen Gilden, wird die Festrede halten, die Gesangssektion des Westseite-Turnvereins, sowie der Plattdütsche Gilde-Männerchor werden ihre schönen Weisen erklingen lassen, wie auch die Sängerin Frl. Klump. Der Charakter-Komiker Tony Zimmermann wird wesentlich zur Unterhaltung beitragen und Herr Henry Schau den deklamatorischen Theil übernehmen. Die Konzertstücke sowie die Tanzmusik werden von dem Plattdütschen Gilde-Orchester unter Direktion von Prof. Roedel geliefert. Als Hauptnummern werden stereoskopische (bewegliche) Bilder aus dem amerikanisch-spanischen Krieg zur Ansicht gebracht werden. Ein thätiges und erfahrenes Komite hat nichts unversucht gelassen, um allen Besuchern einige genußreiche, fröhliche Stunden zu bereiten.

Die Unterhaltung endigt mit einem gemüthlichen Ball.

Billets im Vorverkauf 10 Cents die Person, an der Kasse 25 Cents. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Leset die „Sonntagpost".

Guter Fang.

Eine angeblich sehr gefährliche Einbrecherbande in Lake View aufgehoben.

Am letzten Montag wurde dem stellvertretenden Lieutenant Reinhold Meyer von der Town Hall-Polizeistation in Lake View gemeldet, daß drei Personen, deren Gebahren im höchsten Grade verdächtig sei, in dem Gebäude No. 881 Bosworth Straße ihr Heim aufgeschlagen hätten. Die Drei — zwei Männer und eine Frauensperson — führen regelmäßig des Nachts um 11 Uhr in einem Buggy aus und kehrten erst gegen 4 Uhr Morgens zurück. Das Haus wurde beständig von mehreren Detektives scharf überwacht, und gestern gelang es, die Insassen festzunehmen, als sie gerade Anstalten trafen, auszugehen. In dem Hause fand man zwei mit Silberzeug angefüllte Handtaschen und zwei geladene Revolver. Die Arrestanten sind der Polizei wohlbekannt und stehen im bringenden Verdacht, seit vier Monaten eine große Anzahl von Einbrüchen verübt zu haben. Einer der verhafteten Männer ist ein gewisser Geo. Shoyne; er hat bereits wegen Einbruchs eine Zuchthausstrafe in Joliet verbüßt und sein Bild ziert die Verbrecher-Gallerie im städtischen Detektivamt. Die berüchtigte Kittie Adams, welche jetzt im Zuchthaus sitzt, ist seine Gattin. Der andere Arrestant heißt Henry Menard und ist ein Bruder von Josef Menard, der von der Polizei wegen Bankraubes verfolgt wird. Die Dritte im Bunde ist eine gewisse Mary Schulz, zur Zeit Gattin von Joseph Menard. Shoyne wurde gestern von den nachbenannten Personen als der Einbrecher identifizirt, welcher in ihre Wohnungen eingedrungen war und dort beträchtliche Beute an Silberzeug und anderen Werthsachen gemacht hatte: Fred. Schmidt, 924 Southport Ave.; Frau B. Hansen, No. 2051 N. Clark Str.; Albert Kraft, No. 700 Leland Ave.; Frau Ada Schmidt, No. 2643 N. Winchester Ave.; August Holm, No. 930 Southport Ave. Frau Hansen identifizirte einen Ring und ein seidenes Halstuch, welche die Schulz trug, als ihr gestohlenes Eigenthum. Außerdem werden der Bande noch die folgenden Einbrüche in Lake View zur Last gelegt: Bei Robert Wilson, No. 2235 N. Ashland Ave., John Gudjahn, No. 1029 Seminary Ave., Frau Elise Heiden, No. 2437 N. Oakley Ave., A. J. Schwahnden, No. 2019 N. Hermitage Ave., Charles D. Wright, No. 1844 Aldine Ave.

Schon seit Wochen waren bei der Polizei in Lake View Klagen eingelaufen, daß zwei Männer und eine Frau, welche sich eines Buggys bedienten, Einbrüche begangen hätten. Trotzdem auf die Drei eifrig gefahndet wurde, ist ihre Ergreifung erst jetzt durch einen Zufall gelungen. Es heißt, die Schulz, welche sich stets sehr elegant kleidete, habe unter irgend einem Vorwand ein Haus betreten und die Hausfrau in ein Gespräch verwickelt, während die beiden Männer sich einschlichen, allerlei Werthsachen zusammenrafften und sich schnell aus dem Staube machten. Angeblich hat die Frau sich auch in Männerkleidern an den Raub-Expeditionen betheiligt und ist oft als Erste in die zu beraubenden Häuser eingestiegen. Die Polizei ist zuversichtlich, daß es ihr gelingen wird, große Massen des geraubten Eigenthums, welches die Bande auf der Westseite versteckt haben soll, wiederzuerlangen.

* Seit Jahren hat sich „Orangeine" als ein großer Segen in meiner Familie erwiesen.

Schweizer Klub und Schweizer-Turnverein.

Diese beiden Vereine werden am morgigen Sonntage gemeinschaftlich eine geistig-gemüthliche Versammlung in Zepf's Halle, an Lake und Desplaines Str., veranstalten, bei welcher Gelegenheit Herr Julius Wegmann einen interessanten Vortrag über das Thema halten wird: „Kunst und Literatur in der Schweiz", mit Nekrolog für Konrad Ferdinand Meyer, den großen Dichter, der am 28. November 1898 aus dem Leben geschieden ist. Der Schweizer-Klub-Sängerbund wird das Seinige zur Unterhaltung der Anwesenden beitragen, ebenso werden musikalische wie ernste und humoristische Vorträge das Ganze verschönen helfen. Jedermann ist freundlichst eingeladen; der Eintritt ist frei. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Naturheilverein „Volkswohl".

Die unlängst stattgehabte Beamtenwahl des Naturheilvereines „Volkswohl" hat folgendes Resultat ergeben: Naturarzt Dr. E. Gleitsmann, Präsident; Linus Gleitsmann, Sekretär; Chas. Meyer, Kassirer; Außerdem wurde ein Verwaltungsrath erwählt, der die geschäftliche Thätigkeit des jungen Vereins leiten soll. Der Naturheil-Verein „Volkswohl" hat sich die Aufgabe gestellt, eine deutsche Naturheilanstalt einzurichten. Dieselbe befindet sich zur Zeit Nr. 413 Ogden Ave., Ecke Robey Str., woselbst der Verein seine regelmäßigen Versammlungen abhält und neue Mitglieder aufnimmt. Beitritt frei für Jedermann. Jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr wird dort Vortrag gehalten über irgend ein Gebiet der Naturheilkunde.

Herzkrankheit von jahrelanger Dauer

Geheilt durch einige Behandlungen.

Den schrecklichen Leiden entrissen, als dem Tode nahe,

Durch Dr. A. W. Birkholz, den Großen Heiler.

Ein Zeitungs-Berichterstatter sprach vorige Woche bei Frau A. B. Lewis in ihrer Wohnung, 775 66. Str., vor, um sich von der Richtigkeit der Aussage zu überzeugen, „daß sie und ihr Sohn durch die heilende Kraft des Dr. Birkholz in wunderbarer Weise geheilt worden seien". In Beantwortung der Frage sagte sie: „Ja, es ist wahr. Der Doktor ist ein großer Mann, ein wunderbarer Heiler, und Leute, die von Krankheit heimgesucht werden, sollten ihren Fall nicht als hoffnungslos betrachten, bis sie von Dr. Birkholz behandelt worden sind. Ich hatte seit vielen Jahren an Herzkrankheit gelitten. Wußte nie, wann ich von Schwäche oder Ohnmachts-Anfällen überkommen werden würde, die mich immer in einen hilflosen Zustand versetzten. Ich doktorte seit langer Zeit mit Aerzten, da mir aber gesagt wurde, daß mein Leiden auf natürliche Anlagen beruhe und ich keine dauernde Heilung zu erwarten habe, hörte ich auf und wenn sich die schlimmen Anzeichen einstellten, bekämpfte ich sie so gut ich vermochte mit solcher Hilfe und Arzneien, als sich mir darboten. Schließlich las ich Dr. Birkholz' Anzeige und hörte von Anderen von den wunderbaren Heilungen, die er vollbracht hatte und beschloß, ihn aufzusuchen in seiner Office, 3201 Indiana Ave. Gleich die erste Behandlung schien mir neues Leben zu geben. Nach der dritten bedurfte ich keine mehr. Ich glaube, mit Recht sagen zu können, daß ich völlig geheilt bin. Sicherlich habe ich seither nicht mehr am Herzen gelitten und befinde ich mich wohl. Den Fall meines Sohnes betrachte ich als ein Wunder. Er ist heute gerade zwanzig Jahre alt und wiegt ungefähr 170 Pfund, groß und stark und arbeitet jeden Tag auf seinem Geschäft im Regen oder Sonnenschein. Er hatte mehr oder weniger Herzleiden. Vor ungefähr drei Monaten wurde er auf einer Tragbahre nach Hause gebracht, nachdem er vorher stundenlang besinnungslos gewesen war. Sein ganzer Körper litt so sehr von dem Anfall, so daß es schien, als könne er gar nicht wieder besser werden. Er ging nach Dr. Birkholz und nach ein paar Behandlungen ging er seiner Arbeit nach und, wie oben gesagt, ist er gesund und stark. Herzthätigkeit ist regelmäßig, keine Ohnmachts-Anfälle mehr mit allen Anzeichen, daß er auch nie wieder davon heimgesucht werden wird. Wer kann die Heilkraft von Dr. Birkholz bestreiten, wenn man sieht, was er für uns ohne irgend welche Medizin in so kurzer Zeit gethan hat?" Frau Lewis sieht wirklich aus, als ob sie sich jetzt bester Gesundheit erfreut, was wirklich eine Offenbarung ist, wenn man ihr jahrelanges Leiden bedenkt. Diese Thatsache allein sollte genügen, auch die Ungläubigsten von der Macht zu überzeugen, die Dr. Birkholz besitzt, der ohne Zweifel der „größte Heiler der Welt" ist.

Wenn man bedenkt, daß nur ein kleiner Prozentsatz der wunderbaren Heilungen, die durch ihn bewirkt werden, zur Kenntniß des Publikums gelangen und daß Tausende und Tausende von Personen, die an Krankheiten aller Art hilflos und hoffnungslos litten, durch ihn geheilt und kurirt wurden und jetzt glücklich ihrem Geschäft nachgehen, so vermag man kaum den Ausruf zu unterdrücken: Welch edles Wirken? Welch wunderbarer Mann?

Einigkeit-Loge No. 101.

In Brand's Halle, Ecke Clark und Erie Str., wird heute Abend die „Einigkeit-Loge No. 101, O. M. P.", ihren dritten großen Preis-Maskenball abhalten. Da das Arrangements-Komite keine Mühe gescheut hat, um dieses Karnevalsfest zu einem großen Erfolg zu gestalten, so können alle Besucher mit Sicherheit auf einen sehr vergnügten Abend rechnen. Für die schönsten Masken sind fünf Geldpreise und 33 andere werthvolle Preise ausgesetzt worden. Das Arrangements-Komite besteht aus den Mitgliedern H. Loesicke, G. Doerr, F. Kornrumpf, C. Tausendfreund und H. Nagele.

— Da verkehrt sie nicht. — Altes Fräulein (zum Tischnachbar): Sie sind schon lange in dieser Stadt? Ich habe Sie noch nie gesehen. — Herr: Ich bin Standes-Beamter.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 4. März 1899.

51 Adamczyk Magdalena
52 Adesko Wladyslaw
53 Adelman Michael
54 Alfremo Louis
55 Altmann D M
56 Antonelli Maria
57 Arapach Sigmund
58 Back John
59 Bähre August
60 Bahreulberg Elisabeth
61 Baster Stefan
62 Baumgartner R
63 Bawotek Sofia
64 Beustall Henry Mrs
65 Becker August
66 Berger Marie Mrs
67 Berenstein Mr
68 Benaszkiewicz Maredi
69 Bloom U S
70 Bobek Karl
71 Bodevin John
72 Bönning Bertha Miß
73 Borchmann Anton
74 Botschen Arthur
75 Braunschweig G H Mrs
76 Brunstein Franz Mrs
77 Brygiel Sofie
78 Bubel Benate Mrs
79 Buczyniski Julian
80 Buraczewski John
81 Bugely Annie
82 Bystrowski Frenk
83 Cahn A Mrs
84 Cicowiselama Othale
85 Ciesielska Anlesia
86 Ckwester John
87 Clark Francis Mrs
88 Cohn R
89 Cohen R
90 Colacek Miß
91 Cornelius Doctor Mrs
92 Corowe Sarah Miß
93 Cuthbert Carrie Miß
94 Dalesieka Julie
95 Daw James Mrs
96 Demme Charles F
97 Dresch John
98 Drimer Anna Miß
99 Dobnski Andrzy
100 Dormann Lina Miß
101 Drena John
102 Dular Muri
103 Dyke Paulina Mrs
104 Dyke Pauline Mrs
105 Eichhold Albert
106 Eitzer Mathias
107 Eliu M
108 Engländer B Miß
109 Evers Joh Hinr
110 Falgowska Peter
111 Feigenazya Paulina
112 Fiola Franz
113 Filser Fifina Miß
114 Filser Minna Miß
115 Fiterathy Julius
116 Flemer Josef
117 Fröheler John
118 118 Gadek W
119 Gagene Edw
120 Gagewe Edw
121 Gatwyska Hendryk
122 Gajjrinski Leon
123 Gastmann Peter
124 Gerschenow M
125 Goldenberg Mr
126 Gospo Slovanom
127 Gooka Lorenz
128 Grand Leopold
129 Greizung Kociusko
130 Großdjak Majk
131 Gruminupti Josef
132 Grzgeyoroenzi Jan
133 Gzesiak Katharina
134 Hahn Hermann
135 Hahn Hermann
136 Hahn Hermann
137 Hegdens Charles
138 Henry Julius
139 Herzog Elisa Mrs
140 Hiera Mateus
141 Hoehman S
142 Holdorf Sophia Mrs
143 Hopf Anna Mrs
144 Humpa Franz
145 Jakusis Jan
146 Jankowski Magdalena
147 Jaskowski Julius
148 Jessath B Mrs
149 Kämper W
150 Katyri Joseph
151 Kaufman A
152 Kawetzka Franzeska
153 Keizik Thomas Dr
154 Kezlizasie Edi
155 Klaus B J
156 Klimoni Szymon
157 Klose Charles
158 Knecht Bruno
159 Koerner Th
160 Kobakorski John
161 Kobe Mathe
162 Kohout Josef
163 Kokoszewski Julian
164 Könemerge Tony
165 Köpke Martha Miß
166 Koppel A
167 Kozak Frantisek
168 Krafka Vinzenz
169 Krajnjak Michaly
170 Kreutzberg Otto
171 Kroczalorski Josef
172 Krupec Jos
173 Kubieck Jan
174 Kue Jusef
175 Kukal Josef
176 Kula Marya
177 Kunon Charles
178 Kurz Paul
179 Lichowicz Jusef
180 Lemker Faustus
181 Lewin D
182 Limbach Lizzie
183 Lonetes Richard
184 Lompczyk Josef
185 Mauyenski Ludwik
186 Mayed Lowis
187 Makuch Josef
188 Malley Rudolph
189 Martonkas John
190 Mastowstiy Josef
191 Mauer Henry
192 Margaytis Andrew
193 Maziurka Maryanna
194 Mikuta Piotr
195 Miler Izan
196 Mirus Jan
197 Mittertarner Joschin
198 Morgenroth Auguste
199 Morgenroth Augusta
200 Morda Franko
201 Mostowicz Adam
202 Moskowitz Israel
203 Mudjer Miko
204 Mupsi Anna Mrs
205 Nailowski Jan
206 Nasiatki Powia
207 Neff August
208 Neiman Moses
209 Nehls Henry Mrs
210 Ohlsson Emilie Mrs
211 Papovic Muriya
212 Paloshi Jan
213 Pawlik Maria Mrs
214 Pelzman Mr
215 Peporte Dominika
216 Peter Frank
217 Pfeffer Rosa Miß 2
218 Piotrowski Josef
219 Plautz R Mrs
220 Potrzeba Jedesey
221 Prochaskuba Johanna
222 Putaro Eym
223 Puta Josefine
224 Räber Paulina
225 Racinowski Franciszek
226 Raditowski Franz
227 Ratholome Rosa
228 Raskils Anton
229 Rehnki Adam
230 Rockel Friedrich 2
231 Rode John
232 Rodzewicz Stanislaus
233 Röhr John
234 Römer W J F
235 Ronefosky Sam
236 Rosenblum Baily
237 Rosenthal Emil
238 Röske Bertha Mrs
239 Rubin Aron
240 Ryba Apolonia
241 Rymuszkiewicz Frank
242 Rymat Jan
243 Rutowicz Jan
244 Saladin John
245 Schazeski Stephan
246 Schmidt G F
247 Schmidt Käthi
248 Schmidt Kathi Miß
249 Schnabach Philipp
250 Schoelen Theodor
251 Schoos Clemens
252 Schubert John
254 Schwartz Mathias
255 Skymanski Sta
256 Shur Ch
257 Schlansky U
258 Schwerdt John
259 Silberman R
260 Silberberg M 2
261 Simon Isaac
262 Spiora Michael
263 Smadaj Stanislaw
264 Smiotek Antoni
265 Sobansko Kaspar
266 Sonuowich Adam
267 Sosnowski W
268 Sottorf Gustav
269 Stachnik August
270 Stallman G H
271 Stefanitsch R
272 Steiner Marie Miß
273 Stein Karl
274 Stein Regina Mrs
275 Stieg August
276 Stoll Adolf
277 Straß Max
278 Swarz Sem
279 Szwagzdis Surgis 2
280 Sziusteizajre Barbara
281 Theis Jo
282 Theisen Joseph
283 Turezinski John
284 Tyblak Jan
285 Ulkia Michael
286 Valiska Frank
287 Veskup Stefan
288 Weber John
289 Weber Minna Mrs
290 Wedeking D
291 Wegzyn Mikolaj 2
294 Weichselbaum Franz
295 Welt Clara
296 Wenrich Eugene
297 Wyszowaty Konstanty
298 Wiecek Jan
299 Wilkonoski Franziska
300 Wilezewski Andreas
301 Winertker J
302 Wingiki Pivej
304 Witt Wilhelm
305 Wyeik Jan
306 Wohl Sam
307 Wolff Marie
308 Wopat Anna
309 Young J W
310 Zabna Adam
311 Zaygrabsik Teresia
312 Zeleznik U M
313 Zelger Mike
314 Zenkaoska Tekla
315 Zepnicka Franziska
316 Ziegler Charles
317 Zkowski Antoni
318 Znidarsic Mateo
319 Zotniewozyk Jedrzey
320 Zukasik Josef
321 Zukasz Woiciech
322 Zynda Antoni

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Tumpach, Magdalena, 62 J., 698 W. 19. Str.
Neuburg, Andrew, 31 J., 1214 Lincoln Ave.
Jonas, Joseph, 45 J., 814 W. 18. Str.
Verne, Schwester Mary, 55 J., St. Elisabeth-Hospital.
Matz, Anna, 57 J., 1800 Bernard Str.
Bishop, Margaret, 70 J., 480 N. Francisco Ave.
Hildebrandt, Chas., 40 J., 1673 N. Halsted Str.
Hansenstein, Minnie, 42 J., 202 N. Franklin Str.
Neumann, Catherine, 77 J., 15 W. Carmen Ave.
Löwenthal, Salomon, 48 J., 162 Maxwell Str.
Friedrich, Otto, 17 J., 205 Sedgwick Str.
Schroeder, Flora, 21 J., 784 N. Halsted Str.
Bennecke, L., ungefähr 55 J., 60 Wells Str.
Rasmussen, Florence, 27 J., 234 N. Curtis Str.
Marbach, Henry, Sr., 70 J., 230 Dayton Str.
Parle, Mary, 38 J., 279 Walnut Str.
Hansen, Elisabeth, 40 J., 413 S. Clark Str.
Walter, John, 73 J., 910 N. Albany Ave.
Wolf, Marianna H., 68 J., 440 W. Huron Str.
Behlke, Oscar, 31 J., 2080 Wilcox Ave.
Maßmann, Katie E., 29 J., 598 Fairfield Ave.
Abraham, Ernestine, 72 J., 9324 Phillips Ave.
Storm, Ira, 56 J., 411 Sedgwick Str.
Schuler, William, 28 J., Atlantic Hotel.
Pers, John, 70 J., 1003 18. Place.
Luedehl, Richard, 17 J., Alexianer-Hospital.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harold Mackay, Ann Wallace, 24, 23.
Willis E. France, Mamie O'Neill, 28, 25.
Albert M. Newman, Sophie Levy, 25, 22.
August Ballenthin, Bertha Roß, 46, 43.
Edward A. Keelan, Louelten Ferguson, 30, 26.
Joseph A. Harris, Sophia Munger, 25, 18.
Henrik Nielson, Johanna C. Ericksen, 35, 21.
Charles A. Gallagher, Mattie J. Stakes, 35, 26.
Christ. Olsen, Mary Erickson, 24, 20.
Gustav A. Greiß, Elisa Kay, 35, 35.
Frank Nertney, Mary Buckingham, 34, 35.
William Hawley, Margaret Zinn, 22, 21.
Anton Jorgenson, Emma Johnson, 27, 26.
Markus P. Markuson, Christine Larson, 29, 22.
Adolph Hunziker, Nettie Forrest, 36, 29.
Carl S. Benson, Mathilda Estberg, 20, 17.
Clarence O. Throp, Ethel, F. Colow, 21, 18.
James Kozelka, Mary Nemec, 26, 36.
Axel Seger, Betty Lindberg, 27, 20.
Joseph Teplek, Rebecca Rosen, 24, 21.
Abraham Sitron, Rachel Bloom, 31, 29.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. F. Deeletz, 2st. Frame-Anbau, 401 Roscoe Str., $1300.
C. F. Croß, zwei 2st. Frame-Residenzen, 528—30 Lunt Ave., $5000.
John G. Heinig, 2st. Brick-Lagerhaus, 249—51 N. State Str., $10,000.
Mary Shommer, 3st. Brick-Wohnhaus, 364 N. Ashland Ave., $5000.
C. B. Sulligren, 1½st. Frame-Anbau, 2312 Austin Ave., $1000.
J. M. Jones, 2st. Brick-Residenz, 2185 Washington Boulevard, $7000.
Maria Jacobson, 1½st. Frame-Residenz, 663 West Cuyler Ave., $1000.
N. Paus, 2st. Brick-Wohnhaus, 3085 Bonfield Ave., $2800.
M. McArdle, 3st. Brick-Apartment-Gebäude und Store, 224—26 Ost 37. Str., $20,000.
A. Sorenson, 1st. Brick-Store, 7512—14 Cobb Ave., $3000.
A. J. Schrebel, 2st. Brick-Store und Residenz, 3865 Princeton Ave., $1800.

— Falsch verstanden. — (Sohn des Hauses die Köchin beim Lesen überraschend): „Wer hat denn den schönen Roman geschrieben, reizende Anna?" — Köchin: „I Se woll'n mir woll foppen, junger Herr? Det sehen Se doch, det er jedruckt is!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Gebäulichkeiten 3234 Lake Ave., 25x120, mehr oder weniger, Clara M. Tobey an Kate W. Lockwood, $6,356.
Cheltenham Str., Südwest-Ecke Coles Ave., 47x100, Ernest N. Smith an Ella W. Smith, $8,206.
Wood Str., Südost-Ecke 45. Str., 48x124, John Conley an Jacob W. Young, $2,800.
Dasselbe Grundstück, Jacob W. Young an Peter Mazewczak, $2,625.
Lake Str., Südwest-Ecke Clarkson Court, 104½x120, William A. Freeman und Frau an Joseph T. Kenney, $5,000.
Western Ave., 25 Fuß südl. von Mariana Ave., 25x125, Joel E. Petersen an John W. Olson, $1.
Dasselbe Grundstück, John W. Olson an F. H. E. Schmatsweg, $6,500.
Sheffield Ave., 228 Fuß nördl. von Wellington Ave., 50x124, Continental National Bank an Ernest E. Dunstein, $4,500.
Oakley Ave., 2 4 Fuß südl. von Rhine Str., 120x100, und andere Grundstücke, William J. Mathieson an Lola N. Delfosse, $7,200.
Ogden Ave., 60 Fuß südwestl. von Western Ave., 50 Fuß zur Alley, George Andrin an Sophia Baumann, $6,000.
Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., 42x125, Sophia Baumann und Gatte an George Andrin, $15,000.
Dickens Ave., Südwest-Ecke Homan Ave., 75x125, William N. Smith an Sarah J. Wales, $2,000.
89. Str., 98 Fuß westl. von Muskegon Ave., Jos. B. Woodruff und Frau an Harold Griswold, $8,000.
Gebäulichkeiten 6520 Madison Ave., 25x109, mehr oder weniger, Amanda H. Runquest an Chas. B. Staples, $5,000.
Prairie Ave., 277 Fuß nördl. von 18. Str., 102½x177, United States Mortgage and Trust Co. an John J. Gleßner, $30,000.
Gebäulichkeiten 29, 31 und 33 Center Ave., 75x116, auch bekannt als 271 und 273 Austin Ave., Daniel B. Burrows an Wm. Low, 30,000.
Butler Str., 160 Fuß nördl. von 65. Str., 50x125, Mary A. Beb u. Gatte an Emil Rudolph, $22,000.
Leavitt Str., 75 F. nördl. von Harrison Str., 25×120, Lillian Brown und Gatte an William T. Wiggins, $3000.
Western Ave., 72 F. östl. von Cortez Str., 24×125, Peter J. Myer an William Meisterling, $1500.
Millard Ave., 249½ F. nördl. von 16. Str., 25×124.93, Sherman T. Cooper an Peter A. Lindblad, $1000.
LaSalle Str., 74½ F. südl. von 38. Str., 24½×122.7, Samuel Keating und Frau an Hugh Brown, $2700.
23. Str., 96½ F. westl. von Trumbull Ave., 24×99, Frank Connor und Frau an Mathias F. Klees, $100.
Desplaines Str., 325 F. südl. von 120. Str., 50×123, John D. Hadden an Esther Hadden, $2000.
Union Ave., 175 F. südl. von 57. Str., 25×125, Guy J. Colby an Albert P. Berry, $1000.
N. 45. Ave., Südwestecke Wilson Ave., 50×155½, W. J. Mathiesen an Oscar Lambeau, $1500.
Dasselbe Grundstück, Oscar Lambeau an Harry L. Irwin, $1.
Balmoral Ave., 407 F. östl. von N. Clark Str., 50×125, G. F. Michel an J. Straß, $2000.
Belmont Ave., 98 F. östl. von Evanston Ave., 25×150, Adele Kunz an Bertha Thamer, $12,000.
Racine Ave., 300 F. nördl. von Garfield Ave., 75×125, Bertha Thamer an Millie Dukes, $8000.
Monticello Ave., 50 F. südl. von Indiana Str., 45×125, Josephine C. Van Bezey an John Mercey, $5500.
Polk Str., 141 F. westl. von California Ave., 24×124, William G. Patterson an O. F. Berggren, $1600.
Whipple Str., 25 F. südl. von 25. Str., 25×125, Jan Rezab an Matej Sestak, $1125.
26. Str., 150 F. östl. von Canal Str., 25×124.9, John Mercey an Josephine C. Van Bezey, $3000.
Paulina Str., 240 F. südl. von 36. Str., 24×125½, Mary Lewis an Frank G. Crary, $5000.
Aldine Square, 78 F. westl. von Vincennes Ave., 22×125, Helen Nicoll u. A. an Mary Jerrems, $5000.
Honore Str., 147 F. südl. von 53. Str., 50×124¾, Mary M. Henry und Gatte an Winfred A. Morgan, $1500.
Ashland Ave., 48 F. nördl. von 57. Str., 24×121, Richard O'Neill an Henry Phipps, $1425.
59. Str., Nordwestecke Marshfield Ave., 57½×124, Ida M. Walsh an Oscar Arnham u. A., $1000.
Paulina Str., 84 F. nördl. von 46. Str., 25×123, H. M. Gronwold u. A. durch M. in C. an A. M. Burtis, $1649.
State Str., 268 F. nördl. von 41. Str., 25×160.8, Gustave E. Sauer u. A. durch M. in C. an Alb. H. Wolf, $10,907.
Rockwell Str., 12 1-6 F. nördl. von Ogden Ave., 25½×94×87, F. P. Fifield u. A. durch M. in C. an H. Oldenburg, $1044.
Calumet Ave., 410 F. südl. von 35. Str., 26¼×54, Frank W. Campbell u. A. durch M. in C. an Thomas Mott, $5830.
Calumet Ave., 106 F. südl. von 35. Str., 26 1-5×54, Dieselben an Denselben, $5668.
Calumet Ave., 384 F. südl. von 45. Str., 26¼×54, Dieselben an Denselben, $5664.
63. Str., 190 F. östl. von Union Ave., 19×126, M. E. Lamoreaux u. A. durch M. in C. an Frank D. Sniffan, $5855.
63. Str., 171 F. östl. von Union Ave., 19×126, Dieselben an Denselben, $5770.
Michigan Ave., Südwestecke 56. Str., 49.80×150, E. Neill u. A. durch M. in C. an Madlon Straus, $6500.
Kedzie Ave., 50 F. südl. von 83. Str., 150×125, und anderes Grundeigenthum, Francis E. Morse u. A. an Fred. C. Austin, $9200.
Sublot 33 von Lot 2, Block 38, C. T. Sudd., westl. Hälfte, 21, 39, 14, Bridget Carmody, durch Vormund an William Horgan, $1800.
Bishop Str., 98 F. südl. von 90. Str., 50×132, E. L. Brainerd u. A. durch M. in C. an Benjamin P. Emery, $1400.
59. Str., 47 F. östl. von Union Ave., 25×100, Geo. F. Jennings u. A. durch M. in C. an die Free Home Building, Loan und Homestead Association.
Princeton Ave., 151 F. nördl. von 58. Str., 19.8×125, Charles Johnson und Frau an Oscar Lonnquist, $3000.
43. Pl., 25 F. östl. von Parnell Ave., 100×126¼, Walker A. McCluer u. A. an James Panhallegon, $4000.
Hermitage Ave., 146 F. südl. von 50. Str., 24×124¾, J. Salak an Albert Hornik, $1500.
Dasselbe Grundstück, Albert Hornik an Maria Salak, $1500.
Prairie Ave., 132 F. nördl. von 32. Str., 37×135, Walker A. McCluer an James Penhallegon, $2000.
Halsted Str., 115 F. nördl. von Adams Str., 215×111, Thomas J. Collier u. A. durch Vormund an Samuel Wilbowsky, $6550.
Lerington Str., 181 F. westl. von Douglas Boul., 25×124¾, Thomas C. Preston an Thomas J. Doyle, $1750.
Lake Str., Südwestecke Paulina Str., 60½×136¼; Indiana Str., Südwestecke Paulina Str., 48×95, Henry McGurren und Frau an John Maloney, $20,000.
Huron Str., 100 F. östl. von Campbell Ave., 25×124 Paul H. Prokisch an Mathias H. Mann, $2000.
Perry Ave., 193 F. nördl. von Byron Str., 27×183, Edw. A. Floto an Bertha Bloedorn, $2000.
Lawrence Ave., 148½ F. westl. von Hoyne Ave., 148½×124.7, Nikolas Simmerl an James Rood, jr., $13,950.
Evergreen Ave., Südwestecke Washtenaw Ave., 115×125, Stephan Klein u. A. durch M. in C. an Adolph Stein, $5000.
Basil Ave., 249 F. südl. von Grace Str., 25×125¼, R. C. Moore an Henry J. Averson, $1250.
Palisor Ct., 141 F. nördl. von Berwyn Ave., 59½×121, Andrew Field an Johann Riaa, $1000.
Division Str., 266 F. südl. von Noble Str., 25×150, Frank Seidel an Leon Pemdeurski, $2500.
Rice Str., 104½ F. westl. von Rockwell Str., 25×117, Hans Samuelson an Patrick J. Conway, $4400.
W. 18. Pl., 144 F. östl. von Ashland Ave., 25×124, Josefa Senory an Joseph Kovar, $2660.

* Die North Shore Straßenbahn-Gesellschaft, deren Wagen zwischen Evanston und dem Endpunkte der Clark Str. Kabelbahn verkehren, verabfolgt seit gestern zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags, sowie zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags Umsteigekarten an Schulkinder. Diese Karten sind jedoch nur auf der Graceland Avenue-Linie und nur an Wochentagen giltig.

Marktbericht.

Chicago, den 3. März 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—17c; Creamery 14—20c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11c das Pfd.; bessere Sorten 9½—12c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 7½—8c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—11c das Pfund; Hühner 9—9½c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 20—21c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 4—6c; Grashechte 6—6½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Faß; Duchesse u. s. w. $3.00—$4.75. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Sellerie 30—40c per Dutzend; Spinat $1.00 per 75c—$1.25 per Gehänge; Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 50—55c per Bushel; Minnesota u. s. w. 55—60c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $2.00—$2.50 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 60—65c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, hiesige, 30—60c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Faß; Sellerie 30—40c per Dutzend; Spinat $1.0 per Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 71½—73c; Nr. 3, rother, 68—72c; Nr. 2, harter, 66½—67c; Nr. 3, harter, 64—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 69½—71c; Nr. 2, harter, 66—68½c; Nr. 3, 66—67½c; Nr. 4, 63½—64c. — Mais, Nr. 2, 35½—36c. — Hafer, Nr. 2, 27½—30½c. — Roggen, Nr. 2, 55—56½c. — Gerste 40—51c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.75—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe $2.75—$3.40. — Mastschweine $3.70—$3.82½. — Schafe $3.40—$4.50.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c
Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Jeanette gegen Morris Abrams, wegen grausamer Behandlung; Maria gegen Fritz Hoffmann, wegen grausamer Behandlung; Louis F. gegen Louisa Shane, wegen Verlassung; Lotta M. gegen James O. Lauer, wegen Verlassung; Karl gegen Alwine Leibb, wegen Verlassung; Selma gegen Axel Anderson, wegen Trunksucht.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 7. März: „Trave" . . . . nach Bremen.
Mittwoch, 8. März: „Southwark" . nach Antwerpen.
Donnerstag, 9. März: „Oldenburg" . . nach Bremen.
Samstag, 11. März: „Pennsylvania", nach Hamburg.
Samstag, 11. März: „Edam" . . . . nach Rotterdam.
Samstag, 11. März: „La Champagne" . . nach Havre.
Dienstag, 14. März: „Kaiser Wilh. d. Gr.", Bremen.
Mittwoch, 15. März: „Westernland", n. Antwerpen.
Donnerstag, 16. März: „Darmstadt" . nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1mz*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 35 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddsa

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 10nov, bdjlj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. tmz*

Leset die „Sonntagpost".

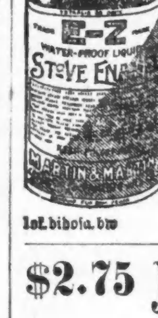
Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße, wenden:

Beck, Konrad, aus Langenhain.
Beck, Wilhelmine Luise, aus Nürtingen.
Brandes, Julius und Anna Marie Christine Elisabeth, aus Oberg.
Christberger, Pankraz, aus Braunenweiler.
Dambacher, Franz Anton, aus Dorfmerkingen.
Drabota, Rudolf Victor, aus Greiz.
Gehringer, Johann Georg, aus Waldmannshofen.
Glaß, Heinrich, aus Gerolzhofen.
Greffer, Martin, aus Metzisweiler.
Hartel, Elisabeth Franziska, aus Ellguth.
Härtel, Carl Oscar, aus Hartenstein.
Herb, Jakob Friedrich, aus Loffenau.
Harpprecht, Edmund Karl Friedrich, Erbtheil 69,800 Mark, aus Nürtingen.
Hildinger, Kaspar, aus Vaihingen.
Hoffmann, Rosa, Anna, Bertha und Emma, aus Niedermoos.
Holm, Hans Friedrich, aus Nortorf.
Hönninger, Friedrich Eberhard, Erbtheil 4,800 Mark, aus Luisenhofen.
Hopp, Karoline, aus Steinenfurt.
Keßler, Peter Dietrich Gustav, aus Ritzebüttel.
Keller, Karl, Erbtheil 8,600 Mark, aus Aldingen.
Kohler, Anton, aus Neustadt.
Küster, Dr. med., Friedrich Eduard, aus Stadtoldendorf.
Lyr, Barbara, aus Sulzheim.
Muffler, Josef, aus Neudorf.
Nicolai, Ludwig, aus Butzbach.
Pape, Johann Andreas, aus Töse.
Petermann, Johann Andreas, Wilhelm und Christian, aus Schwerin, Mecklenburg.
Rickert, Georg, aus Thalheim.
Ritzenthaler, Anton, aus Hertheim.
Rohr, Ignaz, aus Hochmössinger.
Roth, Josef, aus Sasbach.
Ruetz, Wilhelm Ludwig, aus Rielinghausen.
Seeger, Johann Georg, aus Albertshofen.
Scheu, Eva Katharina, aus Rielingshausen.
Schmidt, Johann Gottfried Reinhold, aus Preuß. Stargard.
Schweizer, Anna Katharina und Luise, aus Wachendorf.
Seyfried, Gottlieb Friedrich, aus Sprollenhaus.
Stahl, Georg und Christian, aus Vaihingen.
Stephan, Margaretha, aus Villingen.
Strobecker, Sophie, aus Stuttgart.
Thöde, Johann Jacob, aus Cuxhaven.
Uhl, Heinrich, aus Lißberg.
Van Dettum, Peter, aus Emden.
Walddörfer, Johann Georg, Erbtheil 3,100 Mark, aus Lindenhofen.
Walter, Franz Thomas, aus Miltenberg.
Willems, Hinderk, aus Greetsiel.
Winnes, Martin, aus Walldorf.
Zühlsdorf, Ferdinand Wilhelm, aus Alt-Körtnitz.

Wegen Anfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an:
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 3000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
feb22,25,28,mz2,4,7,9,11

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddsljlj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.



Schützt das Eisen.
Wie eine ölige Schuhwichse Eure Schuhe und guter Anstrich Euer Haus schützt, so schützt die
E-Z Liquid Ofenschwärze
das Eisen Eures Ofens. Es giebt nichts ebenso gutes oder „gerade so gutes".
Martin & Martin,
Fabrikant, CHICAGO.
1ol.bdosa.bw

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. [illegible]

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave.
in29,bdsa,1f

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Das Adressbuch der Chicago Telephon Exchange
enthält jetzt über sechzehntausend Namen. Es giebt keine Geschäftsbranche von irgend welcher Bedeutung in der Stadt, die in der Telephonliste nicht vertreten ist.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Olga Nethersole-Gastspiel.
McVickers. — Sporting Life.
Columbia. — Anna Held in „The French Maid".
Great Northern. — Marie Wainwright in „Shall We Forgive Her?"
Grand Opera House. — The Man from Mexico.
Alhambra. — A Trip to Coontown.
Academy. — Town Topics.
Adelphi. — East Lynne.
Dearborn. — The Gay Parisians.
Court. — Side Tracked.
Bijou. — Tammany Tigers.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Lokalbericht.

Mehrfache Gründe.

Weshalb die Hochschule von Lake View der der Nordseite vorgezogen wird.

In der gestrigen Sitzung des Bau-Ausschusses der städtischen Erziehungs-Behörde brachte Mitglied Sexton die Thatsache zur Sprache, daß gegen 200 Familien der Nordseite die Erlaubniß erwirkt haben, ihre Kinder in die Hochschule von Lake View schicken zu dürfen, statt in die ihres eigenen Stadttheiles. Herr Sexton glaubte aus dem Umstande, daß es zumeist Angehörige der wohlhabenden Klassen sind, welche um diese Vergünstigung einkommen, folgern zu müssen, daß hier eine systematische Absonderung von Kindern reicher und solchen weniger bemittelter Leute vorliegt. Schulrath Loesch stellte jedoch fest, daß die zur Sprache gebrachte Erscheinung auf andere Ursachen zurückzuführen sei. Der Vorsteher der Nordseite-Hochschule, sagte er, sei ein gestrenger Herr, dessen sarkastische Ausdrucksweise die Zöglinge abstoße. Außerdem wäre das Schulgebäude an der Ecke von Wells- und Wendel-Straße alt und dermaßen überfüllt, daß für die Hochschule Klassenzimmer in anderen Schulen zur Hilfe genommen werden müßten. Wenn man sich mit der längst beschlossenen Errichtung des an Orchard und Centre Straße aufzuführenden Neubaues beeile und dem Vorsteher Westcott entweder liebenswürdigere Umgangsformen beibringe oder den Stuhl vor die Thüre setze, würde man sich über die anscheinende Absonderung zwischen Arm und Reich nicht mehr zu beklagen haben. Eine solche dürfe natürlich in den öffentlichen Schulen auch unter keinen Umständen geduldet werden. Kinder reicher Eltern, welche von diesen in die öffentlichen Schulen geschickt würden, hätten dort keinen Anspruch auf Bevorzugung irgend welcher Art. Bei der thatsächlichen Ueberfüllung des Hochschul-Gebäudes der Nordseite sei es indessen vielleicht dankenswerth, daß Leute, welche die Straßenbahnkosten nicht zu scheuen brauchten, ihre Kinder nach Lake View zur Schule schickten.

Es kam dann über den Antrag des Herrn Sexton zur Abstimmung, in die Liste der im Laufe dieses Jahres zu errichtenden Neubauten auch die neue Nordseite-Hochschule einzuschließen. Nur Herr Harris erklärte sich hiermit nicht einverstanden, indem er sagte, so lange nicht Räumlichkeiten genug für die Schüler der Elementarklassen vorhanden seien, sollte man nicht an die Errichtung kostspieliger Hochschulbauten denken.

„Wir haben Platz genug für alle Schüler," warf Herr Sexton ein.

„Wo haben wir ihn?" fragte Herr Harris. „In gemietheten, ungesunden Lokalen, für deren Benutzung zu Schulzwecken man uns in Anklagezustand versetzen könnte."

Herrn Sexton's Antrag wurde trotzdem mit fünf Stimmen gegen eine angenommen. Auch die Errichtung eines Anbaues zur Earle-Schule wurde beschlossen.

Geistig-gemüthliche Abend-Unterhaltung.

Der Soziale Turnverein veranstaltet morgen, Sonntag, Abend wieder eine geistig-gemüthliche Unterhaltung. Das geistige Komite hat sich mit bestem Erfolge bemüht, ein reichhaltiges und interessantes Programm zusammenzustellen. Die Hauptnummer desselben wird ein Vortrag des Dr. Moritz Schultze über „März-Aufstände" bilden. Zur Illustrirung dieses Vortrages werden vom Verein zwei lebende Bilder gestellt. Deklamationen, Vokal- und Instrumental-Musik vervollständigen das Programm, nach dessen Durchführung ein Tanzkränzchen arrangirt werden wird. Anfang der Unterhaltung, halb acht Uhr. Eintritt 10 Cents die Person.

Apollo-Theater.

Morgen, Sonntag Abend, wird im Apollo-Theater zum ersten Male die neue große Gesangsposse in 4 Akten von Jacobson: „Der ungeküßte August!" zur Aufführung kommen. Wer bei einer Theatervorstellung einmal recht herzlich lachen will, der versäume es nicht, sich diese urkomische Posse anzusehen, die bereits in Berlin ihre Feuerprobe bestanden hat, und deren erste Aufführung hier in Chicago wieder den Beweis liefert von dem Fleiße und dem Bestreben der Direktion, stets Neues und Gutes zu bringen. Das ganze große Personal ist in vortrefflichen komischen Charakter-Rollen beschäftigt, die resp. Gesangskräfte sind mit guten Gesangsnummern bedacht und die Darstellung selbst ist unter guter Regie so sorgsam vorbereitet worden, daß die Vorstellung auch hier ohne Zweifel einen großen Lacherfolg erzielen wird.

Leset die „Sonntagpost".

—* In der Fabrik von L. C. Witte, No. 58 Wabash Avenue, brach gestern ein Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $400 zur Folge hatte.

Noch nicht über den Berg.

Richard Gainor, der im September 1897 wegen Tödtung seiner Gattin in Woodstock zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, hat auf Anordnung des Richters Dunne hin in Freiheit gesetzt werden müssen. Unter dem neuen Illinoiser Strafrecht durfte Gainor nämlich nicht auf eine bestimmte, sondern nur auf unbestimmte Zeit zu Zuchthausstrafe verurtheilt werden. Geholfen hat indessen dem Manne der Trick seines Advokaten vorläufig nicht viel. Als Gainor nämlich gestern das Zuchthaus in Joliet verließ, wurde er vom Sheriff von McHenry County in Empfang genommen, der ihm ankündigte, daß der Staatsanwalt ihn von Neuem wegen Mordes prozessiren zu lassen beabsichtige. Muthmaßlich wird Gainors Anwalt aber seinen Klienten doch loseisen können, indem er geltend macht, daß dessen Freiheit, nachdem ein reguläres Prozeßverfahren stattgefunden, derselben Sache wegen verfassungsmäßig nicht zum zweiten Male auf's Spiel gesetzt werden dürfe.

*Wenn völlig erschlafft, ein „Orangeine"-Pulver wirkt Wunder.

Kanarienzüchter!

Der Chicagoer Kanarienzüchter-Verein ist eifrig bestrebt, den Kreis seiner Mitglieder und Freunde immer mehr zu erweitern und die Zucht edler Sänger in immer weiteren Kreisen zu verbreiten. Der Fortschritt ist nicht zu verkennen und gereicht dem Verein zum Verdienst und zum Lobe. Dieser hat es verstanden, durch geschmackvolle Ausstellungen sowie durch belehrende Vorträge und Aufklärungen das Interesse der Mitglieder stets wach zu erhalten, und er wird weiterhin bemüht sein, die Zucht edler Rollervögel in immer weitere Kreise zu tragen. Zu diesem Zwecke veranstaltet er nächsten Dienstag im Vereinslokal, Old Quincy Nr. 9, einen dritten Vortragsabend, wozu alle interessirten Personen herzlichst eingeladen sind. Der Eintritt ist frei.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 6 Maschinisten, Stempel und Tool Makers, Former, erste Klasse Arbeiter, Bonaz Operators für außerhalb der Stadt. 53, 121 LaSalle Str.

Verlangt: Ein stetiger braver Junge. Wm. R. Strehle, 34 Monroe Str.

Verlangt: Ein Teamster mit Erfahrung im House-Moving. $9 per Woche. Stetige Arbeit. L. C. Krueger, 857 — 34. Str.

Verlangt: Ein guter, tüchtiger Haus Mover-Foremann, einer der die Interessen seines Arbeitgebers wahrzunehmen weiß und und mit einem Gang Leute praktisch umzugehen versteht. $2.50 per Tag und Fahrgeld. Adr. B. 272 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Order Clerk für Grocery und Meat Market; muß zwei Pferde besorgen. 1200 W. 13. Straße.

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 324 N. Franklin Str.

Verlangt: 30 Mann, Statisten zu „Dreyfus", morgen 4 Uhr, Gaden's Halle in Harlem.

Verlangt: Ein guter Wiener Bäcker für Brot und Rolls. 293 35. Str.

Verlangt: Skandinavier, der deutsch und englisch spricht, als Assistent-Janitor in Office-Gebäude. — Adr.: G. 591 Abendpost.

Verlangt: Ein älterer Mann, welcher Kniehosen bügeln kann. 278 Clybourn Place. samodi

Verlangt: Zwei Verkäufer um Butter an Privat-Familien zu verkaufen. 117 W. Division Str., im Store.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Vorzusprechen Sonntag oder Montag, 256 W. North Ave.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, für Reparatur. 4620 Wentworth Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Schmied. 647 N. Western Ave.

Verlangt: Medizin-Agenten. Seebach, Peru, Ill. samodi

Verlangt: Ein junger Mann für Farmarbeit. Zu erfragen 323 Washburne Ave.

Verlangt: Gaden's Halle, Harlem, Sonntag Nachmittag 4 Uhr. 30 Mann Statisten zu „Dreyfus."

Verlangt: 30 Mann Statisten zu „Dreyfus" für Sonntag Nachmittag 2 Uhr in Freibergs Opernhaus.

Verlangt: Starker Junge um das Ornamental Eisengeschäft zu erlernen. Wenig Lohn zum Anfang. 1921 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, deutsch-polnischer vorgezogen. Muß pflügen können und nach dem Markt fahren. Ecke Randolph und Halsted Str., im Saloon.—Schulz,—Sonntag von 1 bis 3 Uhr.

Verlangt: Ein Schmied, der Pferd und Wagen beschlagen kann. Muß an einem der beiden selbstständig arbeiten können. Nachzufragen Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr bei Henry F. Hacker, 111 Canal Str.

Verlangt: Geschirrwascher. Union Loop Restaurant, Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Ein Porter. Fortschritt-Turnhalle, 1824 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger, lediger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, für stetige Arbeit. 88 Dearborn Ave.

Verlangt: Junger, starker Kellner. $5 wöchentlich. 445 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Ein junger Butcher im Store. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 Männer mit großer Arbeiterbekanntschaft, können gutes Geld verdienen bei einigen Abenden Arbeit. Zu erfragen bis 12. — 3759 Lowe Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer. 4710 S. Ashland Ave.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Tenden eines kleinen gutgehenden Saloons, mit Wohnung, welches derselbe übernehmen kann. Näheres: 389 North Hermitage Ave.

Verlangt: Ein guter Dinnerwaiter. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Schmied und Hufschmied, verheiratheter Mann vorgezogen, willens als Partner einzutreten. Christ. Grote, Blue Island, Ill.

Verlangt: Junger Mann zum Zeitungen tragen und zu kollektiren. Muß englisch sprechen und etwas Bürgschaft stellen können. 2410 Wentworth Ave.

Verlangt: Fleißiger, aufgeweckter Junge von 15 bis 16 Jahren, für Saloon- und Handarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 2295 Archer Ave. samo

Verlangt: Ein guter Färber oder Trockenreiniger. 1025 West Madison Str. fason

Verlangt: Schlosser. 333 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Bartender. Muß der englischen Sprache mächtig sein und Referenzen vom letzten Platze haben. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends: 3659 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinist. Lathe und Bench Hands.— 21 Plymouth Place. ff

Verlangt: Guter Koch um mit zweitem Mädchen zu arbeiten. 3402 Calumet Ave. fsa

Verlangt: Gärtner. 280 E. 40. Str., nahe Cottage Grove Ave. dfrsa

Verlangt: Farmarbeiter, $15—$20 monatlich. — Roß Labor Agency, 33 Market Str. 27feb1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Zither-Abzahlungsgeschäft. — 298 Milwaukee Ave.; 2411 Wentworth Ave.; 846 Lincoln Ave.; 410 Blue Island Ave. 18feb—5mz

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Businesslunch-Köchin oder Koch. Nachzufragen Sonntag, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags. 2841 Archer Ave.

Verlangt: Männer und Frauen, um einen sehr verkäuflichen Artikel zu verkaufen. Guter Verdienst gesichert. 94 Rees Str. ff

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann alle Hausarbeit thun. Adr.: K. 884 Abendpost.ft

Gesucht: Ein zuverlässiger Ingenieur mit Lizenz und Zeugnissen sucht Stelle. 880 N. Lincoln Str.

Gesucht: Lediger Butcher sucht Stellung. 726 Southport Ave.

Gesucht: Mann mittleren Alters, ledig, fleißig und nüchtern, sucht Stelle als Kutscher oder Treiber; versteht auch Haus- und Gartenarbeit. Gute Zeugnisse. Adr. P. 390 Abendpost.

Gesucht: Junger erfahrener Bartender sucht Stelle. Empfehlungen. Adr. B. 273 Abendpost.

Gesucht: Ein durchaus nüchterner Mann mittleren Alters sucht Stellung als Porter. Adr. G. 586 Abendpost.

Gesucht: Wiener Kellner wünscht besseren Platz. — 3105 Calumet Ave., Flat 5.

Gesucht: Erster Klasse Rock-Bügler sucht stetige Arbeit. K. O., 111 Abendpost.

Gesucht: Guter Carpet Schneider, welcher auch etwas weben kann, sucht Arbeit. Gustav Meyer, 80 Hudson Ave.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit.—Filling, 67 Fremont Str. ff

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor oder Packer. Ist zuverlässig, spricht deutsch und englisch und besitzt gute Zeugnisse. 902 Clybourn Ave. ff

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 89 Wells Str. frsa

Gesucht: Guter Bäcker an Brot sucht Arbeit 519 Sedgwick Str., Wenkles. dfsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handnäherinnen, sowie Lehrmädchen an Skirts. Arbeit nach Hause gegeben. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 11 Lincoln Place.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 199 E. North Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Operators an Nähmaschinen, Fuß- und Dampfkraft, 10 Finishers an seidenen Damen-Waists, nach Hause zu nehmen. 1195 Milwaukee Ave. samodimi

Verlangt: Junge Dame die bei ihren Eltern wohnt in Zahnarzt's Office, Ecke Halsted und Maxwell Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts und Mädchen zum Lernen. 44 Macedonia Str.

Verlangt: Mädchen, welche geübt im Nähen und Häkeln für Handarbeit sind, um an Ornaments und Kleiderbesatz zu arbeiten, bei C. F. Baum Co., Ecke Franklin, 220—222 Ost Madison Str. fso

Verlangt: Trimmer an Hosen. 220 West Division Str. ff

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 45 McReynolds Str. ffmo

Verlangt: Maschinenmädchen an weißer Näharbeit. Stetige Arbeit. 581 Sedgwick Str. 1mz1w

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen, und welche, die es erlernen wollen. Paris Fashion Co., 195 State Str. 1mz6t

Verlangt: Geübte Namenstickerin; solche, die in Rahmen sticken. Morgen nachzufragen, in 814 Nord Leavitt Str., 3. Floor. feb.28,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. feb.28,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1245 Perry Str., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 569 N. Wood Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 bis 18 Jahre für allgemeine Hausarbeit. 328 N. Robey Str., 2. Floor.

Verlangt: 50 Mädchen. Bester Lohn. 372 Garfield Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 69 Grant Place, nahe Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 374 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für erste Arbeit für Familie von fünf Personen. 1088 Evanston Ave., Buena Park. fason

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. $3 Lohn. Wolff, 206 24. Place.

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 17 Clarinda Str.

Verlangt: Dinner- und Order-Köchin im Restaurant. 285 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen um im Dry Goods Store zu helfen und Hausarbeit zu thun, 14 oder 15 Jahre alt. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen mit Erfahrung im Bäcker Store und für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 807 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 649 Otto Str.

Verlangt: Eine alte alleinstehende Frau, die Lust hat, in's Land zu reisen. Sofort zu melden. 418 Roscoe, Ecke Robey Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 W. Division, Flat 6.

Verlangt: 100 Mädchen; gute Plätze. Roth, 284 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Familie von 3: muß englisch sprechen. 4225 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 35. Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2343 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie; guter Lohn. Nachzufragen 162 34. Str., zwischen South Park Ave. und Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit finden immer Stellung. 498 N. Clark Str. Gust. Strelow.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1493 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 668 W. 20. Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1053 Lincoln Ave., Mrs. M. Graade.

Verlangt: Ein junges Mädchen welches waschen und bügeln versteht in einer Familie von Zwei: Lohn $3. Nachzufragen 2258 Wabash Ave., Flat 31.

Verlangt: 200 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. $3, $4 und $5. 479 N. Clark Str. 6feb,momisa,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 365 N. State Str., im Store. ff

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 74 Osgood Str. ff

Verlangt: Eine Haushälterin, ältere Frau, in kleiner Familie. Charles Lambrecht, Thornton, Ill. ff

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. Guter Lohn. 1938 Archer Ave., Meatmarket. ff

Verlangt: Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen. Keine Wäsche. 918 W. Monroe Str., nahe Oakley Ave. fsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 3407 Prairie Ave. ff

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Zimmer 10, Lakeside Building. 3mz1w

Verlangt: Gutes ordentliches Hausmädchen. 226 Milwaukee Ave., Store. dofsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 6701 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. mdfsa

Verlangt: Junges Mädchen, 12 bis 14 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 639 South Springfield Ave., nahe 12. Str. dimdoff

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel. 599 Wells Str. feb,28,1m

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 267 Fremont Str., 3. Flat. 16feb*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 6feb1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1656 Park Ave., nahe 44. und Lake Str. L.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Köchinnen, immer Stellen offen für tüchtige Leute. 53, 121 La Salle Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, um 2 Leuten den Haushalt zu führen. Lohn $5. — 526 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau. Sheridan House, 32 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 293 Haddon Ave., (Jane Str.)

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. 3626 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. Keine Wäsche. Guter Lohn. 607 West 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str. fason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 So. Leavitt Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer Familie von Zwei. Nachzufragen Sonntag, 821 Turner Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Kochen und allgemeine Hausarbeit versteht, in kleiner Familie. — Nachzufragen heute und Sonntag, 645 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 3316 Forest Ave. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 391 S. California Ave. fason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1662 Melrose Str., nahe N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, leichte Hausarbeit. 2066 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, in der Hausarbeit zu helfen. Sonntag u. Montag nachzufragen. 1338 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 482 Paulina Str., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 567 LaSalle Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen, 16 Jahre, wünscht Platz. Keine Wäsche. 100 Armitage Ave., nahe Paulina Str.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 104 Orchard Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus und Schruppplätze. 60 Burling Str., Cottage.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. O. Lempke, 816 Noble Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung für Wäsche beim Tag, auch Schruppen. Nachzufragen 1268 N. Ashland Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen wünscht Stelle in einem Privat- oder Geschäftshaus. F. F., 3. Floor, 107 Canalport Ave.

Gesucht: Köchinnen, viele Mädchen für einige Arbeit stets zu treffen. 498 N. Clark Str.

Gesucht: Gute Nurse sucht Stellung. — 441 S. Centre Ave.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 822 Seminary Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 4400 Wentworth Ave.

Gesucht: Stellung zur Führung des Haushalts oder als Erzieherin. 133 Sheffield Ave. — Mrs. Paunert. ff

Gesucht: Eine junge süddeutsche Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin in einem anständigen Haus. Zu erfragen 395 Clybourn Ave. frsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Geschäftsmann, der sich an einem zu patentirenden Haushalt-Artikel betheiligen will, um denselben in den Markt zu bringen. Adr.: B. 258 Abendpost.

Partner verlangt für ein gutes Signgeschäft, mit $250. Braucht kein Sign-Painter zu sein; muß nur Ordres einbringen. Adr. G. 580 Abendpost. fasomo

Verlangt: Theilhaber für guten Saloono im Herzen der Stadt. Zu erfragen 437 S. State Str.

Zu verkaufen: Theilhaber verlangt oder zu verkaufen: bester Eck-Saloon, billig. 3001 S. Halsted Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann in den besten Jahren, gute Erscheinung, besitzt einige Hundert Dollars und erhält nach dem Tode seiner Eltern größeres Vermögen, immer in Arbeit, sucht die Bekanntschaft auf diesem Wege mit einem gut erzogenen fleißigen und sparsamen und gesunden Mädchen oder Wittwe, um sich später bei gegenseitiger Zuneigung zu verehelichen. Adr. unter M. 187 Abendpost.

Heirathsgesuch. Braves Mädchen, 24 Jahre alt, brunett, von großer stattlicher Figur, mit $1000 baar und schöner Aussteuer, ist willens, sich mit einem braven Manne zu verheirathen. Einem fleißigen und arbeitsamen Manne bietet sich gute Gelegenheit, ein tugendhaftes Mädchen kennen zu lernen. Dieselbe ist Sonntag Nachmittag persönlich zu sprechen bei Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. — Tüchtiger alleinstehender Geschäftsmann von gutem Ansehen, mit eigenem Geschäft, im Alter von 36 Jahren, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Wittwe zwecks Heirath. Strengste Diskretion ist Ehrensache. Briefe mit Einzelheiten, welche auf Verlangen retournirt werden, bitte zu richten an B. 253 Abendpost.

Heirathsgesuch. — Die Bekanntschaft einer hübschen, häuslich erzogenen jungen Dame, von durchaus gutem Charakter, evangelischer Konfession und nicht über 24 Jahre alt, wird von einem jungen Herrn in besserer Beamtenstellung und von tadellosem Ruf, zwecks späterer Verheirathung, gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre B. 271, womöglich unter Beifügung einer Photographie, an die Expedition der Abendpost zu richten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirathsgesuch. Ein intelligenter Mann, 47 Jahre alt, von gutem Charakter, mit einem gutgehenden Geschäft, sucht die Bekanntschaft mit einem achtbaren Mädchen oder Wittwe im ähnlichen Alter, mit Vermögen. Nur solche brauchen sich zu melden, die es ernst meinen. Briefe erbeten mit Angabe der Verhältnisse unter der Adresse P. 372 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 42 Jahre alt, mit 2 Kindern, Arbeiter mit stetigem Verdienst, sucht wegen Mangel an Damen-Bekanntschaft die Bekanntschaft einer ordentlichen Wittwe oder eines älteren Mädchen zu machen, zwecks Heirath. Adr.: G. 590 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Geschäftsmann in den 30er Jahren, von gutem Aeußern und ganz alleinstehend, ohne Anhang, Besitzer von zwei prachtvollen Häusern, welche vermiethet sind, wünscht die Bekanntschaft einer sittlich erzogenen Dame, welche bemittelt ist. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Bewerberinnen sind gebeten, mit genauer Angabe der Verhältnisse und richtiger Adresse zu antworten. Nur solche brauchen zu antworten, welche es ernst meinen. Adr. K. 876 Abendpost.

Heirathsgesuch. Nettes Mädchen, 21 Jahre alt, bildhübsche Erscheinung, bescheidenen, gutherzigen Charakters, wirthschaftlich. Nicht ungebildet, noch nicht lange im Lande, vorläufig ohne Vermögen, wünscht mit respektablem Manne, der sein gutes Auskommen hat, bekannt zu werden. Zu treffen Sonntag Nachmittag bei Herrn Kübt. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.—Offen bis 9 Uhr Abends.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 27 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder kinderlosen Wittwe gleichen Glaubens zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Damen werden um ihre Photographie geben, wenn nicht zusagend, werden diese portofrei zurückgesandt. Nur solche von gutem Rufe brauchen sich zu melden. Briefe sind zu richten unter J. E. 27 U. P. Hotel, Sidney, Nebr. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Eisernes Bett, neues Federbett, Kochofen, Tisch, Stühle, Küchengeräthschaften. Anzusehen Sonntag. 413 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 685 Armitage Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aaljl

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 101 Osgood Str. 28novlj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22feblj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery, bester Platz für Bäckerei, Candy, Tabak und Laundry-Office, hauptsächlich im Sommer. Baldiger Verkauf, für halben Preis. 393 Webster Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. Seltene Gelegenheit. Billig. 7115 South Chicago Ave.

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Grocery-Stores auf der Nordseite, billig. Zu erfragen: 300 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein Butchershop nebst Geschirr, Wohnhaus und Stall, an der Ecke einer Hauptstraße gelegen, für $1200. Ein guter Wurstmacher würde das beste Geschäft thun. Wegen Näherem wende man sich an Fr. Behm, Grand Haven, Mich. 4ullmz

Zu verkaufen: Ein gutgehender Lesezirkel, wegen anderer Geschäfte. Adr.: W. 702 Abendpost.

Zu verkaufen: Altetablirter Schul-Laden mit vollem Waarenlager und guten Fixtures, fünf Wohnzimmern, billige Miethe. Wird billig verkauft, wenn sofort genommen. 912 N. California Ave.

Zu verkaufen: Shoe Shop und Laundry Office; altes Geschäft. Zu erfragen 38 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Nordseite Eck-Saloon, Umstände halber zum halben Preis, wenn sofort genommen. Großer erster Klasse Stock, lange Lease; billig. Miethe $650. Zu haben: Klein, Room 22, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen- und Zigarren-Store; Miethe $15 mit Wohnung. 80 Willow Straße.

Zu verkaufen: Ein Grocery Store; sehr gute Lage. K. O. 223 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine deutsche Zeitungs-Route auf der Nordseite. 1303 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- und Zigarren-Store. Billig, wegen Abreise. 409 Cornell Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein Butcher Shop; 7 Jahre etablirt; täglicher Umsatz $35. Näheres 627 W. Chicago Ave., 1 Treppe. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Grocery Store, billig. 379 Grand Ave., Anderson.

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren gutgehendes Leichenbestattungs-Geschäft ist Sterbefalls halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse: K. 874 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-Store mit Soda Fountaine. Billig. 2007 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. 127 Ost Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen und Candy-Store, wegen Familienverhältnissen. 186 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuhgeschäft mit etwas Stock in Country-Stadt nahe Chicago. Gehe nach dem Westen. Adr. W. 709 „Abendpost". misa

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, muß verkauft werden wegen anderen Geschäften. Nachzufragen 43. Str. und Langley Ave. ffaso

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Nordseite. — Preiswürdig. — Nachzufragen 360 Sedgwick Str. frsason

$1400, zwei Drittel Baar, kaufen gutgehendes 24 Zimmer Hotel in der Nähe des Courthauses. Gute Lease, billige Miethe. Agenten verbeten. Wegen Einzelheiten zu adressiren B. 259 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Hochfeiner Eck-Saloon, Nordseite, mit Wohnräumen. Billige Miethe, Lease. Oder zu vertauschen gegen Country-Platz. Anzahlung. Klein, 22, 163 Randolph Str. modosa

Zu verkaufen: Bicycle Repairshop, billig, wegen Abreise. 303 Centre Str., nahe Larrabee Str. 1mz1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Flat. Nehme Miethe in Zigarren. 995 West Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein großer Store, Nr. 408 Clybourn Ave., Ogdens Grove gegenüber.

Zu vermiethen: Große Cottage mit Garten an Armitage Ave. Adr.: G. 589 Abendpost. saso

Zu vermiethen: Guter Blackmithshop mit Wohnung, wegen Todesfall. 3222 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: $18, 1190 N. Wrightwood Ave., Brick-Store und 4 Zimmer, für Delikatessen.

Zu vermiethen: $18, 1238 N. Western Ave., Eck-Brick-Store für irgend ein Geschäft.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Basement und Stall, bequem für Gemüsehändler. 16 Grove Place. ff

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Zimmer. — 241 Wells Str.

Verlangt: Ein Roomer. Mrs. Beier, 200 E. North Ave.

Zu vermiethen: Kleines Frontzimmer und großes Doppelzimmer; bei Wittwe. 180 E. Huron Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von einer älteren Dame zwei kleine unmöblirte Zimmer bei einer besseren Privatfamilie. Adr.: mit Preisangabe: A. M. 586 North Clark Str.

Zu miethen gesucht: Junge Dame wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie nahe Wicker Park. — Nachzufragen: 1195 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer mit Stall, Süd- oder Westseite.—John Smith, 167 West 18. Str. fason

Zu miethen gesucht: Store, 4 Zimmer; $10—$15; für Zigarrenstore. Nord- oder Westseite. K. O. 112 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 16 Pferde, billig, für Schuld angenommen im Kohlen- und Futter-Store. 464 S. Leavitt Str., nahe Taylor.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. — 449 N. Marshfield Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, spottbillig. 134 E. North Ave.

Zu verkaufen: 2 Ponies, Expreßwagen, Top Buggy — billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 8 Pferde, Wagen, Buggies und Geschirr. 1111 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Wagen und ein gutes Pferd; sehr billig. 746 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Expreßwagen und Harneß, Counter, Show Case, Shelves und Kerosine Tank. 1800 51. Straße.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel, feine sprechende Papageien, feine Tauben, Satinets und Blanets und feine Goldfische (5 Cts.); billig. 253 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Milchwagen; billig. 199 W. North Ave.

Zu verkaufen: Roller, schöne Kanarienvögel, $1.75; Weibchen 50c. 311 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, billig. 4248 Wentworth Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, prima Eins, soeben erhalten. 342 Cornell Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9feb1m

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei neue Bicycles, 1899er Modell, billig. 12 Willow Str., oben.

Zu verkaufen: Gute New Home Nähmaschine, sehr billig. 448 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine Singer-Maschine mit allen Apparaten; spottbillig. 1359 N. Ashland Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gas-Fixtures mit Globes, für 6 Zimmer, $6. — U. S. Mfg. Co., 57 W. Washington Str. 4mz1w&son

Zu verkaufen: Billig, Store-Fixtures, passend für Candy- und Grocery-Store. 508 Southport Ave., Basement. doff

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $130; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marchal & Smith Square, $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Av. und Adams Str.

Nur $110.00 für ein feines Bauer Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. novl,1w

Für nur $40.00 ein feines Bose & Sons Rosewood Piano, volle Größe. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. novl,1w

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Household Loan Association. —
(Inkorporirt.)
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Leicht zu borgen.
Leicht zu zahlen.

Geld jeden Betrages zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhaus-Scheine und andere Sicherheiten.

Wir borgen mehr Geld aus als irgend ein anderes Geschäft auf dieselbe Sicherheit.

Niedrige Raten.
Lange Zeit.
Schnelle Bedienung.
Günstige Bedingungen.
Keine Veröffentlichung.
Wohlwollende und höfliche Bedienung. —

Zahlungen den Umständen nach arrangirt, so daß Ihr ohne Unannehmlichkeiten oder Aerger abzahlen könnt. —

Keine Entfernung der Waaren; sie bleiben in Eurem ungestörten Besitz.

Personen, die in augenblicklicher Geldverlegenheit sind und unter allen Umständen die Oeffentlichkeit vermeiden wollen, sind uns am liebsten. Wir fragen nicht bei Euren Nachbarn oder Arbeitgeber nach. Euer Geschäft wird durchaus konfidentiell erledigt.

Bitte wegen Einzelheiten vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Es liegt in Eurem Interesse.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt uns, wir schicken einen Vertrauensmann, Euch zu besuchen.

Hier wird deutsch gesprochen.
— Household Loan Association. —
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
24jan,didosa,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 1.
10aprlj

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Privatmann, der in der Stadt sich höchsten Ansehens erfreut und von unfraglicher Zuverlässigkeit ist, macht irgend einem Herrn oder Dame Darlehen auf ihre Möbel oder Pianos in Summen von $15 bis $1000. Ich verleihe nur der Zinsen wegen. Durchaus keine anderen unnöthigen Kosten. Es liegt im Interesse Aller, die zu borgen wünschen, bei mir vorzusprechen und sie werden bedeutend sparen und den unangenehmen Formalitäten und der Oeffentlichkeit entgehen. Alle Geschäfte vertraulich abgewickelt. Keine Verbindung mit dem Loan Trust.— Mogg, 88 Washington Str., Zimmer 50. 22feblj

Chicago Credit Company,
99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 519. 9febdosa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dzdibo,sabw

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Zu verleihen: Privat, Geld zu 5 und 6 Prozent auf Grundeigenthum. K. 681. 2mz,1w

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6%. — R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 4mz,1m,exson

Zu verleihen: $5000 Privatgeld auf erste Hypothek, in Summen von $500 bis $1000. Louis Albert & Co., 159 La Salle Straße.

Zu leihen gesucht: $900 auf Nordseite Grundeigenthum. Adr. K. 871 Abendpost.

Verlangt: Privat Darleihen, $350 auf erste Mortgage. Adresse: K. 883 Abendpost.

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Bester Tanzunterricht kostet $2.00 monatlich. Minna Schmidt, 601 Wells Str. Montags für Anfänger. — Verlangt: Kinder und junge Mädchen für Ballet-Schule. mz1,1w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither, und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 852 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16feplj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche das Land seit [illegible] Jahren unter ihrer Kontrolle hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und auf leichte Abzahlungs-Bedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und gute Markt für Alles.

Wer gesonnen ist, zum Frühjahr auf's Land zu gehen, sollte möglichst bald gehen, um noch etwas urbar zu machen, worauf er gleich [illegible] und Kartoffeln pflanzen kann und somit gleich in ersten Jahre eine Ernte hat.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes Handbuch für Heimstätte-Sucher, schreibe man an die untenstehende Adresse, oder geht und sprecht mit dem Vertreter der Firma, J. H. Koehler, welcher am Dienstag, den 14. März, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, in seiner Chicagoer Office, im zweiten Stock No. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., für diesen Tag zu sprechen sein wird. Adresse: Wis. Valley Land Co., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 2mz,sosabi,1m

Rothbricht Eisen! 78 Jahre alt, bin gezwungen, meine 160 Acker Farm, Haus, Stall, Pferde, Kühe, alle Geräthschaften zu verkaufen. 30 Acker unter Pflug. Kreuz und quer eingezäunt, Winterfrucht eingesäet, schönes Holz, das Holz allein bezahlt das doppelte Preis meiner Farm. Bin zu alt. Gelegen in Wisconsin. Preis $1800. $1000 Anzahlung. — Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 419. 28feblw

Geflügelzucht! Zu verkaufen: $2000, theil Baar, Rest auf Zeit, 27 Acker Land, wovon 1½ Acker im Weinberg, Obstgarten, 8 Zimmer Wohnhaus und alle Gebäulichkeiten, die zu solch einem Platz gehören. 35 Meilen von Chicago, an der Wisconsin Central R. R. Wegen weiterer Information bitte zu wenden an H. Feuerstein, Leithon, Ill. frsasodibosa

Gute 80 Acker Farm zu vertauschen gegen Property oder Schuhwaaren-, Grocery- oder Eisenwaare-Lager. Will den Store nicht miethen, Waare wird weggemuved. Preis der Farm $800 ohne Einrichtung. — Box 186, Spring Lake, Mich. misadifa

Farmen zu verkaufen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27fep*

Zu verkaufen: Billig, 16 Acker Farm an Rail Road Station Agnew, Ottawa County, Mich., mit Haus, Stall und Nebengebäuden, gutes Wasser, 140 Obstbäume, 900 Weinreben, 3 Acker in Beeren, Preis $825. Hab auch 80 Acker cultivirte Land, Preis $700, mit leichten Bedingungen. Näheres ertheilt: John C. Behm, Agnew, Mich.

Zu verkaufen: 20 Acker, 6 Holz, 7 Wiese, 8 Acker schönes Pflugland, gute Gebäude, 70 Meilen von Chicago, für $300; sowie auch größere Farmen, billig.—F. Peters, Grovertown, Ind.

Billig zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: Mehrere große und kleine Farmen, Holz und Wasser. — R. 4, 59 Nord Clark Str., Charles Stiller.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit! Meine in Würzburg, Wisconsin, gelegene 80 Acker Farm nebst Haus, Stall und Brunnen ist billig zu verkaufen. Julius Schroeder, 2327 Kensington Ave., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: Farmen in Wisconsin und Indiana mit Stock. 502 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 20 Acker Hühnerfarm mit guten Gebäuden, 20 Meilen von Chicago. Lake County, Ind. Preis $1300; $500 Anzahlung. — Albert & Co., Room 3, 159 La Salle Str.

Zu vermiethen: 20 Acker Geflügel- und Fruchtfarm, 13 Meilen von Chicago. Gute Gebäude, Geräthschaften und Vieh da. Louis Albert & Co., Zimmer 3, 159 LaSalle Str.

Zu verkaufen oder gegen gute Wisconsin Farm zu vertauschen: Schöne Eckhaus und Nebenlot mit 4 Zimmer Cottage darauf. Adresse P. 374 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 4-Zimmer-Cottage, $1350; 6 Zimmer, Brick-Basement, Eichenholz-Finish, heißes und kaltes Wasser, Badezimmer, Lot 25x125, alle Straßen-Verbesserungen sind gemacht, nahe an Lincoln und Belmont Ave. Cars. Preis $2175, $100 Anzahlung, $10 monatlich, oder werden alle, oder mehrere Lotten als erste Anzahlung. — Wm. Zelosky, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. Hälfte muß angezahlt werden. 1231 Newport Ave.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Große Nordwestseite Bargains. Neues zweistöckiges Stein Front Haus, 5 und 6 Zimmer Flats. Hamburg Straße und Western Ave., Mantels, Bad, Cement Seitenwege, werth $5000, nur $3750, theilweise Cash. $2400, Framehaus an Hamburg Str., Alley-Ecke, mit $2000; zweistöckiges Cottage, Ecke Cortland Str., 1 Block vom Fluss, 6 Zimmer Haus und Stall, $2700, leichte Zahlungsbedingungen. Haberer & Delsoffe, 95 Washington Str., (R.) Sonntag von 9 bis 12 Uhr Nachmittags an Fullerton und Kimball Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Umstände halber offerire ich mein elegantes neues 12 Zimmer Brickhaus mit hohem Basement und Dachboden, alles aufs Modernste eingerichtet (Heißwasserheizung u. Gas Range), für $5800. Nur 1 Block vom Haupteingang zum Humboldt Park und dreien Car-Linien, sowie allen sonstigen Vortheilhaften als Bonds oder verwendete Parties. Näheres am Platze 813 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser; $1300 aufwärts; $50 Cash, $10 monatlich; nahe Elston und Belmont Ave. Cars. Geöffnet Sonntags, ebenso Haus am [illegible]. Otto Dobratz, Belmont und Elston Ave.

Zu verkaufen: Bargain! $1700 kaufen ein zweistöckiges Haus mit Lot (10 Zimmer) in bestem Zustande an Marshfield Ave., nahe Garfield Boulevard. Zu erfragen 3294 Emerald Ave., hinten oben.

Zu verkaufen: Neue 6 und 7 Zimmer Häuser mit allen Bequemlichkeiten von $1850 aufwärts. Lotten mit Wasser, Sewer, $500. Monatliche Abzahlung. Häuser auf Wunsch gebaut. Herman R. Melms, Ecke Milwaukee Ave. und Logan Square. 4,11,18mz

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars, an Montana Str. (Elston Ave.), fünf Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Herman R. Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein zweistöckiges neues Brickhaus in der besten Lage der Nordwestseite. 140 Wilmot Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Strenge reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. 13dz,dibosabw

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: 1501 Harvard Str., Cottage und Lot, $1600. Theil auf Zeit. Eigenthümer, 54 Throop Str. 27feblw

Verkaufe zweistöckiges Brickhaus von 8 Zimmern mit Lot 24½x124 spottbillig. 531 13. Place.

Verschiedenes.

Wollt Ihr billiges Grundeigenthum in Austin kaufen? Fahrt 5 Cts. Austin Property ist billig; überzeugt Euch. Thiele, 7533 Chicago Ave., Austin. 4mz,samilm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 25m*

Löhne, Noten, Miethe und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt. Wir kollektiren alle Arten Schulden, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages foreclosed. Dokumente ausgefertigt. Allen Gerichtsfachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und begleitende bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditors' Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 203. Herman Schulz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 28ofl

Löhne, Wechsel, Miethe und Notenrechnungen werden den sofort kollektirt; keine Kosten, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Mortgages foreclosed. Haus zu kollektiren. Reingung. Mortgages gemacht. Konstabler, 128—130 La Salle Str., Zimmer 6. Schneidet dies aus. 4mz,1w

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt besorgt. Keine Gebühren, wenn erfolglos. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 3novlj

Wirthe Achtung! Der unter dem Namen „Kuhns Park" bekannte Sommer-Garten und Picknick-Grove, an Milwaukee Ave. und Howell Ave. gelegen, ist für die Saison von 1899 oder für mehrere Jahre zu vermiethen. Man spreche vor bei der Security Title & Trust Company, Zimmer 805 Title Bldg., 100 Washington Str.

Konrad & Sullivan, Gravel Roofers. — Dappdächer gut gemacht. Reparaturen und Ausbesserungen besorgt.—143 Ruble Str., Ecke 21. Str. 16febdoffm

Heinze Company, 37—94 LaSalle Str. — Vermessungen und Zeichnungen sorgfältig gemacht. 2mz1m

Antonie Lettner! Wichtige Nachrichten für Sie bei Fred. Klimt, 153—155 W. Madison Str. frsafo

Perrücken und Moos; Alte repariert. A. Cramer, 386 E. North Ave.

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 28dz,1mz

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Abends.

Thuet Manneskraft erschlaffen?

In Folge von nervösem Unwohlsein mag sie erschlaffen, ist aber niemals verloren. Was wir „erschlaffte Manneskraft" oder „nervöse Erschöpfung" nennen, ist nur geschwächte Kraft. Unter der Asche glimmt das Feuer. Es bedarf vorsichtiger, wissenschaftlicher Behandlung, um es zu einer hellen Flamme voll Leben und Energie zu entfachen. Versucht, wie ein Mann auszusehen—Kopf erhoben, Körper aufrecht. Dann handelt, wie ein Mann handeln soll, laßt Euch auf vernünftige Weise helfen. Aber um Eurer Existenz willen—um Deren willen, die Euch lieb sind oder von Euch abhängen — spielet nicht mit Feuer. Vermeidet Quacksalber-Medizinen, die alle Leiden zu heilen versprechen.

Wenn Andere erfolglos sind, gedenket

des Wiener Spezialisten elektrisch-medizinischer Behandlung,

welche die gemeinsame Heilkraft von Medizin und Elektrizität in Behandlung und Kur von Leiden einschließt.

Des Wiener Spezialisten unübertrefflicher Ruhm ist entstanden durch erfolgreiche Kuren an Patienten, bei denen die Kunst anderer Aerzte scheiterte. Er hat unter seinen hunderten Patienten viele angesehene Geschäftsleute dieser Stadt und aus dem Staate, welche überzeugt sind, daß sie sich in jeder Beziehung auf seine Heilkunst verlassen können. In der Behandlung von folgenden Krankheiten wird bei unternommenen Falle

Eine sichere und vollständige Kur garantirt:

Magen-, Leber- und **Nieren-Krankheiten** in jeder Form, werden wissenschaftlich und erfolgreich behandelt.
Blut- und **Haut-Krankheiten** werden gründlich und für die Dauer geheilt.
Hals- und **Lungen-Leiden,** wie Katarrh, Asthma.
Privat-Krankheiten jeder Art, wie Syphilis, Gleet, Stricture rc. werden gründlich geheilt.

Sprechstunden: 9—12, 2—8; Mittwoch, 9—12; Sonntag, 10—12.

New Era Medical Institute,

New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted & Blue Island Ave.

Die Pflastermeisterin.

Von **Alfred Bock.**

(Fortsetzung.)

„Ich komme mit einer Bitte", sagte der ehrwürdige Herr, „Sie haben ja immer ein Herz für die Armen gehabt."

„Ich geb' gern, Herr Pfarrer. Ich mein', das ist jedem seine Schuldigkeit."

„Wer gern gibt, Meisterin, gibt doppelt. Sie haben vielleicht davon gehört. Der Spengler Neidhart ist auf und davon."

„'s ist erzählt worden."

„Der gewissenlose Mensch hat seine Frau mit vier unerzogenen Kindern in der größten Noth zurückgelassen."

„Das ist eine große Schlechtigkeit."

„Der Armenverein ist gleich beigesprungen, aber das reicht ja nicht hin. Wenn man die beklagenswerthe Frau mit ihren Kleinen nicht verhungern lassen will, muß man ihr täglich das Essen schicken. Einige Familien haben sich dazu bereit gefunden. Ich habe den Sonntag noch zu vergeben. Wenn Sie so gut sein wollten, Meisterin —"

„Ei gewiß, Herr Pfarrer. Und wann ich vielleicht sonst noch was thun kann —"

„Es fehlt an Wäsche und Kleidern für die Kinder. Da werden Sie wohl nichts —"

„Nein, Herr Pfarrer," sagte die Meisterin, leicht erröthend. „Aber 's wird sich schon was finden, was ich hergeben kann."

„Ich danke Ihnen, Meisterin. Wie geht's denn sonst?"

"'s geht so, Herr Pfarrer."

„Ihr Mann ist fleißig."

„O ja, Herr Pfarrer."

„Und das Geschäft blüht."

„No, man muß zufrieden sein."

„Was man so hört von der Tüchtigkeit Ihres Mannes — da kann man Ihnen wirklich gratuliren."

„Ja, ja, Herr Pfarrer, Sie haben doch meinen Mann selig gekannt?"

„Ob ich ihn gekannt habe."

„Da ist mir heut was durch den Kopf gegangen."

„Was haben Sie denn?"

„Wir wollen doch all' einmal vor Gottes Thron besteh'n, Herr Pfarrer."

„So hoffen wir."

„Das bringt mich jetzt ganz durcheinander. 's kommt doch vor, daß ein Mann oder 'ne Frau mehrmalig sich verheirath'. Wie wird dann das hernach im Himmelreich?"

Der Pfarrer rieb sich lächelnd das glatt rasirte Kinn.

„Was Sie mich da fragen, Meisterin, das haben, wenn auch in anderer Absicht, schon die Sadducäer unseren Herrn und Heiland gefragt. Und er antwortete ihnen: „Die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien. Welche aber würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freien noch sich freien lassen."

Die Meisterin athmete erleichtert auf.

„So ist das, Herr Pfarrer. Ich dank' auch vielmals."

„Aber sagen Sie, liebe Frau, was plagen Sie sich da mit Bedenken?"

„Wie man auf so was verfällt, Herr Pfarrer. Ich muß alsfort an mein' Mann selig denken."

„Es steht uns wohl an, unsere Todten zu ehren, aber wir sollen darum der Lebenden nicht vergessen. Sie haben jetzt neue Pflichten übernommen, Meisterin."

„Ach ja, Herr Pfarrer."

„Oder ist etwa nicht alles so, wie 's sein sollte?"

Die Meisterin seufzte tief.

„Sprechen Sie sich nur frei aus," ermuthigte sie der Geistliche.

Da faßte die Meisterin sich ein Herz und offenbarte dem würdigen Herrn die Kümmerniß, die auf ihr lastete. Sie habe den Friedmar nicht blos wegen des Geschäftes genommen. Sie habe etwas für ihn übrig gehabt. In der ersten Zeit nach der Hochzeit bereits sei's kein Beisammensein gewesen, wie es sich für Eheleute gezieme. Daran sei einzig der Friedmar schuld. Der thue ganz fremd gegen sie, seine leibhafte Frau. Gehe aus und ein wie ein gewinnsüchtiger Geschäftshelfer, nicht wie ein angehöriger Mann. Sie werde nicht klug aus ihm. Zuerst habe sie geglaubt, es sei Eigendünkel von ihm, jetzt meine sie immer, er habe Hintergedanken irgendwelcher Art. „Der Friedmar", schloß sie, „stammt aus einer bösen Gegend. Von Fischbach droben. Das schleppt er sein Lebenlang mit sich herum."

Der Pfarrer, der an dergleichen Geständnisse aus dem Eheleben seiner Gemeindekinder gewöhnt sein mochte, versetzte ruhig:

„Liebe Frau, Sie sagen mir, Ihr Mann stammt von Fischbach. Ich kenne den Ort. Es ist da wirklich eine etwas rohe Bevölkerung. Nun, das haben Sie doch vorher gewußt."

„Jawohl, Herr Pfarrer, aber früher war an dem Friedmar als Gesell' kein Tadel. Und jetzt ist er wie umgepflastert."

„Das begreif' ich nicht. Ich hab' ihn immer loben hören. Ich bin auch überzeugt, es steckt ein guter Kern in ihm. Das muß sich noch herausschälen. Dem Mann ist die Meisterschaft noch neu und auch der Ehestand. Er muß sich in die veränderten Verhältnisse finden. Lassen Sie ihm Zeit dazu. Was Sie ihm als Unart und Rücksichtslosigkeit auslegen, ist vielleicht nur Behutsamkeit und Scheu. Seien Sie die entgegenkommende, die Willfährige und Besonnene. Sie sind ja auch wohl die Aeltere?"

„Ja," sagte die Meisterin und wurde um einen Schatten bleicher.

„Vom Apostel Paulus," endete der Pfarrer, „rührt ein herrliches Wort her. „Das Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit." Wohl gesagt, mit aller Unterthänigkeit. Halten Sie sich das stets vor. Und wenn Sie glauben, daß Ihr Mann in seiner Gemeinschaft mit Ihnen noch nicht auf dem rechten Weg ist, so führen Sie ihn dahin durch Ihren eigenen Wandel — sich selbst und ihm zum Heil."

Da der Pfarrer ging, standen der Meisterin die hellen Thränen in den Augen. Der liebe Gott hatte die geistlichen Herren auf Erden eingesetzt, daß sie die Menschen zur Frömmigkeit und Eintracht führten. Und gar ein Pfarrer wie dieser, so gut und herzensbrav. Für den mußte man durch's Feuer gehen. Alles Uebelnehmerische und Mißmuthige wollte sie ablegen und dem Friedmar auf Schritt und Tritt zu Willen sein. „Mit aller Unterthänigkeit", hatte der Apostel gesprochen. Und wenn der Friedmar ein Eiszapfen war, an ihrer Gutheit sollte er doch noch schmelzen.

Als der junge Meister am Abend dieses Tages heimkehrte, fand er ein, im Verhältniß zur sonst im Hause geführten Küche, wahrhaft üppiges Essen bereit. Er ließ sich's wohl dabei sein. In acht Tagen, berichtete er, werde man in Dietkirchen mit der Arbeit fertig sein. Nun frage es sich, solle man, da der Winter bevorstehe, einen größeren Auftrag der Gemeinde Ortenbach zu erlangen suchen — der Flecken lag unweit Dietkirchen, immerhin zwei und eine halbe Stunde vom Städtchen entfernt — oder solle man sich mit einigen kleineren Bestellungen begnügen, die in der Stadt selbst zu vergeben waren. Der Meisterin war natürlich daran gelegen, ihren Mann in der unmittelbaren Nähe zu wissen. Dieser meinte jedoch, es komme darauf an, wie das Wetter sich anlasse. Die Leute auf dem Lande prophezeiten einen milden Winter. Da dürfe man sich um des größeren Verdienstes willen die Ortenbacher Submission nicht entgehen lassen. Wenn er, Friedmar, bei den kürzeren Tagen und sehr schlechtem Wetter Abends einmal nicht den Heimmarsch machen könne, so finde er in Dietkirchen ein gutes und billiges Unterkommen. Und von Dietkirchen nach Ortenbach sei ja nur ein Katzensprung. Er warf sich für die Ortenbacher Anerbietung so lebhaft ins Zeug, als ob er von seiner Frau energischen Widerstand befürchte. Diese äußerte zwar mancherlei Bedenken, aber schließlich ging sie auf seinen Vorschlag ein. Kaum daß Friedmar seine Frau nachgiebig sah, thaute er auf und zeigte sich redselig und heiter. Die Meisterin pries im Stillen ihre Fügsamkeit. Unwillkürlich dachte sie an die Ermahnung des Pfarrers, die jetzt schon ihre Früchte zu tragen schien. Sie besann sich, ob sie sich in Geschäftssachen nicht doch zu oft auf ihr früheres Recht der Entscheidung gestützt und den Friedmar vielleicht dadurch aufgebracht und erbittert habe. Wie gern wollte sie ihm freie Hand lassen, wenn er eine andere Miene aufsetzte und sich als honetter Ehemann benahm. An diesem Abend flogen den Beiden die Stunden in Einhelligkeit und Frieden hin. Während sie das Gespräch auf dies und jenes brachten, malten sie sich im Geheimen mit ihren besonderen Wünschen und Gedanken die Zukunft aus. —

(Fortsetzung folgt.)

Fleisch und Fleischprodukte.

Nach den Angaben des neuesten statistischen Berichtes des Bundes-Schatzamtes wurden während des ersten Monats dieses Jahres nur 21,010 Stück Rindvieh ($1,920,898), gegen 36,485 Stück ($3,198,260) im Januar 1898 exportirt. Während der mit Januar 1899 zu Ende gegangenen sieben Monate waren es ebenfalls nur 178,126 Stück ($16,182,413), gegen 242,647 Stück ($22,073,505) während der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Auch der Export von lebenden Schweinen ist von 1105 Stück ($7,025) im Januar 1898. auf 1069 Stück ($6439) im Januar dieses Jahres zurückgegangen. Im Verlaufe der sieben Monate, welche mit dem Januar 1899 ihren Abschluß fanden, betrug der Export 5015 Stück ($28,671), gegen 4140 Stück ($25,043) im Vorjahre.

Die Ausfuhr von eingemachtem Rindfleisch betrug während des Januar 3,516,694 Pfund ($318,857), gegen 3,957,196 Pfund ($360,097) im Januar 1898. Während der erwähnten sieben Monate waren es 25,485,205 Pfund ($2,340,201); und im Vorjahre 25,253,367 Pfund ($2,221,727).

Von frischem Rindfleisch wurden exportirt während des verflossenen Januars 20,207, 203 Pfund ($1,706,536), und während des Januar des Vorjahres 24,392,542 Pfd. ($2,071,195.) Während der sieben Monate waren es 148,761,795 Pfund ($12,484,177), und im Vorjahre 160,257,293 Pfund ($13,171,490).

Der Export von gesalzenem Rindfleisch stellte sich im Januar 1899 auf 3,260,799 Pfund ($195,531), gegen 2,853,671 Pfund ($161,685) im Januar 1898. In den sieben erwähnten Monaten betrug er in diesem Jahre 29,147,391 Pfund ($1,601,510), und im Jahre zuvor 25,941,891 Pfund ($1,352,077).

Während des Monats Januar wurden ferner 57,557,682 Pfund Speckseiten ($4,213,520) in's Ausland verschickt. Im Vorjahre waren es dagegen 62,629,259 Pfund ($4,428,359). Während der oben genannten sieben Monate waren es nur 338,779,922 Pfund ($25,306,911) gegen 363,204,736 Pfd. ($26,108,801) während der entsprechenden Monate des Jahres zuvor.

Die Schinkenausfuhr gestaltet sich etwas günstiger. Sie stieg nämlich von 13,832,773 Pfund ($1,299,986) im Januar 1898, auf 18,395,364 Pfund ($1,686,004) im Januar 1899. Ebenso während der sieben Monate von 102,654,811 Pfund ($9,861,712) im Vorjahre, auf 126,494,698 Pfund ($11,607,670) in diesem Jahre.

Die Ausfuhr von Meßpork betrug im verflossenen Januar 16,786,153 Pfund ($993,264), und im Jahre zuvor 10,750,454 Pfund ($591,974). Während der sieben Monate belief sie sich auf 94,750,899 Pfund ($5,701,414), gegen nur 48,296,956 Pfund ($2,591,056) im Vorjahre.

— Das edelste Erröthen ist jenes, das niemand sieht.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Blähungen. Gelbsucht. Kolik. Seitenstechen. Verdrossenheit. Unverdaulichkeit. Erbrechen. Belegte Zunge. Leberstarre. Leibschmerzen. Hämorrhoiden. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Sodbrennen. Schlechter Geschmack im Munde. Krämpfe. Rückenschmerzen. Schlaflosigkeit.
Nervöser Kopfschmerz. Alpdrücken. Hitze. Kurzathmigkeit. Reizbarkeit. Allgemeine Schwäche. Heißer, wirbelnder Kopf. Dumpfer Kopfschmerz. Schwindel. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schwäche. Blässe. Gastrischer Kopfschmerz. Kalte Hände u. Füße. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

In drei Monaten kein Schlaf.

Eine Ursache der Schlaflosigkeit, die sich beseitigen läßt.

Herr Wm. Handschu, von 46th St. Cotton Alley, Pittsburg, Pa., drückt sich wie folgt aus über das neue Heilmittel für die weitverbreitete und hartnäckige Krankheit, Hämorrhoiden genannt: Mit Vergnügen bestätige ich, daß ich seit drei Monaten so von Hämorrhoiden geplagt war, daß ich keinen regelrechten Schlaf finden konnte; ich war vollständig erschöpft und die Aerzte vermochten mir nicht zu helfen; mein Bruder erzählte mir von dem neuen Heilmittel für Hämorrhoiden, die Pyramid Pile Cure; ich kaufte in meiner Apotheke drei 50 Cents-Schachteln und die haben mich vollständig geheilt. Ich arbeite wieder und wäre es nicht für dieses ausgezeichnete Mittel gewesen, müßte ich liegen. Mit großem Vergnügen schreibe ich deßhalb diesen Brief, weil so viele Leute, die ebenso leiden, wie ich litt, nicht wissen, wohin sie sich wegen einer dauernden, sicheren und zuverlässigen Kur wenden sollen.

Die Anwendung der Pyramid Pile Cure während der letzten drei Jahre hat den Aerzten sowohl wie den tausenden Leidenden von Hämorrhoiden bewiesen, daß es das sicherste und wirksamste Hämorrhoiden-Heilmittel ist, das je dem Publikum offerirt wurde, das keine Opiate oder Gifte irgend welcher Art enthält, schmerzlos und bequem in der Anwendung ist und von Apothekern zu 50c und $1.00 per Schachtel verkauft wird, so daß es im Bereich eines jeden Leidenden ist.

Sehr oft haben zwei oder drei Schachteln die völlige Heilung von chronischen Hämorrhoiden bewirkt, die von anderen Heilmitteln in Jahren nicht kurirt werden.

Es gibt fast kein Leiden, das unangenehmer und schwieriger zu heilen ist, als die verschiedenen Arten von Hämorrhoiden und es ist ganz gewöhnlich, Einpinselung, Salben und ähnliche Sachen, die gewöhnliche Gifte enthalten, zur Vertreibung des Uebels zu verwenden. Die Pyramid hat alle diese wirkungslosen Mittel aus dem Felde geschlagen und Niemand, der mit einem Afterleiden behaftet ist, wird fehlgreifen, wenn er mit der Pyramid einen Versuch macht.

Wenn Ihr im Zweifel über die Natur Eures Leidens seid, schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen eines werthvollen Buches über Hämorrhoiden, mit voller Beschreibung jeder Art und Methode der Heilung.

Jeder Apotheker kann Euch die Pyramid Pile Cure liefern, da es das bestbekannte und populärste Mittel für Hämorrhoiden ist und wenn Ihr ihn fragt, wird er wahrscheinlich im Stande sein, Euch auf viele Leute in Eurer eigenen Nachbarschaft zu verweisen, die damit vollständig kurirt wurden. dosa

Die kostbarsten Metalle der Erde.

Vielfach ist der Glaube verbreitet, daß das Gold das kostbarste Metall sei. Dem ist durchaus nicht so, denn nach einer Zusammenstellung der „Mining and Scientific Preß" gibt es nicht weniger als 26 Grundstoffe, die werthvoller sind als Gold. Freilich ist der Werth der zu nennenden Elemente eigentlich ein eingebildeter und ist überhaupt nur nach ihrer Seltenheit zu schätzen, da von den meisten von ihnen ein praktischer Nutzen schon wegen ihres geringen Vorkommens nicht bestehen kann. Als der kostbarste Stoff wird das Element Gallium genannt, das 1875 von DeBoisbaudran in einer Zinkblende aus dem Pyrenäengebirge entdeckt und später auch in anderen Zinkerzen gefunden wurde, aber stets nur in äußerst geringen Mengen. Am nächsten verwandt ist es dem Aluminium und ist ein Metall von bläulich-weißem Glanze. Sein Werth wird von der genannten Fachschrift auf $157,000 das Kilogramm angenommen, es wäre demnach etwa 230 Mal theurer als Gold. Hinter dieser Kostbarkeit bleiben alle anderen Stoffe weit zurück. Als das werthvollste Element ist demnächst das Vanadium zu nennen, das in seinen Verbindungen zu verschiedenen technischen Zwecken benutzt wird; das reine Vanadium wird auf den Preis von $24,000 für das Kilogramm geschätzt. An dritter Stelle wird das Rubidium mit dem Werthe von $22,000 genannt, dann folgen Thorium, dessen Preis aber infolge der Entdeckung größerer Lager in Norwegen zweifellos bald sinken wird, mit $18,500 und Glucinium mit $13,000. Drei weitere Stoffe werden auf den Preis von je $11,000 geschätzt, diese sind Lithium, Lanthan und Calcium. Man wird erstaunt fragen, warum denn das Calcium, das den Hauptbestandtheil jedes gewöhnlichen Kalkes bildet, so werthvoll und 18 Mal theurer als Gold sein soll; indessen ist die Herstellung des reinen metallischen Calcium erst in der allerneuesten Zeit gelungen und erfordert ganz außerordentliche technische Hilfsmittel; im Handel dürfte man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert. Vier weitere Elemente: Indium, Tantalium, Yttrium und Didymium haben einen Werth von $12,000. Es werden jetzt noch folgende Grundstoffe aufzuzählen sein, die sämmtlich erheblich kostbarer als Gold sind, nämlich Strontium ($9500), Erbium ($8000), Ruthenium ($6000), Niobium und Rhodium (je $5500), Barium ($4500), Titanium ($2500), Zirkon und Osmium (je $2200), Uran ($2200), Palladium ($1500), Tellur und Chrom (je $1100). Nach diesen allen erst folgt das Gold mit einem Preise von $650 das Kilogramm.

— Höflich. Herr (im Straßenbahnwagen): "Wie kann man nur so unliebenswürdig sein und den Gruß der Dame, die im Wagen sitzt, unerwidert lassen?" — Nachbar: „Wissen Sie denn ob das nicht meine Schwiegermutter ist?"

Etwas vom Traum.

Neue Beiträge der Psychologie des Traumes bringt der französische Arzt Dr. Pilcz in den „Annales Medico-Psychologiques". Während seines fünfjährigen Aufenthalts als Arzt in einem Institut war er in der Lage, eigene Beobachtungen anzustellen, da das gleichförmige Leben in diesem ihm Gelegenheit gab, unter ziemlich gleichmäßigen Bedingungen zu leben. Die Beobachtung des Traumlebens wird durch die bekannte Erfahrung, daß die Klarheit der Erinnerung an Träume sehr starkem Wechsel unterliegt, sehr erschwert. Während Dr. Pilcz sich viel später erst an manche Träume erinnerte, waren andere Träume von großer Lebendigkeit schon nach kurzer Zeit nicht mehr in's Gedächtniß zurückzurufen, und wieder andere prägten sich für immer ein. Wenn er nach kurzem Schlaf geweckt wurde, so erinnerte er sich gewöhnlich an keinen Traum; war es ihm dennoch möglich, so handelte es sich stets um Ereignisse, die weit zurücklagen, niemals um solche der jüngsten Vergangenheit, von denen er geträumt hatte. Einige Wochen hindurch nahm er vor dem Einschlafen Brom, Paraldehyd, Thee, Alkohol u. s. w., oder er machte sich durch körperliche und geistige Anstrengungen sehr müde. Nach schwerer Anstrengung, nach dem Genuß von Thee, Kaffein oder Alkohol hatte er kurze Träume, die sich fast ausschließlich auf die jüngste Zeit bezogen, nach nicht übertriebenen Anstrengungen, nach dem Genuß von Brom und Paraldehyd, hatte er entweder einen traumlosen Schlaf oder es erschienen ihm alte Bilder. Pilcz kommt zu dem Ergebniß, daß, während eine gewisse Periode oder Regelmäßigkeit in der Intensität der Träume nicht bewiesen werden kann, eine Beziehung zwischen der Tiefe des Schlafes und dem Gegenstand der Träume besteht. Der tiefste Schlaf ist völlig traumlos. In einem ziemlich festen Schlaf erschienen Bilder, die ältere Erinnerungen wieder auffrischen, Eindrücke der jüngsten Zeit mischen sich erst in die Träume, wenn der Schlaf schon leicht ist. Bei Geisteskranken läßt sich feststellen, daß ihre fixen Ideen niemals in ihren Träumen erscheinen. Ein Kranker, der überall Stimmen zu hören glaubte, versicherte, daß er nie von seinen Verfolgern träume; er behauptete auch, daß er in der Klinik nie von dieser, sondern stets nur von seinem früheren Leben träume.

* „Orangeine": Ein wunderbares Heilmittel, das einzige sichere Kopfwehmittel.

Bei primitiven Menschen.

Nicht von rothhäutigen oder schwarzhäutigen Naturkindern soll hier die Rede sein, sondern von einer Anzahl völlig zivilisirter Gemeinwesen von Weißen im südlichen Utah. Von dieser Region und ihren mormonischen Ansiedlern wird auch in Schilderungen, die sich speziell mit dem Staat Utah beschäftigen, fast niemals gesprochen. Zu verwundern ist dies gerade nicht; denn nur höchst selten verläuft sich Jemand von der Außenwelt in diese Gegenden, zumal die allernächsten Bahn-Verbindungen immer noch 100 bis 250 Meilen abliegen, und keine einzige Omnibus-Linie über dieses ganze Gebiet führt!

Es gibt ja andere Ansiedlungen von Weißen in unserem Lande mit weit ungünstigeren Lebensverhältnissen, aber wohl keine anderen mit einer, im Ganzen so primitiven und sozusagen altmodischen Menschheit. Es gibt hier Leute genug, namentlich Frauen, welche noch nie in ihrem Leben eine Eisenbahn gesehen haben, — ja sogar Frauen, die noch niemals in einem Laden gewesen sind! Der nöthige Güter-Austausch wird hier an den meisten Plätzen ohne Läden usw. mit Leichtigkeit bewerkstelligt, und abgesehen von Grenzplätzen nach Norden hin ist die einzige Verbindung dieser Menschen mit der großen Welt in einem alten Indianer verkörpert, welcher die Postsachen aus dem Süden bringt und die paar Briefe, die überhaupt geschrieben werden, abholt; und der ist nichts weniger als redselig.

Obwohl die Natur hier sehr wenig freigebig gewesen ist (denn abgesehen von den grünen Stellen, welche die kleinen Ströme da und dort auf der Ebene oder in den felsbesäumten Thälern hervorgebracht haben, läßt der Alkali-Boden meist gar keinen Pflanzenwuchs aufkommen) erfreut sich diese schlichte Menschheit eines gesicherten Daseins und lebt förmlich in der Ruhe eines Pflanzerlebens dahin. Wirkliche Armuth kennt man hier nicht, große Reichthümer auch nicht, — und das Geld glänzt durch Abwesenheit. Ein Mormonen-Aeltester, welcher es wissen sollte (denn die „Aeltesten" kontrolliren thatsächlich das ganze weltliche ebensogut wie das religiöse Leben in diesen Ansiedlungen), hat erst kürzlich die Ansicht ausgesprochen, daß sich auf diesem Gebiet noch keine 500 Dollars Geld auftreiben ließen, gleichviel ob Metall- oder Papiergeld! Hier blüht der bloße Tauschhandel noch allgemein in seiner ganzen Glorie. Das Einzige, was von Weitem an Geld erinnert und gelegentlich auch Fremden, zum Eintausch an anderen Orten dieser Region, an Zahlungsstatt verabfolgt wird, ist eine Art Privat-Checks. Selbige tragen die Unterschrift: „Boeman, Knaln, Utah", kommen in Beträgen von 50 Cents bis zu 5 Dollars vor und werden allenthalben auf dem Gebiet zu ihrem vollen Nennwerth angenommen, resp. mit Produkten oder Leistungen honorirt.

Die Hauptbeschäftigung dieser Leute besteht in Viehzucht, verschiedener Arten, großer und kleiner, und im Anbau von Alfalfa-Klee, der bekanntlich auf sehr ungünstigem Boden sich noch mit Vortheil ziehen läßt. Das Meiste aber, was sie unbedingt brauchen, erzeugen sie sich selbst. Wolle ist indeß das einzige Produkt, von welchem eine beschränkte Quantät nach anderen Gegenden wandert.

Wie groß ist aber die Aufregung in einer solchen Ansiedelung, wenn sich einmal ein Fremder zeigt und irgendwelche mitgebrachten Artikel für Eier, Butter und andere Lebensmittel oder Arbeiten einzutauschen hat! Die ganze Frauenschaft (die Männerwelt läßt sich gewöhnlich erst später sehen, da sie wegen der Mormonen-Belästigungen mißtrauisch geworden ist) umschwärmt ihn, und er kann selbst die alltäglichsten Kinkerlitzchen, welche in einer Stadt Viele noch nicht einmal auf der Straße aufheben würden, sozusagen „mit Kußhand" loswerden.

In Fällen von Croup und anderen gefährlichen Erkältungsleiden, welche sich Nachts einstellen, zählen die Minuten. Die richtige Arznei für solche Nothfälle ist Jayne's Expectorant.

—Brandmalerei. — A.: „Es ist doch im höchsten Grad erstaunlich, wie viele Arten von Malerei es gibt; da haben wir: Oel-, Aquarell-, Pastell-, Gouache-, Wachs-, Email-, Staffelei- und Wand-Malerei. Und jetzt zu dieser Wand-Malerei hört man seit neuer Zeit auch viel von Brand-Malerei. Was ist denn das eigentlich?" — B.: „Nun, das werden eben solche Gemälde sein, welche die Maler mit einem gehörigen „Brande" hergestellt haben."

JOHANN HOFF'S MALZ-EXTRACT IST NAHRHAFTER ALS FLEISCH.

ZU HABEN BEI ALLEN APOTHEKERN UND GROCERN

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Die einzige wahre

Blutreinigungs-Kur.

Heilung für Unheilbare.

So wie Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, alle Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere best renommirten Kräuterdampfbäder und Massage, auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffe gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf ihr 20jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Danksagungen liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft und Prospekte frei.

Die erste Chicagoer

Kräuterdampf-Badeanstalt,

503 Webster Ave., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave.

Danksagungen von Geheilten.

Ich wurde in der obigen Anstalt von meinem seit Jahren geplagten Rheumatismus in den Hüften, Lenden, Knieen und Füßen, auch Nieren, vollständig wieder geheilt. — Main Office, N. J. Drücker, 29 Fullerton Ave.

Seit 13 Jahren litt ich an Rheumatismus im Rücken, so daß ich ganz gekrümmt war, und am Fuß, daß ich keinen Schuh tragen konnte, da wurde mir die obige Anstalt empfohlen, und siehe da, nach 25 Anwendungen bin ich wieder hergestellt, und sage der Anstalt meinen innigsten Dank. — John Larson, 957 Osgood Str., nahe Belmont Ave.

Von schwerem Gelenk-Rheumatismus geplagt, wandte ich mich an die obige Naturheilanstalt und wurde mit 6 Anwendungen hergestellt, worüber ich meinen Dank öffentlich ausspreche. — Frau Keßler, Bäckerei, 157 E. North Ave., nahe Halsted Straße.

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Jll.

Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'sche Kur, **Regenerationskur** (Schroth'sche Kur), **Massage, Diätkuren** u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten, (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) **Sommer und Winter geöffnet.** Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11fbm,sabw

DR. KARL STRUEH.

Heiße Luft Institut.

Dr. PIRWITZ, - 790 N. Halsted Str.

Alle chronischen Krankheiten, sowie Nieren-, Blasen- und Harnröhren-Krankheiten, nervöse Kopfschmerzen, Leber- und Magenleiden, Rheumatismus, Männerschwäche werden zur besten Zufriedenheit der Kranken behandelt mit heißer Luft und Elektrizität von 13feb,mmja,1m

Dr. PIRWITZ, 790 N. Halsted Str.

Freier Rath, freie Untersuchung, freie Medizin! Absolut keine Unkosten irgend welcher Art im Voraus. Auf diese Weise beweisen wir, daß unsere neuen elektro-magnetischen Apparate, zusammen mit den speziell hergestellten Arzneien, die mit diesem angewandt werden, eine unvergleichliche Methode bilden, welche die hartnäckigsten Krankheiten und die geschwächtesten Gesundheiten dauernd heilen. Sprecht vor oder schreibt an das **Chicago Electric Medical Institute,** 124 Dearborn Str., Chicago. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—12. 25fb,1j

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25addsli

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: ... 1—6—7; Sonntags 10—11.

Keine Schmerzen, kein Gas.

Zähne gezogen ohne Schmerzen mittelst unserer kürzlich verbesserten Methode. Wir geben $50 für jeden Zahn, den wir nicht ohne Schmerzen auszuziehen vermögen.

„Ich habe mir im Boston Dental Parlor Zähne ziehen lassen, ohne Schmerzen." Frau C. A. Becker, 2872 South Park Ave.

Eine Schutz-Garantie von 10 Jahren für alle Arbeiten.

Keine übertrieben hohen Preise, um Eindruck zu machen.

Keine unmöglich niedrigen Preise, um die Massen anzuziehen.

Gebiß .... $5 Vitalized Air 50c
Bestes Gebiß (S.S.W.) $8 Gold-Füllung aufw. v. $1
22kar. Gold-Kronen $5 Silber-Füllung 50c

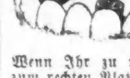
Wir garantiren unsere patentirten Suction Plates. Platten ... Zahnärzte ...

Warnung— Unser Erfolg hat eine Anzahl Zahnärzte veranlaßt, sich in unserer nächsten Nachbarschaft niederzulassen.

Wenn Ihr zu uns kommt, seht danach, daß Ihr zum rechten Platz geht.

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Offen Abends und Sonntags. bbabm



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

RHEUMATISM SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittels in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist." Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei ... **Frank Schrage,** Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

„AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte

Rheumatismus-

Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu

50c, $1.00, $2.00.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation und Untersuchung. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Conradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** werden kurirt. ... Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 bis 12 Uhr Vormittags und 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr.

Jensen Bros., 1202 Milwaukee Ave.

Optiker und Juweliere.

Das vollständigste optische Departement mit neuester Einrichtung für das Untersuchen der Augen.

Eure Augen kostenfrei untersucht. 25feb,sabdo,3m

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns betreffs Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Neues Sonntagblatt

Sonntag, 5. März, wird zum ersten Male die

„Sonntagpost"

erscheinen, welche aus **16 Seiten** bestehen und doch nur

2 CENTS

kosten wird. Das Blatt wird die Leser über alle Geschehnisse im In- und Auslande durch

Spezialdepeschen

unterrichten und selbstverständlich auch den

Stadtneuigkeiten

gebührende Aufmerksamkeit widmen.

Die „Sonntagpost" wird unter derselben Leitung stehen wie die „Abendpost" und wird gleich dieser bemüht sein, sich die Gunst des Deutschthums von Chicago zu erwerben und zu erhalten.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Gibt es ein amerikanisches Volkslied? — Was Herr Krehbiel, der bekannte Musikkritiker von der „Tribune" hierüber sagt. — Er bejaht die Frage, aber seine Beweise sind schwach. — Wie weibliche Mucker Mrs. Osborn's musikalischen Thee am Sonntag verpfuschen wollten.

New York, 2. März 1899.

Unser tonangebender deutscher Gesang-Verein, der „Liederkranz", läßt sich nicht blos die Pflege der Musik, des Männergesangs und des dadurch erzeugten Durstes angelegen sein. Er sucht auch die allgemeine Bildung seiner Mitglieder zu vermehren und zwar in Form von populär-wissenschaftlichen Vorträgen, die ab und zu an Sonntag Abenden im großen Saale des Vereins gehalten werden, kostenlos sowohl für die Mitglieder wie für Gäste. Letzthin hatte der Verein dem bekannten Musik-Kritiker Krehbiel von der hiesigen „Tribune" Gelegenheit gegeben, über das amerikanische Volkslied zu sprechen. Es hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, die wohl gleich mir gespannt war zu hören, was Herr Krehbiel unter dem amerikanischen Volkslied verstände. Denn nicht Wenige werden sich bei Ankündigung des Vortrages erstaunt gefragt haben: Ja, gibt es denn überhaupt ein amerikanisches Volkslied? Herr Krehbiel bejahte diese Frage zu meiner und anderer Leute Ueberraschung ganz entschieden. Das amerikanische Volkslied, so behauptet er, ist das Negerlied, besonders jene Gattung, die als "plantation song" berühmt geworden ist. Dem vortrefflichen Musik-Gelehrten muß wohl schon früher der Einwand gemacht worden sein, daß die Lieder ehemaliger afrikanischer Negersklaven nicht gut als amerikanische Volkslieder bezeichnet werden können, weil der Neger hier als Bevölkerungs-Element für sich nur als unamerikanisch betrachtet wird. Um über diese Auffassung keinen Zweifel zu lassen, äußerte Herr Krehbiel die Ansicht, daß das Neger-Lied seine bekannte Form und seinen Charakter erst durch die Einwirkung der amerikanischen Verhältnisse, der amerikanischen Umgebung und der amerikanischen Kultur, so wenig davon auch dem Neger zugänglich war, erhalten habe. Niemand hätte je behauptet, geschweige denn den Beweis erbracht, daß der Neger ähnliche Lieder bereits als freier Wilder in Afrika gesungen habe. Das ist vollkommen richtig. Der Vortragende hätte sogar darauf aufmerksam machen können, was er leider versäumte, daß die sogenannte Neger-Melodie noch heute befruchtend auf unsere Komponisten wirkt, wenn auch nur auf die Verfasser von sogenannten "coon songs," die sich in Text und Musik unmittelbar an die alten "plantation songs" anschließen. Dvorak, der berühmte böhmische Komponist, der längere Zeit die Professur für Komposition am hiesigen „National Conservatory of Music" bekleidete, hielt die Melodie des Neger-Liedes sogar für die einzig wirklich typisch amerikanische Melodie, originell und reich genug, um darauf eine eigene amerikanische Musik, also eine National-Musik aufzubauen. Ja, er ging sogar soweit, den hiesigen knospenden Beethovens und solchen, die es werden wollten, zu zeigen, wie Das gemacht werden könnte, indem er eine Symphonie „The New World" schrieb, die auf der Neger-Melodie begründet war. Aber bis jetzt hat noch keiner seine Winke beherzigt. Die wenigen amerikanischen Komponisten, die wir haben, schreiben englisch-irisch, französisch oder deutsch, je nach der Schule oder sonstigen Einflüssen, die auf sie eingewirkt haben.

* * *

Es scheint also, als ob das Neger-Lied trotz seines musikalischen Werthes hier mehr als ein musikalisches Kuriosum angesehen wird, das vor Allem zur Erzielung komischer oder selbst grotesker musikalischer Wirkungen benutzt wird. Man scheint es amerikanischerseits nicht ernsthaft nehmen zu wollen. Daher fragt es sich, ob eine Liedform, die heute nur noch als kurzlebiger Gassenhauer von der Spezialitäten-Bühne herab ertönt und die musikalisch Feinfühligen so lange zur Verzweiflung bringt, bis ein anderer Gassenhauer kommt, als amerikanisches Volkslied bezeichnet werden kann. Außer „Down by the Suwanee River", „Dixie", „My Old Kentucky Home" und noch einigen anderen haben sich verhältnißmäßig wenige Neger-Lieder als Gemeingut des ganzen Volkes erhalten. Diese wenigen sind Volkslieder geworden, aber sie stehen zu vereinzelt da und sind in so hohem Grade Privat-Eigenthum der schwarzen Rasse, daß man sie nicht gut „das amerikanische Volkslied" nennen kann. Wie sehr diese Lieder Rasse-Lieder sind, beweist, daß die Schwarzen selber eine Unzahl anderer wundervoller Lieder haben, die sich in ihrer Rasse seit Generationen forterben, meist ohne Notenschrift, bloß durch das Gehör und die den Weißen völlig unbekannt sind. „Down by the Suwanee River" wäre meiner Ansicht nach richtiger ein Volkslied der Schwarzen zu nennen, das auch bei den Weißen populär geworden ist.

Seltsamer Weise erwähnte Herr Krehbiel in seinem Vortrage, in dem ihm seine Frau als Solistin und Dirigent Klengel mit einigen seiner Sänger unterstützte, gar Nichts von „Home, Sweet Home", das Einzige, was sich aus John Howard Payne's Oper „Clara" erhalten hat. Diese Komposition ist Volkslied geworden, vielleicht das einzige wirklich amerikanische Volkslied, aber als solches auch nur eine einsame Ausnahme-Erscheinung. Mancher würde in einem Athem damit noch populäre Kriegslieder wie „Marching through Georgia" oder Nationalweisen wie „Star Spangled Banner" und „Hail Columbia" nennen.

Doch die Meinungen der Musik-Gelehrten gehen himmelweit auseinander über die Frage, ob derartige Lieder Volkslieder genannt werden dürfen oder nicht. Herr Krehbiel verweigert selbst „Home, Sweet Home" den Titel Volkslied, weil ein Volkslied nach vielseitiger Definition ein Lied sein muß, das im Volke entstanden ist und dessen Verfasser man nicht kennt. Aber das ist wohl zu weit gegangen und es wäre richtiger, unter Volkslied ein Lied zu verstehen, das Gemeingut des Volkes geworden ist, ganz gleich, ob man seinen Verfasser kennt oder nicht — also ein Lied des Volkes, nicht ein Lied aus dem Volke. Wir wissen, daß „In einem kühlen Grunde" von Eichendorff gedichtet und von Glück komponirt ist und doch, wer wollte leugnen, daß es ein echtes Volkslied ist? Und ist etwa die „Lorelei", gedichtet von Heine und komponirt von Silcher, kein Volkslied? Wenn wir ein amerikanisches Volkslied hätten, müßte es folgerichtig einen angelsächsischen oder überhaupt germanischen Charakter haben, denn der angelsächsische Stempel wird ja unerbittlich Allem aufgedrückt, was nach Amerika verpflanzt wird, ohne Rücksicht darauf, woher es kommt. Es ist auch kaum wahrscheinlich, daß wir noch jemals ein amerikanisches Volkslied erhalten werden, denn die Periode des naiven Empfindens, in der das Volkslied gewöhnlich kommt, wächst und blüht, ist für Amerika vorüber. Außerdem scheint Amerika noch hoffnungsloser unmusikalisch zu sein als das Mutterland England, trotz aller musikalischen Berieselung aus Deutschland und anderen musikalischen Ländern.

Der angelsächsische, oder meinetwegen englische Einfluß auf die Gestaltung des amerikanischen National-Charakters scheint mir der ausschlaggebende zu sein, nicht der deutsche — leider Gottes. Von den typisch angelsächsischen widerwärtigen Charakter-Eigenschaften hat sich trotz der jahrzehntelangen deutschen Einwanderung auch nicht eine einzige gemildert, geschweige denn völlig verloren. Wenn sich irgendwo deutsches Wesen auf Kosten angelsächsischer Eigenart dauernd Geltung verschaffen konnte, so war es in New York, der anerkannt unamerikanischesten Stadt der Ver. Staaten. Doch trotzdem kämpft z. B. der Deutsche selbst hier noch immer ohne den endgiltigen Sieg gegen den puritanisch-angelsächsischen Mucker-Sonntag. Wenn wir wirklich einmal einen freien, den sogenannten europäischen Sonntag genießen — wem haben wir ihn zu verdanken? Den Irländern, also gleich uns lediglich Eingewanderten und Nicht-Angelsachsen. Jede Herrschaft der Anglo-Amerikaner bringt uns sofort wieder den verhaßten Angelsachsen-Sonntag mit all' seiner stumpfsinnigen Trostlosigkeit und Oede auf den Hals. Ja selbst die irländische Herrschaft vermag uns nicht völlig vor immer neuen Attentaten auf den harmlosen Lebensgenuß auch am Sonntag zu bewahren. Die angelsächsischen Sonntags-Fanatiker belästigen die anders Denkenden ununterbrochen. Wir haben das erst kürzlich wieder erfahren, als die famose „Woman's National Sabbath Alliance" gegen eine Dame der Gesellschaft, eine Mrs. Osborn, vorging, weil sie sich erfrechte, am Sonntag Nachmittag im hocharistokratischen Waldorf-Astoria-Hotel in der Fünften Avenue einen sogenannten musikalischen Thee zu veranstalten. Die Kampfweise der Sabbath-Damen war wieder typisch angelsächsisch. Sie überschütteten Mrs. Osborn mit einer wahren Fluth von anonymen Zuschriften, in denen sie die ruchlose Ketzerin auf das Sündhafte ihres Unterfangens hinwiesen. Noch drastischer trieb es eine von ihnen, die Mrs. Osborn's Bild aus einer Zeitung ausschnitt, mit allerlei frommen Sprüchen beschrieb und es ihr zuschickte, natürlich ebenfalls anonym. So stand z. B. zu Häupten des Bildes: „Führe Andere nicht auf Abwege. Amen." An anderer Stelle stand: „Gehorche Gott und es wird gut um Deine Seele stehen; ihm nicht gehorchen bedeutet ewigen Tod für Deine Seele." Dessen ungeachtet fand der musikalische Thee statt — oder ist es richtiger, zu sagen: wurde der musikalische Thee getrunken? — und war ein glänzender gesellschaftlicher Erfolg. Und dabei hatten die Sabbath-Damen inbrünstig für den Mißerfolg des musikalischen Thee's gebetet. So geschehen Anno Domini 1899 im Februar zu New York, dem Sitz der höchsten modernen Zivilisation, wie die „Sun" neulich behauptete. Und „If you see it in the Sun, it's so!") sagt die „Sun."

H. Urban.

Goldfisch-Zuchthäuser.

Zum Tode und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt sind unsere kleinen Freunde, die Goldfischlein, welche seit einiger Zeit in winzige Glasblasen, die als Anhängsel an Spiegel, Kronleuchter u. s. w. dienen sollen, gesteckt werden. Die Insassen dieser modernen Zuchthäuser sind stumm, können keinen Klagelaut ausstoßen und müssen mit Resignation die Qual dulden, welche der den „gebildeten Kreisen angehörende Mensch" über sie verhängt. Sie nehmen in gedachtem Behälter eine Lage ein, die es ihnen nur ermöglicht, in einer bestimmten Höhe im Kreise langsam herumzuschwimmen, und zwar so, daß sie sich auf den Schwanz beißen können; das lustige Hin- und Her- und Auf- und Abschwimmen, welches den Thierchen in ihrer Freiheit eigen ist und welches die Besitzer von Bassins amüsirt, ist hier vollständig ausgeschlossen. Der Bau dieser Käfige ist so, daß die Fische Futter nur erfassen können, wenn es im Sinken begriffen, ihnen gerade vor das Maul kommt. Das Wasser ist in Folge seiner geringen Quantität bald des in ihm enthaltenen Sauerstoffs bar, und so müssen unsere Lieblinge in Folge der schlechten Luft und der Ernährungsverhältnisse wie sonstigen Lebensgewohnheiten langsam dahinsiechen und verenden. (Berl. Lok.-Anz.)

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

14jan,mifa,6mt

ROYAL TRUST COMPANY BANK

Royal Insurance Building, 169 Jackson Str.

3 Prozent Zinsen, alle sechs Monate gutgeschrieben, werden auf Spareinlagen von $1.00 und aufwärts bezahlt.

Hütet Euch vor Einbrechern!
Kästen im Sicherheitsgewölbe
$3 per Jahr—1 Cent per Tag.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital...... $1,000,000
Ueberschuß... $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
fb9dosadibw

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Umgezogen nach
70 La Salle Str.,
Südwest-Ecke Randolph, der alten Office gegenüber.
Deutsche Spar-Bank.
Etablirt 1855.
LEOPOLD MAYER & SON,
Bank-, Wechsel- und Passage-Geschäft.
Zahlen Interessen auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Halten erste Mortgages zum Verkauf.
City und County Bonds.
Zahlen für deutsches Geld den höchsten Preis.
22fbmsm,1mo

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1320—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
feb11,m,mi,fa,bw

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
Geld zu verleihen
83 & 85 Dearborn Str.
Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten.
Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS
BANKERS, 4fb,sabb,6m
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
samibw E. R. Haase, Sekretär.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samiljllj

Weare Commission Company,
Room 427,
Stock Exchange Building,
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
jan7,sa,6m CARL MOLL, Manager.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Av. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3103. 19jalj